Die „Abendpost" veröffentlicht heute 392 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 392 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 24. September 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 227

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das Blutbad von Atlanta.

Zehn Neger mindestens und ein Weißer ermordet. — Sieben Neger und ein Weißer in Memphis umgebracht. — Viertausend Lynchmorde im letzten Vierteljahrhundert.

Atlanta, Ga., 24. Sept. Wie viele Schwarze in der Nacht von Samstag auf Sonntag von weißen Volkshaufen ermordet worden sind, wird wohl kaum jemals festgestellt werden können. Gewiß ist, daß zehn Schwarze und ein Weißer den Tod gefunden haben, daß aber mehrere Leichen ermordeter Schwanzer gestern aus derStadt fortgebracht worden sind, und daß der Tod von mehreren anderen Opfern der blinden Volkswuth noch nicht angemeldet worden ist. Erst in einigen Tagen dürften sich genauere Daten erlangen lassen.

Zahlreiche Gerüchte über neuere Blutthaten sind im Umlauf, haben sich aber sämmtlich als entweder direkt unwahr oder stark übertrieben erwiesen.

Heute patrouilliren sechzehn Abtheilungen Staatsinfanterie die Straßen. Es herrschte sowohl in der verflossenen Nacht wie auch heute völlige Ruhe. Der Bürgermeister hat die Schließung der Wirthschaften am heutigen Tage angeordnet, im Uebrigen nehmen die Geschäfte ihren ruhigen Gang, und man erwartet keine weiteren Unruhen.

Die Miliz hat gestern, ohne sich zu rühren, zugesehen, wie zwei Schwarze von Volkshaufen ermordet wurden. Einer wurde in das Hotel Marion verfolgt. Dort gab ein dicht hinter ihn springender Weißer einen Schuß auf ihn ab, der Schwarze schleppte sich jedoch weiter, bis derselbe Kerl noch 3 Mal auf ihn geschossen hatte. Dann brach er todt zusammen.

Der zweite Schwarze wurde an der Marietta Straße einem Polizisten entrissen, der ihn unter dem Verdacht verhaftet hatte, einer der Neger zu sein, welche sich Samstag an weißen Frauen vergriffen hatten. Der Gefangene betheuerte seine Unschuld, wurde aber ohne weitere Umstände mit Kugeln gespickt. Auf der Straße spielende Kinder waren Augenzeugen des Blutvergießen. Unweit der Stelle und auch in der Nähe des Hotels Marion waren Milizposten. Diese rührten sich aber nicht.

Um zehn Uhr gestern Abend stellten die Straßenbahnschaffner und Motorführer die Arbeit ein, weil nach den in den Wagen fahrenden Negern mit Steinen geworfen worden war. Der farbigen Bevölkerung hat sich panischer Schrecken bemächtigt, sie wagt sich nicht aus ihren Wohnungen heraus, und Hunderte von Schwarzen haben die Stadt verlassen. Dies macht sich auch heute in allen Geschäften fühlbar. In den Hotels fehlt es an Aufwärtern, den Fuhrherren fehlen die Kutscher, den Hausfrauen die Dienstboten, den Kaufleuten die Verpacker und Hausknechte, der Post die Briefboten. Thatsächlich hat jeder Haushalt und jedes Geschäft unter diesen Zuständen zu leiden.

Junge Leute unter 21 Jahren, welche sich nach Eintritt der Dunkelheit auf den Straßen sehen lassen, werden sofort eingesteckt werden.

Das abscheuliche Blutbad wurde ohne Zweifel durch die Hetzberichte der Abendblätter verursacht. Diese berichteten über neue unnennbare Verbrechen, welche Schwarze an weißen Frauen begangen hatten. Auf einer der Straßen hatte sich eine kleine Menge angesammelt, welche diese Vorgänge besprach. Da fuhr ein Straßenbahnwagen vorbei, auf dem hinter zwei weißen Frauen zwei Neger saßen. „Seht nur einmal das an!" rief einer aus der Menge, und diese stürzte sich sofort auf den Straßenbahnwagen, riß die beiden Neger herunter, stach den einen todt und schlug auf den anderen ein, bis er ausgelitten hatte. Dann kam über die Weißen eine förmliche Mordswuth. Sowie sie einen Schwarzen sahen, ging der Schrei von Mund zu Munde „Einer unserer Frauenschänder", und der unglückliche Schwarze wurde sofort umringt und todtgeschlagen. Ob er schuldig war, danach fragte Niemand. Thatsächlich soll nur ein wirklich Schuldiger von der Menge getödtet worden sein. Volle vier Stunden dauerte die grauenhafte Verfolgung, und gestern früh fand man auf vielen Wohnstraßen Blutflecken und menschliche Körpertheile. Die Leichen waren bei Tagesanbruch von den Angehörigen der Opfer fortgetragen worden.

Eine förmliche Schlacht fand gegenüber dem Postgebäude statt, wo eine von Schwarzen betriebene Barbierstube ist. „Holt sie Alle 'raus!" schrie die Menge und stürmte nach dem Barbiergeschäft. Die beiden Barbiere, welche noch an der Arbeit geblieben waren, — die anderen waren geflüchtet — hielten die Hände in die Höhe. Einen traf im nächsten Augenblick ein Backstein ins Gesicht, während gleichzeitig zahllose Schüsse auf sie abgefeuert wurden. Die Unglücklichen brachen todt zusammen. Der Pöbel stieß ihre Leichen mit Füßen und schleppte sie dann auf die Straße, wo er ihnen die Kleider vom Leibe riß und zum Andenken mitnahm. Im Schatten des Grady-Denkmals hatte sich ein Schwarzer versteckt, derselbe Pöbelhaufe sah ihn und knüppelte ihn todt. Als einige zu schießen begannen, wurde ihnen das untersagt, da sie leicht „gute Weiße" treffen konnten. Die Leiche wurde zu denen der beiden Barbiere geworfen. Ein Schwarzer wurde auf der Brücke an der Forsyth Straße getödtet. Der Arme wurde verfolgt und wäre entkommen, wenn ihm nicht ein paar weiße Kerle entgegengesprungen und ihn mit furchtbaren Knüppelhieben zu Boden gefällt hätten. Der Leichnam wurde mit den Füßen getreten, bis er völlig unkenntlich geworden war.

Eine Anzahl Schwarze hatte in zwei Pullman-Schlafwagen auf dem Bahnhofe Schutz gesucht. Der Pöbel entdeckte sie, schlug die Fenster der Wagen ein, riß die Schwarzen auf die Straße und schlug sie solange, bis ihnen die Sinne schwanden.

Ein Weißer, Ike Morris, wurde von einem Schwarzen in der Nothwehr erschossen. Der Thäter entkam. Die Polizei war machtlos, und der Bürgermeister wurde verhöhnt, als er die Volkshaufen aufforderte, sich zu zerstreuen. Daß im eigentlichen Negerviertel nicht ein weit schlimmeres Blutbad angerichtet wurde, wurde nur durch das Eingreifen der Feuerwehr verhindert.

Im Wald eine halbe Meile von East Point, acht Meilen von hier, wurde heute der Neger Zeb Long erhängt aufgefunden. Der Mann war wegen unordentlicher Aufführung verhaftet, von einem Volkshaufen aber heute früh aus dem Gefängniß geholt und „gelyncht" worden. Die Theilnehmer an diesem Morde sind unbekannt.

Ueber fünfzig Personen sind soweit hier wegen Betheiligung an den Neger-Ermordungen verhaftet worden.

Heute Mittag wurden die auswärtigen Miliz-Abtheilungen nach Hause gesandt, die hiesigen bleiben aber vorläufig im Dienst.

Memphis, 24. Sept. Sieben Neger und ein Weißer sind hier in den letzten 24 Stunden bei Prügeleien ermordet worden. In dergleichen Zeit wurden vier weiße Frauen von schwarzen Unholden vergewaltigt. Man befürchtet hier ähnliche Massenmorde, wie in Atlanta.

Shreveport, 24. Sept. Mehrere hundert Bewaffnete verfolgen einen Neger, welcher sich gestern Nachmittag an Frl. Pearl Quarles zu vergreifen versuchte. Später hieß es, fünf Meilen von hier sei ein Schwarzer gelyncht worden. Die Nachricht ist noch nicht bestätigt worden.

New York, 24. Sept. Ein hiesiges Blatte veröffentlicht heute eine statistische Zusammenstellung, wonach in den letzten 25 Jahren in den Ver. Staaten nicht weniger als 4000 Lynchmorde begangen wurden, bis auf 200 an Schwarzen, welche Sittlichkeitsverbrechen an weißen Frauen begangen hatten oder solcher verdächtigt worden waren. Die Lynchverbrechen waren Aufhängen, Scheiterhaufen, Erschießen und zu Tode peitschen.

Superior, Wis., 24. Sept. Der Hafenarbeiter John Young erschoß heute die achtzehnjährige Rose Kaner, weil sie seine Liebesanträge abgewiesen hatte, und beging dann Selbstmord.

Heilung von schlechten Neigungen.

New York, 24. Sept. In der Rahwayer Besserungsanstalt wollen Aerzte an dem neunjährigen Karl Friederichs von Hoboken, N. J., eine Gehirnoperation vornehmen. Das Kind hat einen ungewöhnlich großen Kopf, der oben nahezu spitz zuläuft, sehr scharfe Augen, und kleine, vom Kopf abstehende Ohren. Der Junge kennt den Unterschied zwischen Gut und Schlecht nicht, und man hofft, ihn durch die Operation von seinen verbrecherischen Neigungen zu heilen. Die Eltern des Kindes sind mit der Operation einverstanden.

Platform-Konventionen.

Madison, Wis., 26. Sept. Morgen finden hier die Platform-Konventionen aller Parteien statt. Unter dem neuen Vorwahlengesetz müssen die Kandidaten für Staatsämter und die Legislatur in der Staatshauptstadt zusammentreten und die Parteiplatformen entwerfen. In der republikanischen Konvention wird der Streit über die Herrschaft zwischen den Anhängern LaFollettes und Davidsons von Neuem entbrennen, dagegen ist die demokratische Konvention reine Formsache, weil die Partei auf ihrer Konvention in Milwaukee in diesem Sommer bereits eine Platform angenommen hat. Dasselbe gilt von der sozialistischen und der prohibitionistischen Konvention.

Deutscher Opfer eines Verbrechens.

Des Moines, Ja., 24. Sept. In der Nähe des Geländes des Golf and Country Club wurde Samstag Abend der Deutsche Karl Klumb in einem Gebüsch als Leiche aufgefunden. Er hatte eine Kugel in der Herzgegend. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Klumbs Angehörige behaupten, es liege ein Raubmord vor, da eine große Geldsumme, welche er zur Zeit seines Verschwindens hatte, vermißt wird. Er war sehr wohlhabend.

Sonntagvergnügen — 6. Das Golfspiel.

Auch ein Kongreß.

Winsted, Konn., 24. Sept. Hundert Inhaber von Ehrendenkmünzen der Ver. Staaten traten heute hier zu fröhlicher Vereinigung zusammen. Präsident Roosevelt sandte ein Glückwunschschreiben. Leiter des Verbandes ist Julian Langbein von New York und sein Adjutant ist Henry Thorn von Brooklyn. Seit der letzten Zusammenkunft im Asbury Park hat die „Legion" achtzehn Mitglieder durch den Tod verloren.

Dammbruch.

Plymouth, Mass., 24. Sept. Infolge starken Regenfalls angeschwollen, durchbrach heute der Town Brook einen der Dämme der hiesigen Spinnerei, riß die Kraftanlage um und richtete in der Fabrik und an mehreren Wohnhäusern insgesammt $20,000 Schaden an.

Sturmboten.

Washington, 24. Sept. Professor Garriott von der Wetterwarte sagte heute Mittag, daß zwei Stürme aus entgegengesetzten Richtungen auf den Osten zu zögen, und daß ihr Zusammentreffen starken Regenfall im Osten und Mittelwesten verursachen werde. Einer der Stürme ist der Ausläufer des Orkans, welcher in Westindien gehaust hat, und der andere ist ein Regensturm aus dem Nordwesten. Morgen oder Mittwoch dürften sie eintreffen.

Vier Schiffbrüchige gerettet.

New York, 24. Sept. Vier Leute von der Bemannung des mexikanischen Küstenfahrzeuges Morales, welches in einem Orkan am 16. September unterging, wurden von dem Dampfer Rosefield gerettet und heute hier gelandet. Der Kapitän, Steuermann und drei Matrosen des Morales ertranken bei dem Untergang dieses Schiffes.

Preiskämpfer an Verletzungen gestorben.

Buffalo, N. Y., 24. Sept. Im Titus-Hotel, Woodlawn Beach, fand Samstag Abend ein Preiskampf statt, bei dem einer der Theilnehmer, der zwanzigjährige Richard Munson, so schlimm zugerichtet wurde, daß er heute gestorben ist. Sein Gegner, der 26jährige Neger Walter Robinson, wurde daraufhin verhaftet.

That einer Wahnsinnigen.

Kansas City, 24. Sept. Die 42jährige Frau Joy Barnes versuchte in der verflossenen Nacht sich und ihr sechsjähriges Söhnchen mittels Leuchtgases umzubringen. Das Kind ist todt, die Frau wurde gerettet. Sie war vor Kurzem als genesen aus einer Irrenanstalt entlassen worden.

Den Verletzungen erlegen.

Cleveland, O., 24. Sept. Frau Henry Tilford von Louisville, eine Base der Gattin des Bürgermeisters Tom Johnson, starb heute hier an einer Gehirnerschütterung, welche sie vor einigen Tagen bei einem Sturz im Badezimmer von Johnsons Hause erlitt.

Zugzusammenstoß.

Minneapolis, 24. Sept. Auf der Minneapolis-St. Louiser Bahn fuhr heute Mittag bei New Prague, Minn., ein Personenzug in einen auf einer Weiche haltenden Frachtzug und entgleiste. Das Lokomotiv-Personal beider Züge, sechs Mann, wurde getödtet, und drei Wagen wurden zertrümmert.

— Pathetischer Mißgriff.—Parvenusgattin (als bei trübem Wetter endlich die Sonne durchbricht): Ach, end-

Die Lage auf Kuba.

Vorläufig herrscht Ruhe. — Weitere Verhandlungen Tafts mit den Gegnern.

Washington, 24. Sept. Auf der Insel Kuba herrscht zur Zeit Waffenstillstand, und Kriegssekretär Taft setzt seine Bemühungen fort, Ruhe zu stiften. Es wird jedoch angedeutet, daß die Regierungspartei lieber eine Besetzung der Insel durch die Ver. Staaten sehen würde, als daß die Aufständischen zur Herrschaft gelangten. Man glaubt heute hier, daß eine Einmischung der Ver. Staaten vermieden werden kann, trotzdem werden hier vom Heer und von der Flotte die Kriegsvorbereitungen fortgesetzt. Von Newport News und Lambert's Point werden in den nächsten Tagen zwei Kohlenschiffe nach Havana abfahren. Das amerikanische Geschwader in kubanischen Gewässern genügt für etwaige kriegerische Maßnahmen vollständig. Es ist 4000 Mann stark.

Der Kreuzer „Cleveland" ist heute von Havana zur Verstärkung der Marietta nach Cienfuegos abgefahren.

Alter Kasten.

Cleveland, O., 24. Sept. Der Dampfer „State of Ohio", welcher auf der Rattle Snake-Insel bei Put-in-Bay im Sturm strandete, ist von den Rhedern aufgegeben worden. Das Schiff war 23 Jahre alt und hatte einen Werth von $125,000. Die Besitzer sind versichert.

Die bösen Deutschen.

Paris, 24. Sept. Ueber den Zweck der Reise des deutschen Gesandten Dr. Rosen in Marokko nach Fez hegt man zwar amtlicherseits keine Befürchtungen, doch ist das Mißtrauen immerhin groß, weil er vor dem französischen und spanischen Gesandten abgereist ist und er leicht den Sultan gegen die anderen Mächte beeinflussen mag.

Verschämtes Ableugnen.

St. Louis, 24. Sept. Sprecher Cannon vom nationalen Abgeordnetenhause erklärte heute, daß er kein Bewerber um die republikanische Präsidentschafts-Nomination sei, die Konvention werde den besten Mann aufstellen.

Ausland.

Nachrichten aus Rußland.

Stockholm, 24. Sept. Unter den hier verhafteten flüchtigen Finnen ist auch der Befehlshaber der berühmten finnischen rothen Garde. In dem Hause, wo die Verhaftung stattfand, wurde auch eine Bombenfabrik entdeckt.

London, 24. Sept. Die japanische Botschaft und das Auswärtige Amt behaupten, keine Kenntniß von der Wahrheit der St. Petersburger Nachricht zu haben, wonach Japan im südlichen Theil der Insel Saghalin, unter Verletzung des Portsmouther Friedensvertrages, Befestigungen anlegt.

Riga, 24. Sept. Der Bombenwurf nach Generalgouverneur Sollogub soll Mache gewesen sein, um die erschütterte Stellung Sollogubs zu stärken. Der Mann vermochte den Frieden in den russischen Ostseeprovinzen nicht wiederherzustellen.

St. Petersburg, 24. Sept. Weil die Oktobermänner sich für die Politik der eisernen Faust gegenüber den Schreckensmännern erklärt haben, ist der einflußreiche Führer Schipow aus der Partei geschieden.

Die Adelsmarschälle haben Fürst Peter Dolgorukow und andere Mitglieder des Volkshauses, welche das Wiborger Manifest unterzeichnet hatten, aus ihren Reihen ausgestoßen.

General Gregoriew hat einen in Odessa von der „Schwarzen Hundert" geplanten Massenmord von Juden gelegentlich des jüdischen Neujahrs durch energische Maßnahmen verhindert. Jetzt wird den Juden vorgeworfen, sie schlachteten christliche Kinder, um mit deren Blut kranke Glaubensgenossen zu heilen, und das dumme Volk glaubt vielfach solche niederträchtige Hetzlügen.

Tanbow, 24. Sept. Polizeipräfekt Tomushan von Borissogliebsk, der Heimath von Marie Spiridonovo, der Mörderin von Lushenoffsky, dem Oberst der Geheimpolizei, seine Frau und ihre zwei Wächter wurden heute auf der Straße von Schreckensmännern niedergeschossen. Tomushan ist schwer verwundet. Die Thäter entkamen.

Wilna, 24. Sept. Hier wurden heute 38 Mitglieder der revolutionären Militärliga, welche unter den Soldaten gearbeitet hatten, verhaftet und wichtiges Beweismaterial über die Thätigkeit der Liga in anderen Garnisonen gefunden.

Lokalbericht.

Blieb auf dem Posten.

Der Fuhrmann Fred Willbrand erlitt einen tödtlichen Unfall.

Auf den Frachthöfen der Michigan-Zentralbahn fiel heute der von Coyne Brothers, Nr. 161 S. Water Straße, beschäftigte Fuhrmann Fred Willbrand von seinem Wagen, raffte sich aber wieder auf, kletterte auf seinen Sitz und fuhr davon. An State und Randolph Straße brach er ohnmächtig zusammen. Er starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte.

„Junibo" Willbrand, der frühere Sekretär der „Commission Drivers' Union", ist ein Bruder des Verstorbenen. Letzterer wohnte Nr. 792 West Taylor Straße. Als er von seinem Wagen gefallen war, fragten ihn Genossen, ob er sich verletzt habe. „Jawohl, es ist aber nicht schlimm, sagte er. „Meinen Wagen laß ich nicht im Stich. Ich habe stets die Ladung, die ich haben sollte, auch abgeliefert und ich werde auch heute auf dem Posten bleiben." Fünf Minuten später war er todt.

Starb an Blutvergiftung.

Vor acht Tagen sauste dem 13jährigen John Skaba, Nr. 832 Allport Straße, während eines Schlagballspiels ein von einem Mitspieler fortgeworfenen Schlägel ans Bein. Der Knabe erlitt eine Brausche, spielte aber weiter und achtete der Wunde nicht. Am Samstag trat Blutvergiftung ein. Er mußte nach dem County-Hospital geschafft werden. Dort ist er heute unter Qualen gestorben.

Nahm Gift.

Nach einem Streite mit ihrem angeblich betrunken heimgekehrten Gatten nahm gestern Abend die 22jährige Frau Alvine Murray, Nr. 5518 Emerald Ave., Gift. Sie wurde sofort in einer Ambulanz nach dem St. Bernhard-Hospital geschafft. Dort bemühten die Aerzte sich vergeblich, sie zu retten. Heute Morgen hatte sie ausgelitten.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 392 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Endlich eingetroffen.

„Prinz Adalbert" mit Stensland im New Yorker Hafen.

Landet heute Nachmittag.

Staatsanwalt Healy wird Stensland Gelegenheit geben, ein Habeas Corpus-Verfahren einzuleiten, falls er es wünscht.— Letzteres ist nicht wahrscheinlich.

Der Dampfer „Prinz Adalbert", der den flüchtigen Präsidenten der Milwaukee Ave.-Staatsbank, Paul O. Stensland, nach den Vereinigten Staaten zurückbringt, kam heute Vormittag um 11:30 Uhr südöstlich von Fire Island in Sicht. Sein Eintreffen an der Quarantäne-Station wurde um 3 Uhr erwartet, seine Landung in Hoboken um 4 Uhr.

Wenn Stensland es wünscht, wird er nach seiner Landung ein Habeas-corpus-Gesuch einreichen können.

„Wir sind nicht im Entführungsgeschäft," sagte heute Staatsanwalt Healy, „und wir werden Stensland jede Gelegenheit zum Beweise seiner Schuldlosigkeit geben, die er wünschn mag."

Der Staatsanwalt that diese Aeußerung, nachdem er ein Telegramm seines Stenographen Charles L. Binns erhalten hatte, kurz ehe der „Prinz Adalbert" bei Fire Island in Sicht kam.

Das Telegramm meldete, daß keine Schwirigkeiten zu erwarten seien und daß Stensland nach Chicago kommen würde, ohne durch gerichtliches Verfahren eine Verzögerung zu versuchen. Herr Healy antwortete Herrn Binns telegraphisch, daß Stensland, wenn er es wünschen sollte, Gelegenheit gegeben werden sollte, den Schutz der Gerichte von New York oder New Jersey anzurufen.

Theodore geschnitten.

Theodore Stensland besuchte gestern die Docks, wo die Illinoiser Beamten und die Polizeibeamten von New York und New Jersey Nachrichten vom Dampfer erwarten. Er hoffte, zur Mitfahrt auf dem Zollkutter eingeladen zu werden, der dem „Prinz Adalbert" entgegenfahren wird, sah sich aber darin getäuscht. Er sagte, daß er keine Pläne habe und nur seinem Vater Muth zusprechen möchte. Mit der Auslieferung seines Vaters sei er einverstanden. In Tanger hätten die Dinge ganz anders gelegen, dort wäre ein Kampf gegen die Auslieferung erfolgreich gewesen. Was hier geschehen solle, hänge ganz von seinem Vater ab. In einem Briefe vom 7. September habe sein Vater ihn gebeten, nach New York zu kommen.

Detektive Kinder, Hilfs-Staatsanwalt Binns von Chicago und die New Yorker und New Jerseyer Beamten haben gestern den ganzen Tag, einige die ganze Nacht auf dem Dock auf das Eintreffen des Schiffes gewartet, und Alle waren schon am frühen Morgen heute wieder auf dem Posten.

Waren angeblich betrogen.

Für die Behauptung des Inspektors Shippy, daß Walter Frantzen und Henry W. Hering bei den Rennbahnwetten von ihren Genossen betrogen worden sind, sind jetzt Belege gefunden worden. Es geht daraus hervor, daß die anderen Mitglieder des Syndikats sich gar nicht die Mühe genommen haben, das ihnen gelieferte Geld der Bank in Wetten anzulegen, sondern es ohne Weiteres in die Tasche gesteckt haben. Das Bankbuch des Schankwirths Gus Anderson, 227 Milwaukee Ave., welcher der Buchmacher gewesen sein soll, hat Aufschluß darüber gegeben.

Neue Bestände.

Masseverwalter Fetzer hat $81,000 in baarem Gelde und einen viel größeren Betrag in guten Sicherheiten, zusammen $340,000, an Beständen der Bank entdeckt, die von Bankprüfer Jones übersehen worden waren. Unter den Sicherheiten waren Goldbonds und Hypotheken auf Stensland'sches Eigenthum, für die der Bank 85 Prozent des Nennwerthes geboten worden sind.

Neuer Dienstzweig.

In der Person von Robert S. Hiltner, welcher sich heute bereits zum Dienst gemeldet hat, ist dem hiesigen Zollamt ein sachverständiger Chemiker zugetheilt worden, dem zugleich die Prüfung von Droguen aller Art untersteht. Diese Arbeit wurde bisher von einer hiesigen Firma auf Grund eines mit ihr abgeschlossenen Kontraktes ausgeführt. Herr Hiltner ist in den Amtsräumen der Abschätzer zu finden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen theilweise bewölkt und wärmer. An Stärke zunehmender Südostwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und wärmer im nördlichen Theil. Morgen theilweise bewölkt und wärmer.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön im südlichen, Regen im nördlichen Theil heute Abend und morgen; wärmer.

Wiskonsin: Schön heute Abend, mit Ausnahme von Regenfall im äußersten nördlichen Theil, wärmer im westlichen und nördlichen Theil. Morgen theilweise bewölkt und Regen im westlichen und nördlichen, wärmer im östlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad, Nachts 12 Uhr 61 Grad, Morgens 6 Uhr 61 Grad, Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Selbstmord oder nicht?

Koroner-Geschworene lassen die Frage beim Haunschild-Inquest offen.

Ob der 19 Jahre alte Joseph Haunschild, der, wie berichtet, am Samstag Abend durch einen Schuß um's Leben kam, sich aus Eifersucht wegen des Benehmens seiner Angebeteten erschossen hat, ist eine Frage, welche die Koronersgeschworenen heute unbeantwortet ließen. Alle vernommenen Zeugen stimmten darin überein, daß Haunschild keine selbstmörderischen Neigungen gehabt, aber gern durch ungewöhnliche Streiche die Aufmerksamkeit Anderer auf sich gelenkt hat. Die Geschworenen erklärten, daß er an einem Schuß aus einem Revolver in seiner Hand gestorben ist, daß sie aber nicht feststellen könnten, ob er den Schuß in selbstmörderischer Absicht abgefeuert hat.

Man glaubt jetzt, daß der junge Mann die Waffe auf seine Schläfe abgedrückt hat, um Aufregung zu verursachen, nicht um sich zu tödten. Er hat, wie Rose Stoertenbecker bezeugte, oft mit Selbstmord gedroht, aber immer zum Scherz. Julius Haunschild, der Vater, erklärte, daß sein Sohn zwar gut mit Feuerwaffen Bescheid wußte, er glaube aber nicht, daß er die Absicht gehabt hat, sich zu erschießen. Dieselbe Ansicht sprach Frau Stoertenbecker, die Mutter des jungen Mädchens, aus.

Fräulein Stoertenbecker sagte aus, daß sie und Haunschild eine Woche zuvor wegen der Eifersucht des jungen Mannes Streit gehabt hätten. Vor dem Beginn der Abendgesellschaft, bei der er seinen Tod fand, habe er ihr anscheinend scherzhaft gesagt, er werde einen Revolver mitbringen und Schießübungen machen.

Haunschild erschoß sich während eines Gesellschaftsspiels in der Stoertenbeckerschen Wohnung, Nr. 73 Clifton Ave.

Ging ins Wasser.

Bejahrter Mann betete im Lincoln Park und ertränkte sich dann.

Vor den Augen von Spaziergängern kniete gestern Abend ein etwa 70jähriger Mann auf den Rasen nieder, betete inbrünstig und sprang dann in den südlichen Teich des Lincoln-Parks. Obgleich das Wasser nur drei Fuß tief ist, wurde die Leiche doch erst nach Verlauf einer Stunde geborgen. Die Polizei schaffte sie in einer Ambulanz nach Bentleys Bestattungsgeschäft, Nr. 228 Lincoln Ave. In den Taschen fand man nur eine kleine Münze und eine billige, silberne Taschenuhr. Wer der Todte ist und was ihn veranlaßte, sich das Leben zu nehmen, konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Herzleiden als Todesursache.

Bei dem Inquest über den Tod von Dr. H. H. Deming erklärten heute die Koroners-Geschworenen, daß der Arzt an einem Herzleiden gestorben sei. Dr. Deming starb, wie berichtet, am Samstag Abend im Palmer House. Frl. Elizabeth Shaw, in deren Zimmer im Hotel der Arzt verschied, war beim Inquest in der Wohnung des Verstorbenen zugegen, wurde aber nicht als Zeugin vernommen. Nur Aerzte und Polizeibeamte machten Aussagen. Die Doktoren William Fuller und William K. Jacques, die Dr. Deming zu Zeiten behandelt hatten, erklärten, er habe an einer unheilbaren Herzkrankheit gelitten, und sein plötzlicher Tod habe sie nicht überrascht.

Noch keine Geschworenen.

Für die Prozessirung von Cornelius P. Shea und Genossen sind auch heute noch keine Geschworenen gewonnen worden. In Bezug auf den Jurykandidaten Moser, der am Samstag erst von der Vertheidigung und dann auch von der Staatsanwaltschaft angenommen worden war, hatte diese beantragt, daß der Mann sofort vereidigt werden möge. Neulich hat nämlich die Vertheidigung einen Kandidaten, der bereits angenommen worden war, nachträglich doch noch zurückgewiesen. Die Vertheidigung legte gegen die Vereidigung des einen Geschworenen Protest ein, und der Richter hat denn auch dem Antrage nicht stattgegeben.

Unter Rosseshufen.

A. P. Balcolm hatte heute sein Ablieferungsfuhrwerk in der Nähe der Haven-Schule an Sherman Straße, Evanston, stehen gelassen. Während seiner kurzen Abwesenheit scheuten die Pferde und brannten durch. An Davis Straße stürmten sie auf den Bürgersteig und rannten Frau James H. Butler über den Haufen. Die Dame kam mit verhältnißmäßig leichten Brauschen davon. Balcolm, wohnhaft Nr. 379 Lincoln Ave., ist verhaftet worden.

Ev.-lutherische Synode.

In West Pullman wurde heute in Verbindung mit der Generalsynode der „Lutheran Ministers' Union" die Chicago-Konferenz der „Evangelical Lutheran Synod of Northern Illinois" eröffnet, welche bis morgen Abend währen wird.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Gespräche für Hausfrauen

Nummer 1. Swift's Pride Seife, um das Geschirrwaschen leicht zu machen.

Wascht Ihr gerne Geschirr? Nicht sehr. Nun, dann seid Ihr Rathschlägen zugänglich, um die unangenehme Arbeit leichter zu machen. Kauft Seife, wie Ihr Zeug für ein Kleid kauft. Beim Zeug zählt die Qualität. Gerade so bei der Seife. Swifts PRIDE wird von süßem Talg gemacht, rein genug zu essen, und speziellen Oelen. Gerade genug Säure, um Seife zu machen — nicht mehr. Es sind keine freien Säuren in Swifts PRIDE Seife enthalten. Sie erzeugt eine schöne Lauge, die anhaltend und reichlich ist.

Geschirrwaschen in guter Seifenlauge gefällt der Wäscherin. Es ist etwas Besonderes in Swifts PRIDE Seife, wenn Ihr gute Lauge geschlagen, und das Geschirr hinein gestellt habt, so hält sich die Lauge. Das Geschirr schneidet sie. Es ist ein Vergnügen, mit Swifts PRIDE Seife Geschirr zu waschen. Um unsere Behauptung zu prüfen, holt Euch ein Stück von Eurem Händler und versuchts. Wenn er keine hat, schreibt uns, und wir werden ihn damit versehen.

SWIFT & COMPANY, U. S. A.

Schneidet dieses Gespräch aus, um stets zu wissen, wie Swift's Pride Seife verwendet werden kann. Achtet auf die folgenden Nummerns

O, diese Engländer!

Von Käthe van Beeker.

Gertie war in tödtlicher Verlegenheit.

Nein, das Wort Verlegenheit drückte ihren Gemüthszustand nicht treffend genug aus. Mit achtzehn Jahren empfindet man meistentheils in den höchsten Superlativen, und Verlegenheit hatte noch nicht den Gipfel erstiegen, den ihr Gefühl verlangte. Verzweiflung war der einzig richtige Ausdruck für ihren Zustand. Mit dem Brief in der Hand stürzte sie in Mutters Zimmer, wo diese friedlich und ahnungslos der Qualen, die den Busen ihrer einzigen Tochter durchtobten, sich dem beschaulichen Studium der Zeitung hingab, die immer erst, wenn die ganze Familie die besten Neuigkeiten herausgelesen und ihr in vierfacher Wiederholung erzählt hatte, in ihren Besitz gelangte und dann doch noch ihr bescheidenes Verlangen nach Tagesnachrichten befriedigte.

Sie sah auch jetzt nicht vom Blatt auf, sondern ganz in ihre Gedanken vertieft sagte sie nur lebhaft, den Eintritt einer mitfühlenden Seele benutzend: „Diese Engländer sind doch ein zu unverschämtes Volk! Immer den Mund voll, immer die Hand bereit zum Zugreifen, immer —"

„Ach, Muttchen!"

Fast entseelt vor Kummer sank Gertie schluchzend neben der Mutter in einen Stuhl, aber wohlweislich trotz alles Seelenleides in einen der bequemsten der umstehenden. Denn Gertie war ein rundes, behagliches Persönchen und hatte bei allem lebhaften Temperament eine ausgesprochene, in der Familie oft spöttisch zitirte Veranlagung zur Bequemlichkeit.

Frau Oberst v. Mengernheim ließ erschreckt die Zeitung sinken, sie kam gar nicht mehr zum Erklären, was diese Engländer noch weiter an spitzbübischen Eigenschaften besaßen. Die Mutter siegte naturgemäß über die Patriotin, und bestürzt fragte sie: „Aber Dachschen" — diese sonderbare Abkürzung des hübschen Mädchennamens war ein Familienbrauch, der sich als ebenso unerklärlich wie unabänderlich erwies — „aber, Dachschen, was ist denn passirt? Was hast Du denn wieder angestellt? So rede doch, Kind! Ich ängstige mich ja halbtodt!"

Statt aller Antwort streckte Gertie ihr den Brief hin, den sie halb zerknüllt in der Hand hielt.

„Lies, Muttchen, lies!"

„Ein Brief?" Die Gedanken der erschreckten Mutter irrten erst ängstlich sämmtlich entfernt wohnende Verwandtschaften durch, ehe sie sich zu dem sehr viel einfacheren und bequemeren Auskunftsmittel des Lesens entschloß. Dann aber, als sie durch die Brillengläser auf das Briefblatt schaute, runzelte sie mißmuthig die Stirn.

„Das ist ja französisch, Dachschen!"

„Englisch, Muttchen, englisch", verbesserte Gertie matt und beschämt.

„Englisch!" Die ganze zurückgedrängte Empörung über diese Engländer brach aus dem einen Wort. „Na ja, ich sah nicht recht hin. Englisch! — Ja, liebes Kind, mit dem alten, abscheulichen englisch stehe ich nach jeder Seite hin auf Kriegsfuß, das mußt Du mir schon übersetzen. Aber ich begreife auch nicht, was Dich auf englisch so aufregen kann!"

Gertie nahm ihren Brief seufzend wieder an sich.

„Aber Muttchen, Du hast es doch immer gewußt und gebilligt, daß ich mit Mabel Shrunsbrook korrespondirte", sagte sie vorwurfsvoll.

„Na ja, Kind, selbstverständlich. Mag man über die Engländer denken, wie man will, aber ihre Sprache ist nun doch einmal leider Weltsprache, und ich finde es sehr richtig und praktisch, wenn Du Dich in ihr übst. Aber was Dich daher zu Thränen rührt, verstehe ich doch nicht."

„Ach, Muttchen!"

Gertie brach von Neuem in Thränen aus. Sie flossen zwar nur noch spärlich, aber fließen mußten sie, denn Muttchens Mitleid mußte erregt werden, wenn Gertie ihren Zweck erreichen wollte. Sie konnte gar nicht jämmerlich genug thun, und eigentlich war ihr auch jämmerlich zu Muthe, wenngleich ihre Seelenleiden merklich milder geworden waren, seit sie Muttchens beruhigende Nähe fühlte.

„Es ist etwas Schreckliches passirt!"

„Auf englisch? Was kann denn auf englisch Schreckliches passiren, was uns angeht? Nun mach endlich den Mund zu einem vernünftigen Wort auf, anstatt wie ein Krokodil zu weinen und Dich in unklaren Andeutungen zu ergehen."

Muttchens Ton klang ungeduldig. Es war die höchste Zeit, daß Gertie noch den letzten Zipfel ihres Mitgefühls ergriff, ehe es sich in Aerger wandelte. Also faßte sie glatt den Stier bei den Hörnern und platzte mit der Quintessenz des Schreckens heraus: „Mabel Shrunsbrook will uns besuchen!"

„Nanu!" Frau v. Mengernheim sah etwas überrascht, aber nicht gerade niedergeschmettert, aus. „Die Engländerin!" Sie klammerte sich zu Gerties Schrecken zuerst wieder an die fatale Nationalität.

Aber die Gastfreundschaft war eine stark ausgeprägte Eigenschaft der liebenswürdigen Frau, und nachdem sie mindestens vor der Mittheilung eines Todtschlages gezittert hatte, kam ihr ein Besuch, selbst der einer Engländerin, fast wie eine Beruhigung vor.

„Nun, das wird doch auch noch zu ertragen sein; deshalb brauchtest Du nicht solchen Aufstand zu machen. Du wirst mir doch nicht etwa nervös werden, Dachschen?"

Dachschen schlug die verweinten Augen mit anklagendem Madonnenblick zur Mutter auf. „Nein, Muttchen", sagte sie mit einer gewissen prüfenden Bedachtsamkeit. „Das Essen schmeckt mir noch immer sehr gut, und schlafen kann ich auch. Nein, das ist es nicht." Ein tiefer Seufzer. „Aber mein Engelsmuttchen, ich fürchte, Du hast den ganzen Inhalt meiner Mittheilung noch nicht erfaßt, — Mabel will uns als Logirgast besuchen."

„Als Logirgast?" wiederholte Frau v. Mengernheim fassungslos. „Wer hat sie denn eingeladen? Man kommt doch nicht so ohne Weiteres zu wildfremden Leuten als Logirbesuch? Das ist wahrhaftig wieder einmal die englische Unverschämtheit!"

„Ach nein, Muttchen, liebes, einziges, sag das nicht! Mabel ist nicht eine Spur unverschämt. Sie ist auch gar nicht echt englisch, ihre Mutter stammt aus Deutschland."

„Dann scheint sie also nach dem Vater zu schlagen", fiel Frau v. Mengernheim kurz und lieblos ein. „Wie kommt denn diese englische Person auf solche Idee? Bitte, erkläre mir das mal. Ist ja überhaupt ein Unsinn, sich darüber aufzuregen. Du schreibst ihr einfach ab, wir können sie nicht brauchen."

Gertie sank in ihrem bequemen Lehnstuhl zusammen wie ein Häuflein Unglück.

„Kann ich nicht, Muttchen", wimmerte sie. „Ich weiß augenblicklich nicht ihre Adresse, und morgen trifft sie schon ein."

„Da hört aber doch die Naturgeschichte auf!"

Nun fing die Mama auch an, sich über die englische Gefahr aufzuregen. „Das ist der Gipfel aller Unverschämtheit! Echt englisch, echt! Aber wir Deutschen sind nicht immer die Dummen, die sich ausnutzen lassen und dann noch Danke schön sagen. Das soll Deine Miß nur nicht denken! Hier, in einem deutschen Offiziershause, ist kein Platz für ungebetene englische Gäste! Sie kann sich weiter trollen!"

Nun schluchzte Gertie aber so herzzerreißend, daß die erzürnte Mutter nicht weiter reden konnte, wenigstens nicht in dieser Tonart. Sie schlug eine mildere an.

„Geht es Dir denn so nahe? Dachschen, dummes Ding, rede doch! Aber, Kind, Du heulst ja wie ein Schloßhund, so hör' doch auf. Na ja, ich weiß wohl, es war eine Deiner Lieblingsfreundinnen, aber —"

„Als ich damals in der Pension beinahe Diphtheritis hatte und Alle sich vor Ansteckung fürchteten, hat Mabel immer bei mir gesessen und mich gepflegt —"

„Bitte, wir haben eine Pflegeschwester bezahlt", schob die Mutter verlegen, aber doch schon halb gerührt, ein.

Gertie lachte mit grausamer Bitterkeit auf.

„Bezahlte Pflege! Jawohl, aber Mabel pflegte mich aus Liebe und Treue; Mabel hat ein starkes, muthiges Herz!"

„Na ja, Kind, gewiß, das nimmt ihr ja auch keiner. Und wir haben uns damals sehr bedankt. Vater schickte einen Korb mit Weintrauben —"

Gertie lachte noch bitterer. Sie hatte diese Nüance als vortheilhaft erkannt. „Ein Korb mit Weintrauben ist gut", — das mußte sie trotz ihrer Bitterkeit zugeben — „aber Freundschaft und Aufopferung bezahlt man damit nicht. Und, Muttchen, damit Du es nur weißt, Mabel ist ganz schuldlos; ich, Deine Tochter, bin die Schuldige an diesem Ueberfall. Als Mabel letzthin schrieb, daß sie mit ihren Eltern nach Deutschland käme, habe ich sie direkt aufgefordert, uns als Logirgast zu besuchen. Ich dachte freilich nicht, daß sie es annehmen würde", vollendete sie kleinlaut die mit Heldenmuth begonnene Rede.

„So? Das ist ja sehr hübsch und nobel von Dir, die Leute auf den Aermel einzuladen," zürnte die Mutter. „Du benimmst Dich reizend! Lädst Dir hinter dem Rücken Deiner Eltern Besuch ein, sogar Logirbesuch und englischen Besuch, und dann krönst Du Deine Heldenthat mit der gastfreundlichen Hoffnung, daß der Besuch nicht kommt! Gertie, das hätte ich Dir wirklich nicht zugetraut!"

Jetzt war Gertie ernsthaft geknickt. Sie sagte gar nichts mehr, sondern saß mit der Miene einer armen, schuldbewußten Sünderin da. Sie war von ihrer eigenen Erbärmlichkeit vollkommen durchdrungen. Ja, ja, schofel hatte sie sich benommen gegen Mabel, gegen ihre Eltern, gegen ihr deutsches Vaterland und gegen die menschliche Moral, aber sie hatte sich das Alles nicht so gedacht.

Im Herzen Frau v. Mengernheims legten sich vor dem Anblick dieser totalen Zerknirschung die wilden Zorneswogen, und das milde Oel der Mutterliebe floß beruhigend darüber. Ihr fröhlicher, kleiner Dachs, der mit seiner Unüberlegtheit nicht zum ersten Mal ihr unliebsame Ueberraschungen bereitete, saß gar zu kläglich da.

Beruhigend strich sie mit der Hand über das gesenkte, dunkle Krausköpfchen.

„Ja, was machen wir da? Du hast uns eine hübsche Bescheerung eingerührt. Fang blos nicht wieder mit der Thränenfluth an! Ich kann es schon gar nicht mehr sehen. Spring lieber auf und hilf mir das Fremdenstübchen in Ordnung bringen."

Sie stand schon auf beiden Füßen und umhalste die Mutter stürmisch.

„O Du Einzige, Du Himmlische, Du Helferin in aller Noth! Du willst wirklich?"

„Ja, ja, erwürge mich nur nicht! Was bleibt mir denn Anderes übrig? Wenn mein Fräulein Tochter sich Besuch einladet, muß ich als Mutter denselben doch willkommen heißen und ihm unser Haus angenehm machen. Diese Engländerin soll über deutsche Gastfreundschaft nicht die Nase rümpfen."

„Ach, Muttchen, es ist ja bodenlos leichtsinnig von mir gewesen, Mabel einzuladen. Du weißt doch, sie ist so schrecklich reich und verwöhnt. Wie wird ihr unsere nur einfache Häuslichkeit vorkommen?"

„Na, das wäre noch netter, wenn diese Engländerin auch noch Ansprüche machen wollte! Das Haus eines deutschen Offiziers, und wenn es noch tausendmal einfacher wäre, als unseres, muß für eine Engländerin, noch dazu für eine, deren Vater mit Reitpeitschen handelt —"

„Aber, Muttchen, Reitpeitschen! Sportartikel engros!"

„Ganz egal, Reitpeitschen sind darunter, und kurz und gut, der muß unser Haus wie ein Tempel oder wie eine Ruhmeshalle vorkommen!"

Gertie sah ihre sonst so schlichte und vernünftige Mutter bei dieser zu schwindelnder Höhe steigenden Rede ganz verwirrt an. So hatte sie die noch nie sprechen hören. Aber wirklich, so wie es nur auf England kam, nahm ihre ganze Familie eine andere Physiognomie an. Wenn sie das blos bedacht hätte!

„Ich meinte auch nur so im Allgemeinen und von unserer Seite aus", sagte sie schüchtern. „Mabel selbst ist gar nicht anspruchsvoll."

„Ich wollte mir das auch sehr verbeten haben", unterbrach die Mutter sie streng, zog die Stirn in Falten und setzte dann in natürlichem Ton hinzu: „Schließlich wird sie es doch sein. Natürlich, Engländer sind das stets."

„Aber, Muttchen, Du kennst doch noch keinen einzigen Engländer", wagte Gertie einzuwenden.

„Das weiß man aber. Man braucht nur die Politik und das Völkerleben aller Jahrhunderte zu verfolgen", fuhr die Mutter unerbittlich fort. „Sie sind anspruchsvoll, gierig, gewissenlos, unverschämt —" Von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, stockte sie in der Aufzählung englischer Tugenden, packte Gertie am Arm und fragte mit erregter Stimme: „Dachschen, was wird aber Vater sagen?"

Diese Frage war es, vor der Dachschen von Anfang an gezittert hatte. Vor der Mama war ihr nicht bange gewesen, die kriegte sie immer herum, die war so gut, so nachsichtig und einsichtsvoll, aber Vater — Vater vor eine Engländerin als Hausbesuch gestellt! —

Ihr schwindelte, und der Athem ging ihr fast aus.

„Ja, Muttchen, was wird Vater sagen?"

„Und Axel?" fragte die Mutter mit matter Stimme weiter.

„Ja, und Axel?!" echote Gertie noch matter.

„Und Benn?"

„Na, Muttchen, um den dummen Jungen brauchen wir uns doch nicht auch noch zu ängstigen!" fuhr Gertie empört auf.

Sie hatte allen Athem wieder gefunden. Wenn es auf Benn, den Dreizehnjährigen, in den schönsten Flegeljahren Stehenden ging, kam sie immer in gelinde Aufregung. Kein Mensch auf der Welt konnte so impertinent, so rücksichtslos und mokant sein wie dieser Bengel. Dem gehörte tüchtig auf den Mund, aber nicht, daß man nach seiner Meinung fragte.

„Der wird aber am schlimmsten sein. Je jünger und unvernünftiger, desto schlimmer", seufzte die Mutter. „Ja, da hilft nun nichts, — wir müssen den Kampf ausfechten, wir zwei schwachen Frauen gegen drei Männer."

„Drei? Höchstens zweieinhalb! Und Muttchen, wir wollen uns nur nicht schwach fühlen, dann sind wir es auch nicht. Heutzutage sind wir Frauen überhaupt die Starken und die Männer die Schwachen. Wir müssen ihnen das nur klar machen."

Gertie reckte ihre zierliche Gestalt zu imposanter Höhe, und sah im Augenblick eben so stark und stolz wie vorhin klein und schwach aus.

„Nun höre einer nur, wie das Küken piept", lachte die Frau Oberst. „Recht so, mein schlaues Dachschen, mache Du es nur Deinem Vater und Deinen beiden Brüdern klar, daß Du die Stärkere bist. Wenn Dir das gelingt, will ich gern von Deiner jungen Weisheit und Kraft lernen. Vorläufig aber stecke ich noch in meinen alten Schuhen und sehe der Auseinandersetzung mit den drei Engländerfressern mit gelindem Grauen entgegen."

Dachschens stolzer Muth hielt auch nicht stand, nicht einmal jetzt, wo sie der Gefahr doch noch sehr ferne war. Ihr natürlicher Hang zum Behagen gewann wieder Oberhand.

„Du, Muttchen, könnten wir nicht Mabel für eine Amerikanerin ausgeben? Amerika ist doch nicht so anstößig wie England?" fragte sie zögernd.

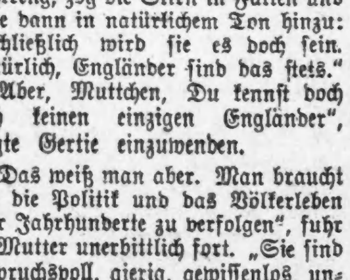
„Kind, blos keine Durchstechereien und Lügen, die sind eines deutschen, anständigen Menschen nicht würdig. Und zudem haben sie immer kurze Beine. Denkst Du denn, daß wir diese Täuschung auch nur eine Viertelstunde lang aufrecht halten könnten? Nein, iß Du das Süppchen, das Du Dir eingebrockt hast, nur ganz ohne Einschränkung auf, mein Dachschen."

Frau v. Mengernheim hatte schon wieder einen kleinen Anflug von Humor. Eine alte Soldatenfrau wie sie, die schon zehn Versetzungen hinter sich, von Ost nach West, von Süd nach Nord, die das Leben in kleinen und in großen Garnisonen, unter angenehmen und nicht angenehmen Verhältnissen kennen gelernt und schon an mancher Ecke des Militäravancement gezittert und gefürchtet hatte, ließ sich wohl im ersten Moment von einer unerwarteten Thatsache erschrecken, fand sich aber schnell wieder in jedes Verhältniß und wurde mit Allem fertig. England sollte ihr nur kommen, es fand sie gerüstet!

„Wie lange soll das englische Schicksal denn auf uns ruhen?"

„Ich weiß nicht", seufzte Gertie. „Mabel ist sehr unabhängig. Ich glaube, sie hat immer freie Verfügung über ihre Person und Zeit. Sie wird bleiben, so lange es ihr gefällt."

(Fortsetzung folgt.)



AURANIA
A NEW QUARTER SIZE
ARROW
Cluetts Ehrenf; 15c St.; 2 f. 25c.
Cluett, Peabody & Co.
Fabr. v. Cluett u. Monarchhemden

Lokalbericht.

Dowie nimmt Abschied.

Spricht von seinen Zukunftsplänen. — Reist morgen nach Mexiko.

Im Shiloh House in Zion City nahm gestern John Alexander Dowie Abschied vom Häuflein seiner Getreuen. Er verkündete die baldige Wiederkunft Christi und erklärte seine Absicht, im nächsten Sommer bei seiner Rückkehr von Mexiko, wohin er morgen abzureisen gedenkt, auf Mount Carmel ein großes Gotteshaus zu bauen. Der Herr werde ihn nicht verlassen, seinen Sohn zu ihm senden und ihn wieder in seine Ehren und Würden einsetzen. Es möge sein, daß er jetzt zum letzten Male in die Gesichter seiner Getreuen schaue. Sollte dem so sein, so sei er auch damit zufrieden. Sein Leiden sei nicht so sehr körperlich, als vielmehr seelisch. Sein Herz sei gebrochen, und seine Frau sei schuld daran. Als Dowie seine Rede beendet hatte, wurde er durch die Zimmer getragen, in denen seine Anhänger versammelt waren. Thränen liefen ihm über das Gesicht. An der großen Treppe setzten die Diener ihn nieder. Er wendete sich um, und als das Lied der Versammelten verklungen war, erhob er die Hände und gab ihnen zum letzten Male seinen Segen.

— Erklärt. — „Was treibt denn der Bummel dort?" — „Er mimt Thierbändiger." — „Wa—a—a—s?" — „Na ja, das ist er doch schon: morgens führt er seinen Kater spazieren — über Tags bindet er Bären an — des Abends dressirt er Füchse und des Nachts tanzt er mit 'nem Affen über'n Marktplatz."

Gestrige Vereinsfeste.

Der Senefelder Liederkranz feiert sein 38. Stiftungsfest.

Hat jetzt über 100 Aktive.

Verschiedene Mitglieder, welche dem Verein schon seit vielen Jahren angehören, erhielten Ehrendiplome. — Stiftungsfest der Plattdeutschen Gilde Freiheit Nr. 27.

Als Präsident Graf vom Senefelder Liederkranz gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle, wo dieser angesehene Gesangverein sein 38. Stiftungsfest feierte, das Wort zur Festrede ergriff, war der weite Saal bis auf den letzten Platz mit Festbesuchern gefüllt. Herr Graf, häufig von lebhaftem Beifall unterbrochen, wies in seiner Rede mit berechtigtem Stolz auf die ruhmreiche Geschichte des Vereins, auf dessen blühenden Zustand der Gegenwart—er zählt jetzt über 100 aktive Mitglieder—und seine vielverheißende Zukunft hin und gab einen Ueberblick über die hauptsächlichsten, den Verein berührenden Ereignisse des letzten Jahres. Er überreichte dann Herrn Wilhelm Kracke, der dem Verein jetzt 25 Jahre angehört, ein Diplom der Ehrenmitgliedschaft und den Herren Heinrich Richrath, Peter Bermes, Fritz Corvinus und Robert Käseberg Diplome für zehnjährige Mitgliedschaft. Die so Ausgezeichneten dankten mit bewegten Worten. Nachdem Herr Graf noch auf das im November stattfindende große Herbstkonzert des Vereins hingewiesen, nahm die Festunterhaltung, die vorher schon seitens der Sänger mit Kreutzers „Das ist der Tag des Herrn" eingeleitet worden war, ihren Fortgang. Unter ihrem bewährten Dirigenten, Herrn Karl Reckzeh, trugen die Sänger noch mehrere Lieder in vorzüglicher Weise und mit reichem Beifall belohnt vor, Herr Karl Brandstetter setzte durch einen mit unwiderstehlicher Komik ausgeführten Vortrag die Lachmuskeln der Hörer in kräftige Bewegung, Herr Ernst Staub fand beim Vortrag zweier Lieder wohlverdiente Anerkennung, Herr Maurice Goldblatt erfreute das Publikum durch einen künstlerisch ausgeführtes Violinsolo, und die Herren Karl und Otto Brandstetter, Albert Palmer und Heinrich Scherzer hatten mit ihren „musikalischen Klapphörnern" einen Riesenerfolg. Der wunderhübschen Unterhaltung folgte ein höchst gemüthliches Tanzkränzchen. Großes Verdienst um das schöne Gelingen des Ganzen haben sich die Mitglieder des Festausschusses, die Herren Karl Michaelis, Karl Feyder, Fred Marx, Rudolf Fulda und John Stückermann, erworben.

„Young Ladies of the Holy Family."

„The Young Ladies of the Holy Family", der Jungfrauen-Verein der St. Michaels-Kirchengemeinde, hat durch seine gestern Nachmittag in der großen Halle der Gemeindeschule veranstaltete Schülervorstellung einen staunenswerthen Beweis seiner Leistungsfähigkeit geliefert und den vielen Zuschauern einige wirklich genußreiche, unvergeßliche Stunden bereitet. Zur Aufführung gelangte das wohlbekannte Schauspiel „Candida". Szenerie und Ausstattung übertrafen die kühnsten Erwartungen, die einzelnen Rollen waren gut besetzt. Jede der Darstellerinnen, denn auch die Männerrollen wurden von holden Mädchen gespielt, bemühte sich nach Kräften, ihrer mehr oder minder schwierigen Rolle gerecht zu werden. Daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt waren, bewies der stürmische Beifall, der nach jedem Akte und oft bei offener Szene ausbrach. Die Bühnenleitung lag in den Händen der Damen Carrie Mueller und Barbara Jahnel.

Es wirkten im Stücke mit die Damen Ella Reuter, Carrie Muller, Delphine Fleury, Dolly Koller, Crescentia Obermueller, Anna Gruenewald, Barbara Jahnel, Frances Hower, Mary Lorenz, Margaret Bermes, Angela Fleury, Ephasafa Dill, Barbara Elsen, Barbara Etzig, Agnes Butzen, Agnes Sausser, Katharine Treitz, Tillie Schmidt, Lizzie Meyer, Susie Wilms, Florence Heffernan, Anna Kreten, Barbara Moseler, Lillie Kacek, Theresa Lorenz, Helen Schlinkhofen, Rosie Feid, Catharine Seif, Elizabeth Pontius und Lucia Mittel.

Die Vorstellung wird am Mittwoch Abend, gleichfalls in der Schulhalle, wiederholt werden. Mitglieder des Thomas Orchesters, unter der Leitung des Herrn F. Pauler sen., werden vor der Vorstellung und während der Pausen konzertiren.

Plattdeutsche Gilde Freiheit Nr. 27.

In der Arbeiterhalle an Sedgwick und Blackhawk Str. feierte gestern die Plattdeutsche Gilde Freiheit Nr. 27 ihr 14. Stiftungsfest. Der aus den Herren Emil Wehde, O. Breitenbach, Chas. Meckenhäuser, Rich. König, Paul Mayer, John J. Jensen und Leonhard Wirth bestehende Festausschuß hatte ein ansprechendes Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern tadellos ausgeführt und von den Gästen, die sich in Schaaren eingefunden hatten, mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

Besonderen Anklang fanden die Vorträge des Gemischten Chors Fritz Reuter, Dirigent Ed. G. Holl, des Gemischten Chors Fidelia, Dirigent H. Hartmann, der Gesangsektion des Debattir-Klubs Nr. 1, sowie die humoristischen Vorträge der Herren A. Lehnert, Fellstow, Mayer und Hecht, die der Damen Kremser und Mau und die prächtigen Lichtbilder des Professors W. Hildebrand.

Die sehr beifällig aufgenommene Festrede hielt der Meister der Gilde Emil Wehde. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Gilde zur Zeit 112 Mitglieder zählt, $5 Krankengeld für die Dauer von 5 Jahren und 6 Monaten und $100 Sterbegeld zahlt. Während ihres Bestehens hat sie schon insgesammt an $4000 Krankengeld gezahlt. Sie war die erste Gilde, die den Opfern der Erdbebenkatastrophe in San Franzisko $50 Unterstützung sandte.

In seiner Ansprache gedachte Redner auch der Schwestern der Gilde, die in rühmenswerther Uneigennützigkeit der Gilde manche Opfer gebracht und sich stets mit Freuden bereit gezeigt hätten, ihr Scherflein zum Gelingen der veranstalteten Festlichkeiten beizutragen.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird. Erwähnt sei noch, daß jeder Gast vom Gründer der Gilde mit einem Blumensträußchen bedacht wurde.

Deutsches Theater.

„Ein unbeschriebenes Blatt", Lustspiel von Ernst von Wolzogen.

Ein bis auf den letzten Platz besetztes Haus begrüßte gestern in Powers' die Wachsner'sche Gesellschaft bei der Eröffnungs-Vorstellung ihrer Spielzeit. Mit wohlwollendem Beifallsklatschen wurden die sämmtlichen „alten Kräfte" empfangen, welche in dem zur Aufführung gelangenden Stücke mitwirkten, und Frl. Rambor, die als Ersatz für Frl. Schulz gewonnene neue jugendliche Liebhaberin, muß bemerkt haben, daß sich's mit unserem Theaterpublikum leben läßt; daß es mit der Anerkennung nicht geizt, wo solche am Platze ist.

Wolzogens dreiaktiges Stück: „Ein unbeschriebenes Blatt", ist vom Verfasser als Lustspiel bezeichnet worden. „Lustiges Spiel" würde für diese Mischung von Schwank, Burleske und Farce wohl der richtige Name gewesen sein. Unter dieser Schablone würde man's hingehen lassen dürfen, daß der Verfasser bei der Zeichnung seines Hauptcharakters, des sich beständig verrechnenden Mathematikers Moll wiederholt „aus der Rolle gefallen" ist. Zum Glück machten die Darsteller und Darstellerinnen bei der gestrigen Aufführung es nicht ebenso; ihre guten Leistungen, und die gute Stimmung des Publikums bewirkten, daß der Abend genußreich verlief.

Herr Sprotte, als der gichtgeschwollene pensionirte Oberst „Agchilles Homann", Frl. Beringer, als die giftgeschwollene „Tante Amalia", Frl. Marbach (räthselhafter Weise beinahe schlank geworden), als die nach Freiheit lechzende fesche Wittib „Gertrud Homan", sowie Frl. Bender, als „Wirthschafterin Therese", und Herr Kleemann, als der „Fähnrich Kurt Homann", thaten sich besonders hervor; und es klappte Alles so gut, daß sich z. B. nur wenige Zuschauer den Kopf darüber zerbrochen haben dürften, wie der „Fähnrich vom xten Infanterieregiment" in die Gardeschützenuniform gekommen. Herr Elfeld hatte als „Professor Moll" einen ziemlich schwierigen Stand. Der Verfasser muthete ihm zu, sich als „Achtung gebietende Erscheinung" zu präsentiren, während er es gleichzeitig darauf anlegt, ihn „dem Spott der Menge preiszugeben." Es war nicht zu erwarten, daß es dem Darsteller gelingen könnte, die Aufgabe zu lösen, und es ist ihm auch nicht gelungen: „Unmögliches kann man nicht." — Frl. Rambor ist auch nach ihrem Auftreten von gestern Abend für das Publikum, welches sie bei dieser Gelegenheit zum ersten Male zu sehen bekam, noch „ein unbeschriebenes Blatt." Um ihr Gestaltungsvermögen beurtheilen zu können, wird man sie erst noch in einigen anderen Rollen beobachten müssen. An Bühnengewandtheit fehlt es der jungen Dame offenbar nicht, auch macht sie einen recht sympathischen Eindruck. — Herr Kreiß zeigte sich in der kleinen Partie des „Professor Deggenmeyer" von seiner besten Seite; Maske und Spiel waren mustergiltig. — Durch Frische und Natürlichkeit zeichnete sich Frl. Dierks als „Lena" aus.

Für kommenden Sonntag steht „Komtesse Guckerl" auf dem Programm, eines der besten Lustspiele, die von der renommirten Firma Schönthan & Koppel-Elfeld geliefert worden sind. Als Mitwirkende angekündigt werden: die Damen Behringer, Marbach und Mueller; die Herren Marx, Sprotte, Stark und Bolten, welch' Letztgenannter bei dieser Gelegenheit dem Publikum seine Antrittsverbeugung machen wird.

Als Zuschauer wohnte gestern Abend der Vorstellung Herr Friedrich Gros bei, der tüchtige Charakterdarsteller, welcher während seines zweijährigen Wirkens als Mitglied der Wachsner'schen Gesellschaft verdiente Beliebtheit genossen hat. Herr Gros hat während des Sommers mit gutem Erfolg das „Kur-Theater" in Elkhart Lake geleitet und befindet sich jetzt auf der Reise nach Cincinnati, dem nächsten Schauplatz seines Wirkens.

Neues Universitätsjahr.

Die Northwestern Universität wird morgen mit wahrscheinlich mehr Studenten als je zuvor eröffnet werden. Die Vorlesungen beginnen erst am Donnerstag, in der Zwischenzeit werden die Aufnahme-Prüfungen und Einschreibungen vorgenommen. Schätzungsweise wird die Anstalt dieses Jahr von 950 Studirenden, darunter 400 neu eingetretenen, besucht werden.

— Wenn ein Liebhaber sich von der Dame seines Herzens loszureißen versucht, geht es ihm meist wie den Fliegen auf dem Leimstock, mit jedem Ruck kommt er nur fester zu.

Die englische Bühne.

Garrick. — In ganz neuer Ausstattung und von einer Gesellschaft, an deren Spitze vorläufig noch der beliebte Gesangskomiker Eddie Foy steht, wird hier in dieser Woche die musikalische Burleske „The Earl and the Girl" zur Aufführung gebracht. Die Hauptpartien des Stückes liegen in den Händen tüchtiger Kräfte, die darin bisher noch nicht aufgetreten sind, und die sich deshalb bemühen werden, die früheren Träger und Trägerinnen der betreffenden Partien auszustechen. Harry B. Lester spielt den „Dick Wargrave", Harry Hyde den „Achtb. Crewe Boodle", Florence Sinnott die „Liza Shodham" und Elsie Moore tritt in der früher von Georgia Cain gespielten Rolle auf.

Chicago Opera House. — Das Schauspiel „Zira" steht für diese Woche auf dem Spielplane der ständigen Gesellschaft dieses Theaters, und Katherine Gremmy wird Gelegenheit erhalten, das Publikum Vergleiche anstellen zu lassen zwischen ihrer Leistung in der Titelrolle des Stückes und der seinerzeit von Margaret Anglin gebotenen. Auch die anderen Mitglieder der Gesellschaft haben dankbare Rollen, und der Inhalt des Stückes ist interessant genug, um einen Besuch der Vorstellung empfehlenswerth erscheinen zu lassen.

Bush Temple. — Ein Kostüm-Lustspiel aus der Zeit des Revolutionskrieges, nämlich die dramatisirte Bearbeitung von Maurice Thompsons Erzählung „Alice of Old Vincennes", wird hier zur Aufführung angekündigt. Die ursprünglich von Virginia Harned geschaffene Rolle der „Alice Roussillon" wird von Frl. Henriette Browne gegeben werden, die Liebhaberpartie des tapferen Landsoldaten „John Beverly" wird von Thurston Hall zur Darstellung gebracht werden. Die Handlung des Stückes schildert den Kampf, der im Jahre 1773 zwischen virginischen Freischärlern unter Clark und den Engländern um den Besitz des Gebietes gekämpft wurde, das heute die Staaten Illinois und Indiana bildet.

Illinois. — Das vieraktige, von Paul Potter nach einem französischen Original hergerichtete Lustspiel „Barbara's Millions" wird sich schwerlich lange auf den Brettern behaupten, und von Lillian Russell war es ein Fehlgriff, die Titelrolle des Stückes zu übernehmen. Die schöne Lillian ist eine Operetten-Soubrette und keine wirkliche Schauspielerin. Am wenigsten kann sie in einem Lustspiele, das keines ist, das Publikum glauben machen, sie sei eine solche. Nicht einmal die verschiedenen tüchtigen Kräfte, welche sich unter den übrigen Mitwirkenden befinden, bringen es fertig, etwas zu machen aus den sinnlosen Partien, die ihnen übertragen worden sind. Die Direktion wird muthmaßlich froh sein, wenn sie das Potter'sche Stück wieder zu den Akten legen kann. Frl. Russell aber sollte sich beeilen, wieder zur Operette zurückzukehren.

New Theater. — Die Eröffnung der neuen Musterbühne in der Steinway-Halle, welche für den 1. Oktober geplant worden war, hat bis zum 8. Oktober hinausgeschoben werden müssen, da die Bauhandwerker und Maler nicht rechtzeitig mit den Aenderungs- und Renovirungsarbeiten fertig werden, die in dem Theaterlokal vorzunehmen sind. Der Spielplan für die Eröffnungsvorstellungen ist gemacht. Es werden drei Einakter zur Aufführung gelangen: George Ade's „Marse Covington"; „Gainsara", eine dramatische Studie aus dem Leben in Japan, von Ernest d'Hervilly, und eine abgekürzte Bearbeitung von Gilberts Lustspiel „Engaged".

Powers'. — Zugkräftig erweist sich hier das Melodrama „The Squaw Man", in welchem neben Wm. Faversham, dem Träger der Titelrolle, und Julie Opp hauptsächlich Theodore Roberts, als der Indianer-Häuptling „Taby-Nana", und Rosabel Morrison, als Squaw „Nat-u-Ritch", sowie W. S. Hart, als der Intrigant „Cash Hawkins" Gelegenheit haben, sich auszuzeichnen.

Colonial. — Einen Bombenerfolg erzielt hier George M. Cohan mit seinem neuen musikalisch-satirischen Schwank „George Washington jr." Er selber spielt die Titelrolle und auch seine Eltern, sowie seine Gattin hat er in dankbaren Partien untergebracht.

Studebaker. — Andauernd volle Häuser zieht hier die flotte Dramatisirung von Jesse Lynch Williams' spannender Erzählung aus dem Zeitungsleben: „The Stolen Story". Direktor Savage hat bei der Ausstattung des Stückes nicht gespart, und die zur Anwendung gelangenden Bühneneffekte tragen nicht wenig dazu bei, das Publikum zu unterhalten und in gute Stimmung zu versetzen.

Grand Opera House. — Die gegenwärtig hier im Gange befindliche Serie der Aufführungen des „Wizard of Oz" gelangt mit dieser Woche zum Abschluß. Auf das Publikum übt das Stück noch immer die frühere Anziehungskraft aus, und da es vielfach abgeändert worden ist, so macht es auch auf Diejenigen einen guten Eindruck, die schon früher vergeblich versucht haben, den tollen Unsinn dieser Extravaganz-Komödie nicht zu [illegible].

Howard's. — Direktor Howard zeigt für diese Woche wieder ein großes Ausstattungsstück an, betitelt „Der Sohn des Grafen Monte Christo". Wie schon der Name besagt, ist das Stück eine Fortsetzung des noch immer zugkräftig gewesenen Sensationsstückes „Monte Christo" und im gleichen Stil gehalten, wie dieses.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Riesenziffern.

Der auswärtige Handel der Ver. Staaten auf über 3000 Millionen angewachsen.

Washington, 24. Sept. Der auswärtige Handel der Ver. Staaten bezifferte sich in den letzten zwölf Monaten auf über dreitausend Millionen Dollars, die Einfuhr auf $1,254,399,735, die Ausfuhr auf $1,759,417,898. Im August waren Ein- und Ausfuhr größer als in irgend einem vorhergehenden August. Ausgeführt wurden beispielsweise Fleisch und Milcherei-Erzeugnisse im Werthe von $16,708,067, im gleichen Monat des Vorjahres solche im Werthe von $14,212,278; im August 1904 war die Ziffer $11,219,518. Nur die Ausfuhr von Büchsenfleisch ist bedeutend zurückgegangen. Ferner wurden im letzten Monat Brodstoffe im Werthe von $13,000,000, im August 1905 im Werthe von $7,500,000 und im August 1904 im Werthe von $5,000,000 ausgeführt.

Die „schwarze" Hand.

Ein friedfertiger Italiener in Pittsburg erstochen.—Geheimnißvoller Mord in New York.

Pittsburg, 24. Sept. Vor dem Hause Nr. 4003 Laurel Ave. wurde heute früh der 34 Jahre alte Italiener Frank Rioana, ein als ruhig und friedliebnd bekannter Mann, erstochen aufgefunden. Er hatte eine sieben Zoll lange Dolchwunde im Magen. Niemand hat in der Nachbarschaft Streit oder Hilferufe gehört. Die Polizei wittert in der That ein Verbrechen der „schwarzen Hand".

New York, 24. Sept. In einer Ausgrabung für einen Brauerei-Anbau an der West 36. Straße wurde ein Theil der Leiche eines Italieners gefunden und in einem Frachtwagen ein anderer Theil. Der Mann war durch Dolchstiche getödtet worden. Der Kopf fehlt noch. Die Polizei forscht nach fünf Männern, die an jener Straße Samstag Nacht einen Mann überfielen.

Chicagoer in der Fremde.

New York, 24. Sept. Der Schneider David Kaltmann, welcher am letzten Donnerstag Samuel Alexander mit einer Scheere erstochen haben soll, ist heute in einem Stall, in welchem er sich versteckt hielt, gefunden und verhaftet worden. Kaltmann betrieb früher in Chicago ein gutgehendes Kundenschneidergeschäft und heirathete dort vor sechs Jahren Tillie Cohen. Das Paar verzog später nach Baltimore und vor zwei Jahren nach hier. Die Frau ließ sich scheiden und wurde Alexanders Wirthschafterin.

Washington, D. K., 24. Sept. Der 54jährige Christoph Fürst hat sich mit Strychnin vergiftet. Fürst kam vor anderthalb Jahren von Chicago nach hier zu seinem Stiefbruder Karl Otto. In letzterer Zeit war er schwermüthig, und Otto wollte ihn nach Chicago zurückschicken, da er glaubte, Fürst leide an Heimweh. Als der diesem von seiner Absicht erzählte, begab Fürst sich auf sein Zimmer und nahm Gift. Der Verstorbene hat drei Schwestern und einen Bruder in Chicago.

Dampfer von St. Louis nach Kansas City.

Kansas City, Mo., 24. Sept. Unter dem Läuten der Kirchenglocken und dem Getön der Fabrikpfeifen traf heute hier der Dampfer „Lora" auf dem Missouri von St. Louis ein. Es ist dies der erste Dampfer auf dieser Strecke seit zehn Jahren. Infolge der hohen Bahnfrachtsätze haben sich hiesige Kaufleute zur Einrichtung einer Dampferlinie entschlossen.

Handelsvertrag mit Bulgarien.

Washington, 24. Sept. Der Gesandte Jackson hat heute aus Sofia berichtet, daß er mit Bulgarien einen Handelsvertrag abgeschlossen habe, der am 30. d. Mts. in Kraft tritt. Die Verhandlungen waren seit sechs Monaten im Gange. Hauptsächlich werden Nähmaschinen und Ackerbaugeräthe von den Ver. Staaten nach Bulgarien ausgeführt, von dort nach hier Ziegenfälle eingeführt. Der Handel ist nicht unbedeutend.

Bescheidet sich mit einem Amt.

Washington, 24. Sept. Obwohl Admiral Endicott noch dreieinhalb Jahre Leiter des Bureaus für Schiffsbauhöfe bleiben könnte, ehe er in den Ruhestand treten müßte, hat er sich doch entschlossen, am 26. November das Amt niederzulegen. Dagegen wird er Mitglied der Panamakanalkommission bleiben.

Rohe Irrenwärter.

Norfolk, Nebr., 24. Sept. Drei Wärter des Staats-Irrenhauses sind heute entlassen und unter von den Großgeschworenen erhobenen Anklagen wegen Mißhandlung von Irrsinnigen verhaftet worden.

Bestrafter Trust-„Magnat".

Ashtabula, O., 24. Sept. Sekretär Hewitt vom hiesigen Verein der Feuerversicherungsagenten bekannte sich heute der Verletzung des Antitrustgesetzes schuldig und wurde zu $50 Strafe verurtheilt. Die anderen Vereinsmitglieder sind ebenfalls unter Anklage.

Der Koch
kann Diejenigen nicht enttäuschen, die
Grape-Nuts
FOOD
essen. Es wird in der Fabrik fertig gekocht.

Ausland.

Jubelfeier zu Ende.

Deutschland erwartet Kubas Annexion. — Neuer Kreuzer Stuttgart.—Des Cumberlanders Geburtstag. — Deutsche Bank in Persien.—Besuch aus England.—Gräflicher Lump verduftet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Sept. Die Jubeltage in Karlsruhe haben mit der Aufführung des Festspiels im Hoftheater ihr Ende erreicht. Das Großherzogspaar, dem auch bei seiner letzten Rundfahrt durch die noch im glänzendsten Schmuck prangende Stadt begeisterte Huldigungen dargebracht wurden, hat die Strapazen der mehrtägigen Festlichkeiten anscheinend gut überstanden. Der Zinsertrag der Gabe von 100,000 Mark, welche Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise anläßlich ihrer goldenen Hochzeit gestiftet haben, soll mit dazu dienen, die staatliche Arbeiterfürsorge zu ergänzen.

Die Blätter verfolgen auf das Eifrigste die Entwicklung der Dinge in Kuba und rechnen, fast ohne Ausnahme, mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Ver. Staaten die Insel annektiren werden. Von einer der Regierung nahestehenden Persönlichkeit wird mitgetheilt, Deutschland habe lediglich Interesse an der Herstellung geordneter Verhältnisse auf Kuba.

Unter den üblichen Feierlichkeiten wurde in Danzig der kleine Kreuzer „Stuttgart" vom Stapel gelassen. Oberbürgermeister Gauß von Stuttgart vollzog den Taufakt. Der neue Kreuzer hat eine Wasserverdrängung von 3400 Tonnen bei einer Länge von 110 Meter und einer Breite von 13,4 Meter. Die Geschwindigkeit wird 24 Knoten betragen.

Wie verlautet, hat Ludwig Barnay sich mit dem Generalintendanten v. Hülsen überworfen und will zurücktreten.

Aus Bayreuth wird berichtet, daß außer Beidler auch Hans Richter einen ernsten Streit mit Frau Cosima Wagner gehabt hat.

Gestern beging der Herzog von Cumberland in Gmunden seinen 61. Geburtstag. Sowohl in Braunschweig wie in Hannover fanden Feiern der welfischen Partei statt. Sie waren stark besucht, zumeist von Neugierigen. Morgen wird der neue Regent von Braunschweig gewählt werden.

Amtlich wird bestätigt, daß Persien unlängst aus eigenster Initiative der deutschen Regierung die Konzession zu einer deutschen Bank angeboten habe. Der Plan dürfte zur Ausführung gelangen, zur Förderung des deutschen Orienthandels.

Die ungarische Regierung beabsichtigt die Gründung einer eigenen Telegraphen-Agentur, welche den Zeitungen direkt Informationen zugehen lassen wird. Bisher ist dies ausschließlich von Wien aus geschehen.

Dreißig britische Parlamentarier sind in Budapest eingetroffen und von den Ministern und zahlreichen Abgeordneten herzlich begrüßt worden. Die Gäste legten Kränze am Kossuth-Denkmal nieder.

Großes Aufsehen hat das plötzliche Verschwinden des bekannten Sportsmannes, Abgeordneten und Husarenleutnants Grafen Julius Csekomics in Budapest unter Hinterlassung von drei Millionen Kronen Schulden erregt.

Karl Daenzer verschieden.

Neckarsulm, 24. Sept. Karl Daenzer der Nestor der deutsch-amerikanischen Presse, ist Samstag ganz plötzlich gestorben. Daenzer war der Sohn eines Fleischers, genoß eine vorzügliche Ausbildung als Jurist und war Mitglied der badischen Versammlung. Nach der 48'er Bewegung kam er nach den Ver. Staaten und wurde unter Heinrich Börnstein Hilfsredakteur des „Anzeiger des Westens". Im Jahre 1861 gründete er die „Westliche Post", verkaufte sie aber nach ein paar Jahren und rief den im ersten Kriegsjahre eingegangenen „Anzeiger des Westens" wieder in's Leben. An der Spitze dieser hochangesehenen Zeitung verblieb er bis zu ihrer Verschmelzung mit der „Westlichen Post" vor acht Jahren. Darauf zog der 78jährige Greis nach der badischen Heimath zurück, wo er unter Neffen und Nichten seinen Lebensabend verbrachte. Eine Adoptivtochter ist mit John Schroers, dem Geschäftsführer der „Westlichen Post", verheirathet.

(Daenzer war eine Autorität auf dem Gebiet des internationalen Rechts. Persönlich von unbestechlichem Charakter war er in St. Louis, überhaupt in deutsch-amerikanischen Journalisten-Kreisen, durch seine Grobheit bekannt. Erst in seinen älteren Jahren wurde er milder. Unzählige Anekdoten sind über jene Schwäche im Umlauf. — Anm. d. Red.)

Die Sozialisten in Polen.

Mannheim, 24. Sept. Herr Rotter, Vertreter der sozialistischen Partei in Russisch-Polen, erklärte heute auf dem sozialistischen Parteitage, daß die Parteigenossen seit der Erklärung des Kriegsrechts in Warschau im August 1905 die Volksmassen in Stadt und Land organisirt hätten, und daß sie jetzt eine Preßfreiheit besäßen, wie nie zuvor in der Geschichte Rußlands. Heute trügen auch Tausende Waffen; die Partei habe ferner die schlimmsten Elemente aus der Polizei entfernt und den Grund für einen bewaffneten Volksaufstand gelegt und die Soldaten so organisirt, daß ganze Regimenter zum Volke halten würden. Das Alles sei nur dem Kriegsrecht zu verdanken.

Frau Balabanoff, Vertreterin der österreichischen sozialistischen Partei, sagte, daß diese für eine Verfassung kämpfe als Vorläufer idealer wirthschaftlicher Ziele.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Bremen: Großer Kurfürst und Kaiser Wilhelm der Zweite, New York.
Southampton: St. Paul, New York.
St. Michael: Königin Luise, New York.
Dover: Kroonland, New York.
London: Minneapolis, New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kolorado Springs begeht diese Woche unter großem Fremdenandrang die Hundertjahrfeier der Entdeckung von Pikes Peak.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 0, New York 1; St. Louis 5, Philadelphia 0.

— Bei Janesville, O., stießen gestern Nachmittag ein Arbeiter- und ein Frachtzug zusammen. Drei Todte und sechs Verletzte.

— Pfr. M'Nabb, Supreme-Kanzler des Katholischen Gegenseitigen Unterstützungsverbandes, „C. M. B. A.", ist in Niagara Falls gestorben.

— In Xenia, O., wurde die seit sechs Jahren bestehende örtliche Prohibition durch Abstimmung wieder aufgehoben. Flüsterkneipen haben dort immer bestanden.

— In dem Hotel St. James in Indianapolis hat ein Liebespaar, Frau Mary Williams und der achtzehnjährige Samuel Jones, gestern früh mittels Leuchtgas gemeinsam Selbstmord begangen.

— Die Nachzählung der bei der Abstimmung über die Ertheilung von werthvollen Gerechtsamen in Denver abgegebenen Stimmen hat ergeben, daß keine Betrügereien vorgekommen sind.

— Grover Cleveland hat ein Buch über das Fischen veröffentlicht. Darin vertheidigt er die Liebhaber dieses Sports in heiterer Schilderung gegen die Vorwürfe des Jägerlateins und des Fluchens.

— $2,500,000 haben die Presbyterianer in diesem Jahre in der Stadt New York für Kirchenbauten, insgesammt sieben, ausgegeben, davon allein die Hälfte für Dr. Parkhursts Kirche am Madison Square.

— Der Bahntelegraphist Dynes in St. Joseph, Mich., wurde unlängst, am Schreibtisch sitzend, erschossen. Jetzt sind die Wittwe Kora Swank und ihr Freund Wm. Smith verhaftet worden. Letzterer war angeblich auf Dynes eifersüchtig.

— Präsident Roosevelt hat heute $100 zur Bestreitung eines von Admiral Thomas geplanten Gerichtsverfahrens beigesteuert, durch welches das Recht der Ausschließung von Angehörigen der Flotte von öffentlichen Vergnügungsplätzen festgestellt werden soll.

— In einer Bäckerei in Allegheny, Pa., fiel Wanzengift in ein Faß Zucker und wurde mit verbacken. Jetzt ist eine Menge Personen nach dem Genuß von Kuchen aus jener Bäckerei schwer erkrankt. Der G. G. Graham und sein zehnjähriges Töchterchen liegen im Sterben.

— Während eines plötzlich ausbrechenden Sturmes ertranken in der Maumee-Bai, unterhalb Toledos, O., Jas. Howe und die Frauen Kate Karlin und Leslie Watson. Edward Sweetman klammerte sich an dem gekenterten Boot fest und wurde vier Stunden später gerettet.

— Bundessenator Smoot von Utah wird sich an den ihn bekämpfenden Temperenzlerinnen dadurch rächen, daß er im Kongreß für die Wiedereinführung der Kantine eintritt, deren Berechtigung, wie er sagt, alle Kongreßmitglieder anerkennen; doch seien sie zu feige, dafür einzutreten.

— Der dreizehnjährige Gale Seaman in Bellefontaine, O., erschoß zufällig den elfjährigen John Asher und legte die Leiche auf die Straße. Er ist nicht verhaftet worden. — Der achtjährige Oskar Napier wurde in Albia, Jowa, der Tödtung eines sieben Jahre alten Spielkameraden überführt.

— In Jelliya, Tenn., fand gestern die Bestattung der sieben Opfer der Dynamitexplosion am Freitag statt. Bewaffnete patrouilliren noch immer die Straßen. Unter den Trümmern eines Hauses wurden heute die Leichen eines Ehepaares und seiner zwei Kinder gefunden. Ein Hilfsaufruf ist heute erlassen worden.

— In allen katholischen Kirchen Frankreichs wurde gestern ein Hirtenbrief des Papstes über die Trennung von Kirche und Staat verlesen. Diese wird nicht erkannt. Die Priester sind angewiesen worden, sobald sie von den Behörden aufgefordert werden, die Kirchen und Pfarrwohnungen zu verlassen.

— New Yorker Zollbeamte versichern, daß die Einfuhr großer und kostbarer Perlen in letzterer Zeit sehr zugenommen hat, und Juweliere sagen, daß diese Perlen zumeist aus den Schatzkammern orientalischer Fürsten kommen. Die für die Perlen bezahlten Preise sind riesige, bis zu $250,000.

— Morgen findet in Buffalo die demokratische Staatskonvention von New York statt. Der Hauptkampf dreht sich um die Gouverneurs-Nomination. Kandidaten sind Wm. A. Hearst von New York, Kongreßmitglied Sulzer von New York, Richter Gaynor von Brooklyn und Bürgermeister Adam von Buffalo.

— In den Trümmern des vierstöckigen Logirhauses an der Minna und 5. Straße, San Franzisko, welches während des Erdbebens in die Straße stürzte, hat man gestern beim Aufräumen die Leichen von zwanzig Menschen gefunden. Von den fünfzig Bewohnern des Hauses wurden nach der Katastrophe nur sieben lebend gesehen.

— Die weiblichen Angestellten der Porzellanfabrik in Trenton, N. J., streiken, weil ihnen bei der Arbeit das Singen verboten worden ist. Eine poetisch angehauchte Jungfrau hatte einem Kunden auf Fernsprech-Anfrage, wann er seine Waaren bekommen werde, nämlich mit der Gassenhauer-Zeile geantwortet: „Wenn die Erntetage vorüber sind, lieber Jesse."

— Pastor Bigelow in Cincinnati hat sein Amt niedergelegt, um im Staat Ohio für das Referendum zu agitiren. Der Pastor ist ein freisinniger Mann.

— Bei Wabash, Ind., entgleiste gestern ein elektrischer Landbahnwagen; ein Telegraphenpfahl verhinderte, daß der Wagen und seine 52 Insassen in einen 30 Fuß tiefen Graben stürzten.

— Gestrige Feuer: Holzhöfe von Liebermann, Loveman & O'Brien, Nashville, Tenn., $125,000 Schaden; Holzmühle der Central City Planing Co., Macon, Ga., $100,000 Schaden.

— Der Dampfer „City of Sydney", welcher heute in San Franzisko eingetroffen ist, entging an der mexikanischen Küste gestern früh wie durch ein Wunder der Vernichtung in einer mächtigen Wasserhose. Das Schiff wurde stark beschädigt.

— Sobald Staatssekretär Root nach Washington zurückkommt, in etwa acht Tagen, werden die Verhandlungen mit England zum Schutz der Robben wieder aufgenommen werden. Es sind die besten Aussichten auf Erfolg vorhanden.

— Die vierzehnjährige Jennie Birch in Cowles Corner bei Rochester, N. Y., hat gestanden, den zweijährigen Wilbur Winship, den sie seit seiner Geburt gepflegt hatte, vergiftet, auch das Feuer angelegt zu haben, welches am Abend des Todes des Kindes die großen Scheuern des Vaters des Kleinen zerstörte. Das entartete Mädchen bestreitet dagegen andere Brandstiftungen.

Ausland.

—Der türkische Sultan leidet am Nierenkrebs.

— In Kasan tagen die russischen „Oktobermänner" insgeheim.

— Auf der Panamakanalzone stießen zwei Arbeiterzüge zusammen. 5 Todte.

— John Redmond bezichtigte im County Limerick, Irland, die englische Regierung des Treubruchs mit Bezug auf die versprochene Selbstverwaltung von Irland.

— Kanonenboot „Helena" ist heute sicher in Schanghai, China, eingelaufen. Gerüchtweise hieß es gestern, es sei in einem furchtbaren Orkan im chinesischen Meer untergegangen.

— Die Leiche des im Taifun ertrunkenen anglikanischen Bischofs Hoare in Macao ist aufgefischt worden. Kriegsschiffe helfen jetzt beim Auffischen von Leichen Ertrunkener.

— In Mailand tagt der internationale Handelskammer-Kongreß. P. Hamburger, Pittsburg, La Larme, Philadelphia, Chamberlain, Boston, und Ledoux, Maine, vertreten die Ver. Staaten.

— Der deutsche sozialdemokratische Parteitag findet zur Zeit in Mannheim statt. Es sind 400 Delegaten, auch einige aus dem Auslande, zugegen. Bebel empfahl den Parteigenossen, zusammenzuhalten. Auch eine sozialistische Frauenversammlung ist dort im Gange.

— A. E. Farley von Kennedy stritt sich bei Marion, Ill., in einem Bahnarbeiterlager mit einem Schwarzen, lauerte ihm auf und erschoß seinen eigenen Freund Williams, den er in der Dunkelheit für den Neger gehalten hatte. Der Mörder flüchtete, wurde aber eingeholt und verhaftet.

Lokalbericht.

Feuer.

Einbrecher im Verdacht.

Einbrecher waren, wie man vermuthet, gestern Abend die Urheber einer Explosion und eines Feuers in dem Farbenladen von Emil Faure, 5046 Wentworth Ave. Es wird angenommen, daß die Einbrecher ein Streichholz angezündet haben, das in ein Gefäß mit Oel gefallen ist. Die Folge war eine Explosion, welche die ganze Front des Ladens zertrümmerte. Mehrere Vorübergehende wurden von Glassplittern verletzt. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, hatten die Flammen auch das Eisenwaarengeschäft von James Marschbach, 5044 Wentworth Ave., und zwei andere Nachbargebäude ergriffen.

Papierlaternen verbrannt.

Im Gebäude des „Optimists Club", 1071 Nord Clark Str., verursachte gestern Abend ein Feuer $200 Schaden. Der Brand ist entweder böswillig angelegt oder von Jungen verursacht worden, welche bunte Papierlaternen aus dem Hause stehlen wollen. Es war zu der Zeit Niemand anwesend, und das Feuer wurde vom Polizisten Moritz von der N. Halsted Str.-Bezirkswache entdeckt. Moritz fuhr auf einem Straßenbahnwagen vorüber, sprang ab und löschte allein die Flammen, wobei er sich Brandwunden an Gesicht und Händen zuzog. In dem Raum, in welchem das Feuer ausbrach, waren Papierlaternen und andere Sachen aufbewahrt, die bei einer heute Abend stattfindenden Festlichkeit des Klubs verwendet werden sollten. Der gesammte Vorrath ging in Flammen auf, aber das Gebäude wurde so wenig beschädigt, daß das Fest trotzdem abgehalten werden wird.

Gesundheit beruht
auf dem Magen. Wenn der in schlechter Verfassung ist, werden die anderen Organe bald in Mitleidenschaft gezogen, und Eure Gesundheit ist ruinirt. Um sie immer stark und kräftig zu erhalten, braucht man nur ab und zu eine Dosis von
HOSTETTER'S
MAGEN-BITTERS
Nichts anderes vermag seinen Platz einzunehmen. Es kurirt und verhütet Schlechten Appetit, Blähungen, Sodbrennen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, weibliche Leiden oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber.

Cullertons Geschoß.

Will auf Herabsetzung des Straßenbahn-Fahrpreises dringen.

Zählt Gründe auf.

Hat sie, der Vorsicht halber, gleich drucken lassen. — Gegen alkoholhaltiges Zuckerzeug.—Pferd und Schnauferl. — Bartzen beginnt einen neuen Kreuzzug.

Ald. Edward Cullerton kündigt an, daß er heute Abend im Stadtrath einen Ordinanz-Entwurf einreichen werde, welcher bezwecken soll, daß die Straßenbahngesellschaften ihren regulären Fahrpreis von 5 auf 4 Cents herabsetzen und zur Benutzung während der verkehrsreichsten Morgen- und Abendstunden 7 Fahrscheine zu 25 Cents verkaufen müssen.

Ald. Cullerton sagt, es sei ihm wohl bewußt, daß eine ähnliche Verordnung bereits vor zehn Jahren angenommen, damals aber vom Mayor vetirt worden ist mit der Begründung, daß die zwischen der Stadt und den Straßenbahn-Gesellschaften bestehenden Vereinigungen jener nicht das Recht geben, eine Ermäßigung des Fahrpreises zu verfügen. Nun seien aber inzwischen jene Vereinbarungen fast sämmtlich erloschen, die Straßenbahngesellschaften betrieben ihre Linien fast durchweg ohne jede Berechtigung und würden sich Lizensvorschriften seitens der Stadt gefallen lassen müssen. Es sei am besten, auf Ermäßigung des Fahrpreises zu dringen. Diese würde der großen Masse des Publikums zu gute kommen, während Baarvergütungen, die man etwa von den Gesellschaften eintreiben möchte, in erster Linie der reichsten Klasse der Bevölkerung, in weit geringerem Maße den kleineren Steuerzahlern, der besitzlosen Mehrheit der Bevölkerung aber garnicht zum Vortheil gereichen würden. Außerdem sei anzunehmen, daß Gelder, welche man aus den Straßenbahnen für die Stadtkasse herausschlagen würden, von der Stadtverwaltung zum großen Theil verpulvert werden würden, ohne daß die Allgemeinheit davon einen Vortheil hätte.

Hat sein Argument drucken lassen.

Herr Cullerton hat die Argumente, welche er für seinen Antrag beibringen will, drucken lassen und wird sie in dieser Form heute Abend seinen Kollegen auf deren Pulte legen. Er führt an, daß Baron Yerkes und seine „Mitverschworenen" im Chicagoer Straßenbahngeschäft binnen wenigen Jahren Riesenvermögen errafft hätten; daß die Einkünfte, welche die Inhaber der City Railway Co. aus deren Anlagen ziehen, ebenfalls ganz enorme seien. Es sei nicht mehr als recht und billig, daß nun auch die Bevölkerung zu ihrem Rechte komme, denn allein durch deren Anwachsen werde das Emporblühen der Straßenbahnen bedingt. In Cleveland erbiete die Cleveland Electric Co. sich neuerdings, das Fahrgeld auf 3⅓ Cents zu ermäßigen und den Fahrgästen allgemeine Umsteigeprivilegien zuzugestehen, obgleich einzelne Linien der Gesellschaft eine Länge von 19 Meilen haben. Noch günstigere Anerbietungen würden seitens einer Detroiter Straßenbahn-Gesellschaft gemacht. Diese Gesellschaft wolle 8 Fahrkarten zu 25 Cents verkaufen, solche zur Benutzung während der verkehrsreichsten Abend- und Morgenstunden zum Preise von 25 Cents für 10 Stück; außerdem wolle die Gesellschaft 2 Prozent ihrer Roheinnahmen abgeben und den Theil der Straßen, für welchen sie das Wegerecht besitzt, auf ihre Kosten pflastern lassen.

Nun möge man hiermit vergleichen, was die Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaften für ihre Betriebslizensen zahlen. In den letztvergangenen Jahren hätten sich die Summen auf kaum $100,000 das Jahr belaufen, d. h. diese Einnahmequelle sei für die Stadt noch nicht einmal so ergiebig gewesen wie die Hundesteuer.

Gegen Schnaps-Candy.

Ald. Rac von der 35. Ward wird dem Stadtrath heute Abend eine Vorlage unterbreiten, welche auf Verbot des Verschleißes von Zuckerzeug abzielt, das mit alkoholischen Flüssigkeiten gefüllt ist. Städtische Nahrungsmittel-Inspektoren haben festgestellt, daß derartiges Zeug massenhaft in den Markt gebracht und vielfach an Kinder abgesetzt wird, aber sie hätten keine gesetzliche Befugnisse dagegen einzuschreiten. Ald. Race will ihnen diese nun verschaffen.

Wollen sie sich ansehen.

Kraftwagenbesitzer, die in Austin ansässig sind, haben vor einigen Tagen die Absicht kundgegeben, bei der Parkverwaltung der Westseite darauf zu bringen, daß auf bestimmten Theilstrecken der Boulevards Fuhrwerke, die von Pferden gezogen werden, nicht mehr geduldet werden sollen. Ob dieses Verlangen der Behörde wirklich vorgelegt werden wird, ist noch zweifelhaft. Der Verein von Leihstallbesitzern und Leichenbestattern der Westseite hat auf alle Fälle beschlossen, morgen ein Komite in die Sitzung der Parkbehörde zu schicken. Der Vereinspräsident Amberg sagt, man wolle sich die betreffenden Kraftwagenbesitzer ein wenig näher ansehen. Vielleicht werde man auch darauf dringen, daß Kraftwagen von der Benutzung der Boulevards ausgeschlossen werden, denn sie gefährdeten den sonstigen Verkehr und machten sich unangenehm bemerkbar durch den Gasolingestank, den sie verbreiten. Die Besitzer der Kraftwagen seien ja zumeist reiche Leute. Wollten sie durchaus eine Extrawurst gebraten haben, so sollten sie sich kaufen, das hieße in diesem Falle, sich zu ihrem ausschließlichen Gebrauch Straßen selber bauen.

Kommissär Bartzen.

Baukommissär Bartzen sandte heute zehn von seinen Inspektoren zur Inspektion der Theater, Hotels, Hochbauten, Geschäftslokale usw. in der unteren Stadt aus. Ein Theil der Leute soll feststellen, ob angeordnete Aenderungen vorgenommen worden sind, der andere hat nach Mißständen zu forschen, die bisher noch nicht entdeckt worden sind.

Aus den Polizeigerichten.

Harry Russell war allzuschnell mit der Waffe bei der Hand.

Harry Russell, Nr. 534 W. Lake Straße, ein zur Shea'schen Partei gehöriger, von der J.C. Pennoyer Teaming Co. beschäftigter Fuhrmann, glaubte heute Vormittag vor dem Güterboden der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, an Fulton Straße, Grund zu der Annahme zu haben, daß sein Genosse Abraham Berman, ein Gegner Sheas, ihm eine Tracht Prügel verabfolgen wolle. Um sich den Burschen vom Leibe zu halten, feuerte er einen Schreckschuß ab. Dieser brachte Polizisten zur Stelle. Die beiden Kampfhähne wurden verhaftet. In der Bezirkswache an Desplaines Str. wurde festgestellt, daß Russell an einer Schußwunde im linken Bein leidet, die noch nicht vernarbt ist. Er gab auf Befragen an, daß er an Washington und Desplaines Straße von einem von drei Wegelagerern, die ihn überfallen hatten, angeschossen worden sei. Er habe die Sache nicht für wichtig genug gehalten, um sie der Polizei zu melden. Die Polizei glaubt ihm nicht, hält ihn vielmehr für einen „Niederschläger" der Shea'schen Partei, der wahrscheinlich erst vor wenigen Tagen von einem von ihm überfallenen Opfer angeschossen wurde. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß sich in der Kammer seines Revolvers drei Hülsen abgeschossener Patronen befanden, während er doch heute nur einen Schuß abgegeben hatte.

Später wurde Russell im Polizeigericht wegen Tragens verborgener Waffen um $75 gestraft. Den Berman ließ die Polizei laufen. Detektives bemühen sich jetzt festzustellen, wie Russell zu der Schußwunde gekommen ist.

Machte es billig.

Dem Richter Boyer in Evanston wurde heute J. Diome, ein von E. L. Ryerson, dem Präsidenten der Firma J. F. Ryerson & Co., beschäftigter Chauffeur, unter der Anklage vorgeführt, mit einer Geschwindigkeit von 18 Meilen die Stunde in der klassischen Vorstadt gefahren zu sein.

„Ich glaube, daß ich nicht schneller, als neun Meilen die Stunde fuhr," sagte der Angeklagte.

„Aber geniren Sie sich deshalb nicht, Herr Richter, brummen Sie mir eine ordentliche Strafe auf, denn nie wieder werden Sie mich unter ihren wieder werden Sie mich unter ihre Finger bekommen. Mich wird man in Evanston künftig nicht mehr sehen."

„Na, da Sie das sagen, werde ich es billig machen," antwortete der Kadi. „$13 und die Kosten, also $5 unter dem üblichen Satz."

John Dunham, Kenilworth, der mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen die Stunde fuhr, wurde um $10 und die Kosten, und Frank Phillip, der mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde fuhr, als er abgefaßt und verhaftet wurde, um $15 und die Kosten gestraft.

Schürzenjäger verdonnert.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, die 14jährige Klara Sitzle, Nr. 2324 Wentworth Ave., und die um ein Jahr jüngere Adeline Baylen, Nr. 2317 Wentworth Ave., auf der Straße abzuknutschen, wurde heute der 19jährige italienische Hausirer Wm. Ambrosen dem Richter Caverly vorgeführt. Der Angeklagte behauptete, betrunken gewesen zu sein. Er wurde um $100 und die Kosten gestraft.

Der Heizer James Boland, Nr. 2267 St. Paul Ave., der bezichtigt wurde, Frau Bert Mack, Nr. 61 Rush Straße, an State und Madison Str. belästigt zu haben, mußte freigesprochen werden, da die Klägerin sich nicht zur Verhandlung eingefunden hatte.

Das Verhör des Hausmeisters James Culver wurde auf den 26. September verschoben, um dem städtischen Arzte Gelegenheit zu geben, ihn auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen. Er soll Margaret und Mary Kennedy, Nr. 6035 Jackson Ave., in einem Hochbahnzuge beleidigt haben.

Machten sich unsichtbar.

George R. Parker, der am Samstag, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, Mabel und Dorothy Church thätlich angegriffen zu haben, mußte heute von Richter Mahoney straffrei entlassen werden, da die Klägerinnen durch Abwesenheit glänzten. Man hatte sie im Gerichtssaale gesehen. Kurz vor Eintritt in die Verhandlung hatten sie sich aber unsichtbar gemacht. Alle Bemühungen der Detektives, sie aufzustöbern, verliefen ergebnißlos.

Starb an Gehirnblutung.

Thomas McDonald, ein 32 Jahre alter Kellner, 98 N. Clark Str., wurde heute von seiner Frau bewußtlos im Bett gefunden. Ein herbeigerufener Arzt konnte den Mann nicht zum Bewußtsein bringen und benachrichtigte die Polizei, die McDonald in's County-Hospital brachte. Dort starb er. Die Aerzte stellten Gehirnblutung als Todesursache fest. Frau McDonald berichtete, daß ihr Mann seit einer Woche krank gewesen sei und über heftige Schmerzen im Kopf geklagt habe.

Von einem Balken erschlagen.

Szymon Madura, 8207 Coles Ave., ein 40 Jahre alter Arbeiter in den Illinois Stahlwerken in South Chicago, rangirte gestern mit anderen Arbeitern Güterwagen, die mit stählernen Balken beladen waren, als einer der Balken von einem Wagen fiel und Madura traf. Der Mann starb einige Stunden später im South Chicago Hospital.

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE
Für morgen,
Dienstag,
Doppelte Siegel

Stamps
den ganzen
Tag
Jede Abtheilung ist angefüllt mit Herbst-Moden, markirt, um jeden Einkauf zu einem Bargain zu machen

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften
344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.
Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!
Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!
Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei!
Kommen Sie heute!
24sep*2

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Staatssozialismus oder Raub?

Mit den Denkgesetzen nimmt es der Senator Beveridge aus Indiana nicht genauer, als mancher andere silberzüngige Redner. Auf die hinreißende Gewalt seiner Beredsamkeit vertrauend, muthet er seinen Hörern zu, seine Beweisführung blindlings anzuerkennen, auch wenn er sich in die lächerlichsten Widersprüche verwickelt hat. Wenn er ihnen sagt, daß diese Wolke wie ein Kameel aussieht, so sollen sie es glauben, und wenn er eine Minute später dieselbe Wolke mit einem Berge vergleicht, so sollen sie auch nicht widersprechen.

Zuerst vertheidigte der Senator überaus umständlich die Politik, die am besten mit dem deutschen Sprichworte bezeichnet wird: „Man darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten“. Er zeigte, daß es lächerlich wäre, die Eisenbahnen gleich an den Bund und die Einzelstaaten zu übertragen, nur weil ihre Verwalter sich einiger Uebergriffe schuldig gemacht haben. Das Volk, sagte er, dürfe die großen Korporationen allerdings nicht nach Belieben schalten und nur ihre Privatinteressen fördern lassen, aber es brauche auch nicht seine eigene Freiheit zu gefährden, indem es der Regierung Gewalten anvertraue, die sie nach aller menschlichen Voraussicht mißbrauchen würde. Es solle alle Gesellschaften die als öffentliche Diener zu betrachten sind, einer strengen Aufsicht unterwerfen, ihre Macht durch Gesetze beschränken und die Uebertreter dieser Gesetze in's Zuchthaus schicken. Was die Bürger besser thun könnten, als die Regierung, das sollten sie nicht durch die Regierung besorgen lassen. Sie würden es schwer bereuen, wenn sie sich durch eine augenblickliche Verstimmung zur Umwandlung der demokratischen Republik in eine staatssozialistische hinreißen ließen.

Doch ehe noch der begeisterte Beifall verklungen war, den der große Staatsmann aus Indiana für seine glänzende Darlegung geerntet hatte, begann er, sich selbst zu widerlegen. Er kam nämlich auf die Lage in Kuba zu sprechen und bekannte sich offen zu dem Standpunkte, daß die demokratische Republik eine Weltmacht geworden ist, und folglich auch Weltmachtpolitik treiben muß. Weil einige Buschklepper sich gegen die kubanische Regierung aufgelehnt haben, sind nach Ansicht des Senators Beveridge die Ver. Staaten nicht mehr an ihr Versprechen gebunden, der Insel ihre Unabhängigkeit zu lassen. Sie sollen also Kuba an sich reißen und seine brach liegenden Hilfsquellen entwickeln. Denn erstens sei Kuba nur eine geographische Fortsetzung des amerikanischen Festlandes oder ein Anhängsel an Florida; zweitens habe die Vorsehung das amerikanische Volk dazu bestimmt, die Segnungen der Freiheit und der Gesittung weiter zu verbreiten, und drittens müßten die großen Handelsinteressen geschützt werden, die sich im Vertrauen auf den Schutz der Ver. Staaten in Kuba niedergelassen haben.

Können aber die Vereinigten Staaten, ehe sie zur Angliederung Kubas schreiten, es nicht auch zunächst mit der „Beaufsichtigung“ versuchen? Es unterliegt doch keinem Zweifel, daß schon ein Wink von Washington aus die „Rebellion“ zum Stillstande gebracht hat. Somit läßt sich wohl annehmen, daß die „Ruhe“ auf der Insel nie wieder gestört werden würde, wenn die große Republik von den ihr durch das Platt-Amendement verliehenen Rechten stets rechtzeitigen Gebrauch machte. Sie kann beispielsweise leicht verhindern, daß die Wahlen von den jeweiligen Machthabern auf Kuba ungebührlich beeinflußt oder gar „gefälscht“ werden. Wird aber eine zweifellos „legitime“ Regierung mit bewaffneter Faust angegriffen und bedroht, dann kann und sollte unsere Regierung dafür sorgen, daß die Rebellen, um mit Senator Beveridge zu reden, in's Zuchthaus wandern. Allerdings würden die Ver. Staaten gewissermaßen ein Protektorat ausüben, wenn sie sich auf die beschriebene Art in die inneren Angelegenheiten Kubas einmischten, doch haben sie sich das Protektorat thatsächlich schon durch das Platt-Amendement ausbedungen oder angemaßt, und es fragt sich nur, ob sie es schon zur Verhütung von Aufständen, oder erst zur Unterwerfung der Aufständigen in Anwendung bringen sollen. Auf alle Fälle können sie die Ordnung auf der Insel aufrecht erhalten, ihre Hilfsquellen entwickeln und die Handelsinteressen schützen, ohne zur Angliederung zu schreiten und die Zusagen zu brechen, die der Staatssekretär Root soeben erst auf dem panamerikanischen Kongresse gegeben hat.

Wird Kuba angegliedert, so werden die Imperialisten auch Hayiti nehmen und Jamaika den Engländern abkaufen oder rauben wollen. Und haben sie ganz Westindien, so werden sie ihre lüsternen Blicke auf Mexiko werfen, dessen Erwerbung nach den Beweisgründen des Senators Beveridge mindestens ebenso „berechtigt“ ist, wie die Angliederung Westindiens. Die demokratische Republik, die der Senator so ängstlich zu hüten vorgibt, wird alsdann in eine Eroberungs- oder Raubrepublik umgewandelt werden. Ist das vielleicht wünschenswerther, als der Staatssozialismus?

Unglaublich und doch zu glauben.

„Die Bestände der Milwaukee Ave.-Staatsbank sind um $340,000 größer als man bislang glaubte. Der Masseverwalter Fetzer hat $340,000, —theils in Baar, theils in guten Papieren—aufgefunden, deren der staatliche Bankprüfer Jones in seinem letzten Bericht über die verkrachte Bank keinerlei Erwähnung that und von deren Vorhandensein, bezw. derem Werth er offensichtlich keine Ahnung hatte. Die Bank wird infolge dessen insgesammt wahrscheinlich volle 60 Prozent „Dividenden“ zahlen können.“

Das ist die neueste Ueberraschung, welche den 22,000 Einlegern der verkrachten Bank wird. Sie ist höchst angenehmer Art — wahrscheinlich zu schön, als daß man ihr ohne Weiteres Glauben schenken wird. Alle Erfahrung — und wir haben in Bankkrachen ja ziemlich viel — spricht dagegen. Es scheint schier unglaublich. Es mag ja schon dagewesen sein, daß in einem Bankbankerott-Falle ein den „Nachlaß“ sichtender Beamter einen Baarposten von $81,666 und Guthaben zum Betrage von $52,579 übersah und in der Wertheinschätzung von Hypotheken-Briefen usw. sich um $207,610 irrte, es wird aber kaum Jemandem möglich sein, aufzustehen und auf einen früheren solchen oder ähnlichen Fall hinzuweisen, und wenn doch, dann ist es ganz gewiß, daß das „Uebersehen“ und der Irrthum nicht zu einer zu niedrigen Einschätzung des „Nachlasses“ führten. Daß man einen Ausgabeposten von $81,000 oder einer ähnlichen größeren Summe und das Fehlen von Werthpapieren zum Betrage von $52,579, „oder so“, übersah, das mag schon dagewesen sein, und es ist wohl schon passirt, daß man Hypotheken usw. zu nahezu ihren Vollwerth gelten ließ, die sich nachher als werthlos herausstellten, aber daß ein staatlicher Bankprüfer jemals $81,000 baare Dollar übersah, von dem Vorhandenseinsein von leicht eintreibbaren Guthaben zum Betrage von $52,579 keine Ahnung hatte und Hypotheken für werthlos erklärte, die in Wirklichkeit einen Marktwerth von $207,600 haben—dafür haben wir keinerlei Präzedenz-Fall, und das ist daher wirklich sehr schwer zu glauben.

Jedoch — so unglaublich die Kunde scheint, glaubhaft ist sie doch. Denn wenn dergleichen bislang noch nicht dagewesen ist, so weiß die Geschichte auch von keinem anderen staatlichen Bankprüfer und von keiner anderen staatlichen „Bankaufsicht“ überhaupt, zu melden, die ganz so naiv, so „vertrauensselig“ und himmelschreiend unfähig; sozusagen, so ganz „g a r n i c h t waren“, wie Herr C. C. Jones und die Bankaufsicht unseres geliebten Staates Illinois. Es ist ja längst offensichtlich, daß Herr Jones von den Pflichten und Erfordernissen seines Amtes schlechterdings keinen Schimmer hatte und er niemals etwas Anderes that, als die Berichte der Bankleiter zu kopiren und wörtlich niederzuschreiben, was die Letzteren ihm über die Lage der Bank vorzudiktiren für gut befanden. Solches Kopieren und nach dem Diktate Niederschreiben ist geisttödtende Arbeit, und wenn es in Herrn C. C. Jones auch nicht viel Finanzgeist zu tödten gab, so kann man doch auch nicht erwarten, daß ein Mann, der sein Lebenlang nur Handlanger war, im Handumdrehen soll selbst mauern können. Und man muß es sogar noch g e r n glauben, daß Herr Jones einfach nicht selbst addiren konnte, denn dann fällt doch wenigstens der nagende Verdacht, daß er vielleicht gar wissentlich den ungeheuren Schwindel hingehen ließ, weg. Herr Jones mag über sein „unglaubliches“ Uebersehen frohlocken — der Unehrlichkeit wird ihn nach d i e s e m Beweise von Unfähigkeit und Blindheit niemand mehr zeihen: wer $81,666 baar und $260,000 in Werthen übersehen kann, dem mag auf ehrlicher Weise lange Jahre hindurch plumpe Fälschung und Unterschlagung entgehen.

Die Meldung von der Entdeckung zusätzlicher $341,846 scheint wahr zu sein und die Gläubiger der Bank dürfen sich freuen. Sie werden das auch redlich thun und es Herrn Fetzer Dank wissen, daß er die $81,666 in Baar fand, ehe Jemand damit abging. Sie werden jetzt mehr als zuvor verlangen, daß Herr Fetzer im Amte belassen wird und der „Staat“ seine Finger aus der Angelegenheit heraushalte. Sie haben an der Erfahrung, die sie mit dem einen feinen Staatsbeamten, C. C. Jones, machten, mehr als genug, und die öffentliche Meinung pflichtet ihnen in allebem bedingungslos bei. Es ist zu hoffen, daß die Staatsbeamten die öffentliche Meinung richtig verstehen und sich danach richten.

Alles was das Publikum vorläufig in der Milwaukee Ave.-Bank-Angelegenheit vom „Staate“ noch erwartet, ist die Beseitigung des Herrn C. C. Jones aus dem Amt. Sobald das geschehen, mag der Staat getrost auf seinen Lorbeeren ausruhen.

Die Gerichte des kleinen Mannes.

Wenn hier an die Stelle der zum Gestank gewordenen Friedensgerichte nächstens die neuen Stadtgerichte treten, so wird damit wenig gewonnen sein, falls die Neuerung nur eine Aenderung der Namen und Formen bedeutet. Auch daß die Richter nun ihr festes Gehalt und keine Gebühren mehr bekommen, also keinen persönlichen Grund mehr haben, die Rechtsprechung kostspielig zu machen, und auch keinen Grund mehr haben, die Kläger als die geschäftsbringenden Kunden vor den Verklagten zu bevorzugen, so ist damit noch lange nicht all dem alten Unfug und den alten Mißbräuchen gesteuert, durch die die niederen Gerichtshöfe in Verruf gebracht und ihrer wahren Aufgabe entfremdet worden sind. Wirkliche Besserung zu bewirken, muß nicht bloß das Richterpersonal ein besseres werden; es genügt nicht, daß die Richter rechtskundige Leute und daß sie persönlich ehrenhaft sind; es gehört auch dazu, daß sie das rechte Verständniß mitbringen für die besonderen Erfordernisse dieser niederen Gerichte, die im besten Sinne des Wortes Volksgerichte sein sollen, wo in den tausenderlei kleinen Rechtsstreiten und Händeln des täglichen Lebens auch der Aermste und Geringste sein Recht finden kann, rasch und sicher, ohne unnöthige Kosten, Formalitäten und Umständlichkeiten; und daß sie die Gerichtsführung diesen Erfordernissen auch anzupassen wissen.

Als ein Beweis solchen Verständnisses ist die (bereits in Kürze veröffentlichte) Platform der demokratischen Richterkandidaten willkommen zu heißen. Namentlich ist der Plan einer Art von Rechtsschutzbureau, das in Verbindung mit den Gerichten und unter Aufsicht der Richter bestehen soll, als ein glücklicher Gedanke zu begrüßen. Es soll dieses Bureau eine Hilfe sein den „unbemittelten Leuten, die nicht im Stande sind, sich der Dienste fähiger Anwälte zu versichern und deren geldliche Verhältnisse das Erforderniß von Vorauszahlung der Gerichtskosten zu einer ungebührlichen Last und Bedrückung machen würde.“ Das Bureau soll die Klageansprüche solcher Leute untersuchen, um zu ermitteln, ob überhaupt eine Klage sich verlohnt, ob genügender Rechtsgrund vorliegt zur Klage. Und wenn das der Fall ist, so soll dem würdigen Anspruchserheber geholfen werden, daß ihm sein Recht zu Theil werde. Auch soll bei Anklagen unter dem Strafgesetze das Bureau sich der armen Verklagten annehmen und überhaupt sich bemühen um den Rechtsschutz aller derer, die, sei es aus Armuth oder aus anderen Gründen, sich nicht selbst schützen können.

* * *

Des Weiteren wendet die Platform sich gegen einen tiefgewurzelten Mißbrauch mit der Erklärung, daß, ob auch jeder Inhaber einer gerechten Forderung berechtigt ist zu einem Zahlungsurtheil zu seinen Gunsten und zur gesetzgemäßen Vollstreckung des Urtheils, doch die Gerichte nicht mittels Kniffen und Ränken zu einer Agentur zur Eintreibung schlechter Schulden gemacht werden dürfen. Die von der Legislatur erlassenen Ausnahme-(Exemption-) Gesetze, wodurch gewisses Eigenthum vor der Pfändung geschützt wird, sollen „liberale Auslegung finden.“ Und um sie wirksamer zu machen, soll jeder Gerichtsvollstrecker gehalten sein, bei Ueberbringung eines Pfändungs- oder Beschlagnahmebefehls den Schuldner über seine gesetzlichen Rechte zu unterrichten und in Anfertigung des sog. „Schedule“ ihm behilflich zu sein. Ebenso soll in Bezug auf Lohnbeschlagnahmen jeder Schuldner über die ihm zustehenden Rechte den nöthigen Aufschluß erhalten.

Wie die Sache jetzt gehalten wird, pflegt bekanntlich das gerade Gegentheil zu geschehen. Der Konstabler, gleich dem Friedensrichter auf Gebühren angewiesen, waltet in der Regel nicht als Diener des Gesetzes, sondern als Diener des Klägers seines Amtes; namentlich in den zahlreichen Klagefällen von berufsmäßigen Geldeintreibern, wucherischen Geldverleihern und dgl. Durch Vollstreckung der Pfändung dem Kläger zu seinem Gelde und sich selbst zu den dabei abfallenden Gebühren zu verhelfen oder auch wohl noch eine besondere, von dem Schuldforderer gebotene Entlohnung zu erlangen, suchen Konstabler den Kläger zu täuschen über sein Recht, statt ihn aufzuklären darüber. Es wird dem in Schulden gerathenen armen Familienvater, der nichts hat als sein bischen Hausrath, nicht gesagt, daß das Gesetz ihn schützt im Besitze seiner Habe, sofern er nur Gebrauch macht von dem Gesetze, sondern es wird geflissentlich der Eindruck erweckt, daß die Pfändung, sofern keine Zahlung erfolgt, nicht abzuwenden sei. So daß der unwissende, armselige Schuldner die Frist zur Abwendung der Pfändung versäumt und dann selbst das Nothwendigste und Letzte ihm und seinen Angehörigen genommen werden kann.

* * *

Nicht zu den geringsten Fehlern der bisherigen Rechtsprechung gehört ihr Mangel an Einheitlichkeit. In ganz gleichartigen Fällen wird von dem einen Richter so, von dem andern anders entschieden und dadurch heilloser Wirrwarr geschaffen und die Achtung vor Gesetz und Gericht untergraben. Die Platform der demokratischen Richterkandidaten tritt auch dem entgegen. Die wünschenswerthe Einheitlichkeit zu erzielen, sollen „alle neuen Fragen betreffend die Rechtsgiltigkeit und die Auslegung von Gesetzen und Verordnungen, die Handhabung des Verfahrens usw.“ vor das gesammte Richterkollegium zur Berathung gebracht werden, und es soll dann die Entscheidung der Mehrheit befolgt werden von den einzelnen Richtern. Auch sollen Vorkehrungen getroffen werden, um durch Mehrheitsspruch der Richter etwaige Urtheile beiseite zu setzen (ausgenommen Freisprechungen in Kriminalfällen), welche nach Ansicht der Mehrheit so offenbar ungerecht und gesetzwidrig sind, daß ihre Aufrechterhaltung nicht gestattet werden sollte. Und es soll auch in solchen Fällen die Pflicht jedes einzelnen Richters sein, sich dem Urtheil der Mehrheit zu unterwerfen.

Auch sonst enthält die Platform noch mancherlei, was der Beachtung und Befolgung werth ist. Die demokratischen Richterkandidaten haben mit Aufstellung dieser Platform gezeigt, daß sie wissen, was noth thut, die erstrebte Reform des niederen Gerichtswesens zur That und Wahrheit zu machen. Und wenn solche Erkenntniß auch allein noch nicht genügt, die gehörige Erfüllung der richterlichen Pflichten zu verbürgen, und mancher republikanische oder unabhängige Kandidat zweifellos besser geeignet scheint zu dem Amte als mancher der demokratischen Bewerber, so wird doch — wo sonst die Verhältnisse gleich sind, — der auf die Grundsätze dieser Platform verpflichtete Bewerber den Vorzug verdienen vor dem, der sich nicht dazu bekennt.

Karl Dänzer †.

Im schönen Schwabenlande, wo er den Abend eines langen, arbeitsvollen Lebens in stiller Abgeschiedenheit verbracht, ist dieser Tage der langjährige Redakteur und Herausgeber des St. Louiser „Anzeiger des Westens“ zur letzten Ruhe eingegangen. Durch den Zusammenbruch der 1848er Revolution, an der er kämpfend sich betheiligt, aus seiner badischen Heimath und aus Deutschland vertrieben, hat er hier fast ein halbes Jahrhundert als einer der führenden Geister der deutsch-amerikanischen Presse sich bethätigt. Und hat es verdient um das Deutschthum dieses Landes, daß sein Angedenken in Ehren gehalten werde.

Dänzer war eine Kämpfernatur, voll jugendlichen Feuereifers bis in die Jahre hohen Greisenalters. Und nie hat er für eine schlechte Sache gestritten. Nie verleugnet, was er für recht und nie geschont, was er für unrecht gehalten, gleichviel was die Opfer des Kampfes sein mochten. Nie hat es ihn geschreckt, in den Reihen einer Minderheit gegen Ansichten, Meinungen und Vorurtheile der Mehrheit zu fechten. Er vertrat seinen Standpunkt, auch wenn er der Einzige war, ihn zu vertreten. Nie hat er der Halbheit, nie der Schwachmüthigkeit Zugeständnisse gemacht. Nie die Heuchelei, nie aufgeblasenen Dünkel und hohlköpfigen Hochmuth geschont. Nie ist die Wahrheit ihm feil gewesen.

Wahrheit und Geradheit war der Grundzug seines Wesens. Eine Geradheit, die nicht eben selten, namentlich in seinen jüngeren Jahren, die Form einer etwas urwüchsigen Grobheit annahm, von der noch heute manche belustigende Anekdote erzählt wird. Aber wenn er grob war, so war's im Sinne des Goethe'schen Wortes: „Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist.“ Und wem es vergönnt war, ihm näher zu treten, sich seines Vertrauens und seiner Freundschaft zu erfreuen, der fand unter der rauhen Schale den edlen Kern wahrer Herzensgüte, warmer Antheilnahme und Hilfsbereitschaft, und ein Gemüth voll sonnigen Humors. Vielen hat er geholfen — und wenig Dank dafür geerntet.

Aber achten haben selbst seine Feinde ihn müssen.

Lokalbericht.

Waren wählerisch.

J. W. Adland's Wohnung von Einbrechern geplündert.

Ehe-Drama.

Frau Lettie McVain tödtete ihren Gatten.— Auf der Flucht niedergeknallt. — Schwer mißhandelt. — Eifersüchtige Mohren. — Gewürgt und beraubt. — Gemeinheit.

Ungebetene Gäste statteten gestern Abend der Wohnung von J. W. Adland, Nr. 1094 Warren Ave., einen unerwünschten Besuch ab. Adland und Frau fanden, von einer Spazierfahrt heimkehrend, die Hausthür sperrangelweit offen. Die Wohnung sah aus, als ob ein Wirbelwind hindurchgefegt wäre. Spitze und Kommoden waren ausgeräumt. Ein Theil des Inhalts lag in wüstem Durcheinander auf den Dielen. Schmuck, Geld, Tafelsilber und fast neue Kleider, im Gesammtwerthe von $2000, fehlten. Alle minderwerthigen Sachen hatten die Diebe zurückgelassen, sowie auch den Holland Hause-Becher, eine Trophäe, die Frau Adland auf der vorjährigen Pferdeausstellung errungen hat.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Unter dem Verdachte, einen Einbruch in den Laden des Schnittwaarenhändlers A. Mandelkern, Nr. 871 35. Straße, verübt zu haben, wurden heute früh von Detektives der Bezirkswache an der 35. Straße zwei Burschen verhaftet, die ihre Adressen wie folgt angaben: Wm. McCormick, Nr. 3946 Western Ave., und Robert McGinnis, Nr. 5109 Union Ave.

In Chicago versilbert.

Detektive Sullivan aus Milwaukee hat die hiesige Polizei ersucht, ihm behilflich zu sein, Schmuck im Werthe von $4000 aufzustöbern, der am 21. September von einer muthmaßlich wohlorganisirten Einbrecherbande aus der Wohnung eines Milwaukee'ers gestohlen wurde. Auch fahndet der Detektive auf eine der Polizei unter dem Namen Edna G. Gordon bekanntes Frauenzimmer, das in der betreffenden Wohnung als Dienstbote beschäftigt war. Man muthmaßt, daß sie ihrem Gatten, der angeblich der Anführer einer Einbrecherbande ist, Einlaß in das Haus gewährt und dessen Plünderung ermöglicht hat.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hinter Schloß und Riegel.

James A. Taylor, von der Firma Rauch & Taylor, wurde gestern Abend in San Franzisko verhaftet. Herr Rauch bezichtigt ihn bekanntlich, nach Unterschlagung von $1400 flüchtig geworden zu sein.

Ungebetene Gäste.

Einbrecher drangen gestern Nachmittag in die Wohnung von E. F. Bardeker, Nr. 827 N. Halsted Straße, und stahlen Schmuck und Kleider im Werthe von $350. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Erschoß ihren Mann.

Im Verlaufe eines Streites jagte gestern Nachmittag die Farbige Lottie McVain, Nr. 355 West 48. Place, ihrem Manne vier Kugeln in den Leib und tödtete ihn auf der Stelle. Dann eilte sie, wie von Furien gepeitscht, aus dem Hause und überlieferte sich der Polizei in der Bezirkswache an der 50. Straße.

Ihren Angaben gemäß hatte ihr Mann ihr seit Wochen den Vorwurf gemacht, daß ihr jüngstes, drei Monate altes Kind das Pfand einer sündigen Liebe sei. Gestern Vormittag brach er wiederum des Kindes wegen einen Streit mit ihr vom Zaune. Mittags ging er aus. Als er am Nachmittag heimkehrte, wärmte er den alten Streit nochmals auf und droht' ihr mit Thätlichkeiten. Zur Verzweiflung getrieben, sei sie in ihr Schlafzimmer geeilt und habe der Kommodenschublade einen Revolver entnommen. Als ihr Mann, der ihr gefolgt war, Miene machte, sich auf sie zu stürzen, habe sie ihm zugerufen: „Keinen Schritt weiter, oder Du bist ein Kind des Todes!“ Er habe die Warnung in den Wind geschlagen. Da habe sie in Nothwehr einen Schuß abgefeuert. Von der Kugel in die linke Schulter getroffen, habe ihr Mann versucht, ihr die Waffe aus der Hand zu winden. Ein zweiter Schuß krachte. Die Kugel drang ihrem Mann in die rechte Seite der Brust und er brach zusammen, zerrte sie aber mit sich zu Boden und setzte den Kampf um den Besitz der Waffe fort. Da erst habe sie ihm mit zwei weiteren Schüssen den Garaus gemacht. Frau McVain wurde nach der Bezirkswache auf den Viehhöfen befördert und dort eingekäfigt. Die Leiche ihres Opfers ist nach Thomas McInerney's Bestattungsgeschäft, Nr. 4635 Wallace Straße, geschafft worden

In den Rücken geschossen.

Hilfs-Wildhüter Henry W. Ohlendorf jagte gestern Vormittag den von ihm verhafteten Italiener Alessandro Nordour aus Steger, als dieser einen Fluchtversuch machte, eine Kugel in den Rücken. Der Verwundete ringt im Augustana-Hospital mit dem Tode. Ohlendorf befindet sich in Steger in strenger Haft.

Nordour befand sich in Gesellschaft von John Phillips und Joseph Tarabowski, als er verhaftet wurde. Seine Begleiter hatten Jagdscheine. Er hatte keinen, hatte aber auch kein Jagdgewehr, sondern nur einen Revolver und eine Jagdtasche bei sich, in der sich mehrere Rebhühner befanden. Ohlendorf glaubte, daß er sein Jagdgewehr versteckt habe. Deshalb verhaftete er ihn, veranlaßte ihn, in seinem Buggy neben ihm Platz zu nehmen, und fuhr mit ihm in der Richtung nach Chicago Heights davon. Unterwegs fielen mehrere Schüsse. Ohlendorf sprang ab, nachdem er dem Häftling befohlen hatte, sich nicht von der Stelle zu rühren. Kaum hatte er sich aber eine kurze Strecke entfernt, als Nordour aus dem Buggy setzte und davonlief.

Ohlendorf befahl dem Ausreißer, stehen zu bleiben. Als Nordour nicht gehorchte, feuerte der Wildhüter, wie er behauptet, erst einen Schreckschuß in die Luft ab und dann einen zweiten Schuß, der angeblich bestimmt war, in den Erdboden neben dem Flüchtling einzuschlagen. Nordour brach, von der Kugel in den Rücken getroffen, zusammen. Er wurde von Ohlendorf nach Chicago Heihts und später von dort aus von der Polizei nach dem Augustana-Hospital befördert.

Verlief blutig.

Beim Entladen von Milchkannen an Austin und Campbell Ave. gerieth gestern Abend der 30jährige Milchmann Martin Henning, Nr. 1043 W. Monroe Straße, mit seinem Genossen Clarence McPherson, 29 Jahre alt, wohnhaft an Western und North Ave., in einen Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe der Holzerei soll McPherson seinem Gegner mit einem eisernen Verladehaken einen wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzt haben. Henning brach bewußtlo zusammen. Er fand Aufnahme im Monroe Str.-Hospital. Die Aerzte befürchten, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. McPherson wurde nach kurzer Hatz verhaftet. Er behauptet mit dreister Stirn, daß Henning sich selber die Schädelwunde beibrachte, als er ihn, McPherson, mit dem Verladehaken niederzuschlagen versuchte.

Vermesserten sich.

Aus Eifersucht geriethen gestern an 29. und State Straße die Mohren Cecil Brown, Nr. 3142 LaSalle Straße, und Charles Carter, Nr. 2719 State Straße, aneinander. Im Verlaufe des Streits zog Carter ein Rasirmesser und brachte seinem Gegner Wunden im Gesicht und am Halse bei. Der Vermesserte liegt im Provident-Hospital darnieder.

Dieselbe Ursache führte an State, nahe 27. Straße, zu einem Streite zwischen den Farbigen Thomas Jackson, Nr. 2635 State Straße, und John Smith, Nr. 2735 Dearborn Straße. Smith griff zum Rasirmesser und richtete seinen Nebenbuhler derartig zu, daß letzterer nach dem Wesley-Hospital geschafft werden mußte.

Hiebe als Zinsen.

In einer Wirthschaft an Halsted und Root Straße forderte gestern John Clark einen gewissen Wm. O'Brien auf, ihm eine kleine Summe, die er ihm vor längerer Zeit geliehen hatte, zurückzuerstatten. O'Brien zahlte, streckte aber dann den unbequemen Mahner mit einem Fausthiebe zu Boden und bearbeitete ihn mit Fäusten und Füßen, bis dem Mißhandelten die Sinne schwanden. Dann suchte er das Weite. Es gelang ihm auch, seine Flucht zu bewerkstelligen und sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen. Sein Opfer wurde in einer Ambulanz nach dem Provident-Hospital geschafft.

Wechselten Schüsse.

Nach aufregender Jagd, in deren Verlauf von beiden Seiten eine Anzahl Schüsse abgefeuert wurde, verhaftete gestern Abend Sergeant O'Connell von der Bezirkswache an West Chicago Ave. einen gewissen Mike Kochus unter dem Verdachte, aus einer an Austin und Grand Ave. gelegenen Stallung mehrere Pferde gestohlen zu haben. Kochus war, in die Enge getrieben, in einen Stall geflüchtet und eröffnete von dort aus Feuer auf den Beamten. Er ergab sich erst, nachdem der Sergeant gedroht, ihm die Stallung über dem Kopf anzuzünden.

Zu vertrauensselig.

In einer nahe Wells und Illinois Straße gelegenen Gasse wurde gestern Abend der Schauspieler Daniel La Mont, Nr. 134 N. Clark Str., bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem Passavant-Hospital. Nachdem er dort aus seiner Betäubung erwacht war, gab er an, daß eine Dirne, die er in Emil Gerners Wirthschaft kennen gelernt habe, ihn veranlaßte, sie nach ihrer Wohnung zu begleiten. Sie müßte heim, hätte sie gesagt, da ihre Mutter krank darniederliege und ihrer Pflege bedürftig sei. In der Gasse angelangt, seien das Frauenzimmer und ein Kerl, der dort auf der Lauer gelegen haben müsse, über ihn hergefallen, hätten ihn gewürgt, bis ihm die Sinne schwanden, und ihn um $81 beraubt.

Auf Grund seiner Angaben wurde die erwähnte Wirthschaft ausgehoben. Die Polizei verhaftete zehn Männer und zwei Weiber. Die Häftlinge betheuerten ihre Unschuld. Eines der Frauenzimmer, das sich Mary Griffith nennt, aber, wie die Polizei behauptet, Mary Geary heißt, ist von La Mont theilweise als die Dirne identifizirt worden, der er ins Garn ging.

Von dem demokratischen Hauptquartier von Cook County.

Zur Beachtung!

Sind Sie ein Bürger der Vereinigten Staaten? Das neue Vereinigten Staaten Naturalisations-Gesetz tritt am 27. September 1906 in Kraft.

Holen Sie Ihr Bürgerpapier jetzt!

Nachdem das neue Gesetz in Kraft getreten ist, müssen Sie um Bürger zu werden,

Eine strenge Bildungsprobe bestehen;
Erhöhte Gebühren zahlen;
Wenigstens zweimal das Gericht mit Zeugen aufsuchen;
Von 60 bis 90 Tage nach der Applikation warten;
Und ein Examen in der englischen Sprache bestehen.

Sprechen Sie vor im Hauptquartier der demokratischen Partei von Cook County (Tag oder Abend), 124 La Salle Str., wegen weiteren Einzelheiten und solche Hilfe, wie sie geboten werden kann, wird kostenfrei offerirt.

☞ Holen Sie Ihre Bürgerpapiere jetzt. ☜

19,20,21,22,24,25sp

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß unser Mitglied

John Sasser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. September, 1½ Uhr Nachmittags, von 1121 Roscoe Str., nach dem Montrose Friedhof. Abfahrt von 526 N. Clark Str., um 1 Uhr Nachmittags. Für einen Sitz in den Vereinskutschen wende man sich gefl. an den Unterzeichneten

Im Auftrage des Vorstandes:
Julius Schmidt, Sekretär, 526 N. Clark Str., Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Heinrich Rohde

im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 25. September, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3640 Lowe Ave nach der Dreieinigkeitskirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Rohde, Mutter.
Wilhelm und August, Brüder.
Frau Johann Wickhorst und Lena Rohde, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Wilhelmina Reher

im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 9:30, vom Trauerhause, 1610 N. Ashland Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifaziusgottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelmina Joerger, Augustina Müller, Louis Reher, Philipp Reher, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Frohsinn Loge 161 O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Sasser

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. September, Nachm. 1.30, vom Trauerhause, 1121 Roscoe Str., nach dem Montrose Friedhof. Mitglieder sind ersucht, sich zu betheiligen.

A. Prappe, Präsident.
F. Prappe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Südwestseite Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Barthels

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 25. September, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, Nr. 1078 S. Western Ave., nach dem Friedhof Graceland. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Clara Maesse, Präsidentin.
Marie Schreiner, Sekretärin, 684 21. Place.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Gehrke

nach langem schwerem Leiden am 23. September entschlafen ist im Alter von 76 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 26. September, vom Trauerhause, 546 W. 117. Str., West Pullman, nach dem Union Depot, und von da per Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Gehrke, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Minna Bartels, geb. Moller,

am 21. September im Alter von 70 Jahren und 11 Monaten um 11:30 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. September, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 1078 S. Western Ave., nach der evangelischen Dreieinigkeits-Kirche an Robey und 22. Place, und von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Henry Bartels, Gatte.
John H. Bartels, Anna Mote, William Bartels, Fred C. Bartels, Kinder.
Dora Bartels, Mary Bartels, Annie Bartels, Schwiegertöchter.
David Mote, Schwiegersohn.
Nebst Enkeln und Urenkeln.

Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen,
Gestillt ist all ihr Schmerz,
Verstummt sind ihre Klagen.
Die müde Seel' ist nun
Daheim im Vaterhaus.
Die fleißigen Hände ruh'n
In stillem Schlummer aus. ssmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein theurer Gatte und unser unvergeßlicher Vater

John Sasser

im Alter von 50 Jahren am Samstag Nachmittag um 5 Uhr plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1121 Roscoe Str., am Dienstag Nachmittag 1.30, nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Minnie Sasser, Gattin.
Anna, John, Fred, Minnie, Alma, Kinder.
Fred Kullbam, Schwiegersohn.
Ella Sasser, Schwiegertochter, nebst den übrigen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten in Town of Lake hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Richard Eckardt

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. September, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 955 Nord Central Park Ave., mit Kutschen nach dem Polk Str.-Bahnhof, von da um 12 Uhr Mittags mit der Grand Trunk Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhofe. Die trauernde Gattin: somo

Friederike Eckardt, nebst Verwandten.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Verwandten und Bekannten für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß meines verstorbenen Gatten

Heinrich Stadelmann

sowie der Olympia Loge 477 J. O. O. F. für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meinen herzlichsten Dank.

Louise Stadelmann.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen denken wir heute an den Todesfall meines vielgeliebten Gatten und unseres Vaters

Carl Dargel,

gestorben am 24. September 1905.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet,
Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz;
Wie manche Thräne ist vergossen,
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf uns Dein Tod so recht ins Herz;
In voller Kraft Dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's vor tiefem Schmerz.

Gewidmet von der tieftrauernden Gattin und Kindern.

☞ Deutsche Kalender für das Jahr 1907 ☜ Kaiser-Kalender, 20c; Lahrer Hinkender Bote, 20c; Rep. Marien-Kalender, 20c, und viele andere. — Wiederverkäufern hoher Rabatt!
KOELLING & KLAPPENBACH, 100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13nov*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.— Office: Oak Park—Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

White City
Heute Nachm. 2 Uhr — Heute Abend 8 Uhr Großes Konzert von Karl Bunge's Metropolitan Kapelle; Eintritt 10c.
Paßt auf für den großen Maiskarneval somodi

HILLINGER GARDEN
Belmont und Sheffield Ave.
Großartige Bühnenaufführungen Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt.......10 Cents. 3aug.bofomo.1m

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2904. 1b11

WATRY — N. WATRY & CO. 99-101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 1. MAIL ORDERS FILLED.

Dienstag Basement-Bargains

Halbjährlicher Herbst-Verkauf von ausgebesserten Glace-Handschuhen

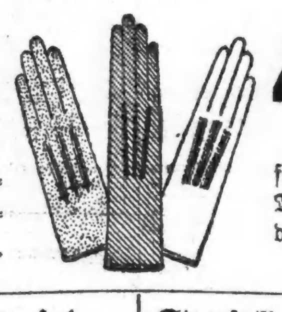
Dies ist die Gelegenheit, während der Herbstsaison Geld zu sparen an Handschuhen. Hunderte von Damen warten darauf, ihren Bedarf von Handschuhen für die ganze Saison während dieses Verkaufs zu decken, der in diesem Jahre in dem Bargain-Basement stattfindet.

Diese ausgebesserten Handschuhe bestehen aus tausenden von Paaren, die von den Inspektoren der Handschuh-Fabriken wegen leichter Risse, verlorener Stiche oder anderen kleinen Fehlern auf die Seite gelegt wurden. Diese Handschuhe wurden dann reparirt und ebenso gut gemacht wie irgend welche andere tadellose Handschuhe, Dann kaufen wir sie zu einem kleinen Bruchtheil ihres Original-Kostenpreises.

Wir schicken auch alle Handschuhe, die in unserem eigenen Lager auftrennten, schmutzig oder sonst beschädigt werden zwecks Ausbesserung nach der Fabrik und fügen sie diesem großen halbjährlichen Verkauf bei.

Dienstag Morgen beginnt dieser Verkauf mit extra Verkaufsraum an speziellen Tischen und mit extra Verkäufern, um jedes Gedränge zu vermeiden. Straßen-Handschuhe und viele Mousquetaires, in allen Größen und Farben.

44c per Paar für Auswahl von irgend einem Paar Handschuhe in dieser Partie.



44c per Paar für Handschuhe, die das Doppelte und Dreifache dieses Verkaufspreises werth sind.

Hüte frei garnirt

in unserem Basement-Putzwaaren-Dept.

Verkauf von 50 Dutzend sortirten ungarnirten Filz-Hüten, große Kleider-Facons und Turbans, in den verschiedenen Farben, die während dieser Saison modern sein werden, Auswahl für nur 10c

Die Facons der Saison in fertig-garnirten Hüten, schwarz und farbig, welche, wie wir wissen, in vielen Läden für $1.25 u. $1.50 verkauft werden, hier für 97c

Schwarze u. farbige fertige seidene Hüte — waren $1.75 — herabgesetzt 84c

Straußen-Federn, alle Farben, 3 im Bund (die letzten derselben,) per Bund zu 19c

Schwarze Papageien, um damit zu räumen, regulärer Preis war 48c. Spezieller Verkaufspreis, nur für morgen, zu 19c

Garnirte Hüte, in hübschen und modernen Facons, drei Varietäten zur Auswahl, für 2.47, 3.67 und 4.47

Kleiderseidenstoffe-Bargains

65c reinseidene Taffeta, reiche dunkle zweifarbige gestreifte und karrirte Effekte. Ein sehr guter Bargain die Yard zu 32c

50c reinseidene Poplin, großes Sortiment in schlichtfarbig und Schattirungen—für Straßen- oder Abend-Trachten. Bargain-Basement Preis, per Yard zu 32c

$1.50 schwarze reinseidene Peau de Soie, volle 36 Zoll breit. Ihr könnt nirgends eine bessere Seide finden. In Bezug auf Dauerhaftigkeit tritt Peau de Soie an erster Stelle. Per Yard 97c

$1.25 schwarze 36zöll. ölgekochte garantirte franz. Taffetas, für Skirts, Suits oder Waists. Speziell für Dienstag. Yard 75c

Bargains in Kleiderstoffen

89c schwarzer reinwoll. 52zölliger franz. Panama, hübsche, grelle Farbe; beachtet die Breite. Speziell, die Yard 49c

50c farbige reinwoll. Homespun Suitings, dunkle, dauerhafte Farben und Mischungen; großes Sortiment. Speziell, Yard 29c

29c wollene Henrietta, volle Yard breit, vollständige Auswahl von Farben. Bargain-Basement-Preis, 18c

25c fancy wollene Plaid Suitings, für Waists und Kinder-Trachten, hübsche grelle Farben, doppelte Breite. Speziell, Yard 15c

Flanell und Domestics

Doppelt gefaltete Novelty Flannelettes, extra schwer gefließt. Die regul. 15c Qualität. Per Yard. 9c

Neue Touristen-Flanelle—Hunderte von Stücken zur Auswahl, all die neuesten Muster und Farben. Spezieller Preis, die Yard für 7½c und 5c

7½c Creme Shaker Flanell, extra gute Qualität, morgen für nur 4c

15c gestreiftes Bett-Ticking, alle Breiten Streifen, 9c

Bestes mercerized Comfort-Quilting, echtfarbig, 6c

Wolle appretirte Tweed Suiting—hat das Aussehen von importirtem Worsted, Yard, 15c

10c Beige Suiting, grauer Grund mit Polka Dots, Plaids und Novelty Muster, die Yard 6c

10c fancy gestreifte Kleider-Ginghams, echtfarbig, die Yard für nur 7½c

Ungebleichter Muslin, extra Qualität, die Yard für nur 4½c

Bargains in Strumpfwaaren

Schwarze baumwollene und fancy farbige Socken für Männer, gewöhnlich 2 Paar für 25c verkauft, genügend für den Dienstags Verkauf, das Paar für nur 8c

Knaben—Nur 100 Dutzend übrig. Die berühmten „Buster Brown"-Strümpfe; nur in Größen 6 u. 6½, schwere gerippte schwarze Baumwolle, 25c Qualität. Dienstag, Paar, 9c

Spezieller Verkauf von kleinen Rugs

Ungefähr 400 assortirte Rugs, in allen verschiedenen Größen bis zu 36 bei 72 Zoll, einschließl. Wilton Velvets, Nubia Wiltons, reinwoll. Mottled Smyrnas u. die berühmten „Kato" Japanese bedruckten baumwoll. und Fiber Rugs, in blau und weiß, roth und weiß und hübschen Chintz Mustern, nie vorher unter $1.75 verkauft, Auswahl aus d. ganzen Partie 1.29

Ungefähr 200 Royal Arminster Rugs, 27 bei 54, mit einem tiefen schweren Pile und sehr hübsche Schattirungen, in jeder Hinsicht tadellos; sowie ungefähr 100 Morovian Smyrna Rugs, 36 bei 65 — dies ist ein großer wendbarer Smyrna Rug, in Oesterreich gemacht, in den reichen Entwürfen und Farben, welche dem Lande eigen sind, Ausw. aus d. Partie 1.39

55c Brüsseler Carpet Yard 39c

20 Rollen, in roth, grün und Holzbraun, in hübschen geschmackvollen Mustern. Theils Treppen-Carpets, mit einer Borte an jedem Rand, theils Hallen- und Zimmer-Carpets. Keine unschönen Must eirn der Partie. Kommt rechtzeitig, wenn Ihr von diesen Carpets wünscht, 39c

Einige Rester von 65c schweren bedruckten Linoleums, von unserm riesigen Verkauf der letzten Woche übrig egblieben, 29c per Quadratyard, so lange sie vorhalten; sowie einige kleine Stücke von 35c Oeltuch, 1½ bis 2 Yds. das Stück,— so viel noch da ist, per Quadrat-Yard, 15c

Basement Leinen-Bargains

Rester von Tisch-Damast, 3 große Partien in 2 und 2½ Yd. Größen zum Weber-Kostenpreis, alle voll gebleichte zuverlässige Sorten, die ein Drittel mehr bringen sollten.

Gebleicht. Tisch-Damast, schwere dauerhafte Sorte, in Tischtuch-Längen von 2 Yds., für 44c. Derselbe in 2½ Yard Längen, 54c

Gebleichter mercerized Damast, prächtige Qualität von 58 Zoll breiten Art-Mustern in 2-Yd. Streifen für 73c, od. 2½ Yard lange Stücke für 93c. Warum nicht ein Drittel sparen an den regulären Preisen?

Hochfeiner mercerized Satin Tisch-Damast, alle hübschen Entwürfe in 64 Zoll breiten Waaren, 64 b. 72 Zoll für 85c; 64 bei 90 Zoll für 1.05

7c für Handtücher, gesäumte und hohlsäumte, gebleichte absorbirende Huck-Handtücher; sowie spez. Partie von gebl. doppeltes Garn türkische Bade-Handtücher, für den wirklichen Weber-preis, zu 7c

2c das Stück für 5c gestrickte Waschlappen, etwas fehlerhaft, absorbiren Wasser wie ein Schwamm, 2c

25c für Shams und Scarfs, ganz gebleicht, voll hohlgesäumt mit extra Reihe von Openwork, Größe 30 bei 30 und 18 bei 54 Zoll, unter den Importationskosten, 25c

Gardinen u. Draperien

1,000 Paar Ruffled Muslin-Gardinen, schlichtes Muslin, schöne sheer Qual., Auswahl, p. Paar, 23c

1,000 Paar Tucked Ruffled Muslin Gardinen, schlichtes Muslin, gute Qualität, für diesen Verkauf markirt, per Paar zu 33c

1,000 Paar breite Tucked Muslin Gardinen, 4 hübsche Tucks, volle tiefe Ruffle, diese Gardine kostet 50c herzustellen. — Für diesen Verkauf markirt, per Paar zu 39c

Fischnetz Ruffled Gardinen, volle tiefe Ruffle, weiß und Ecru, werth $1, markirt per Paar zu 69c

1,000 farbige quergestreifte Grenadine Gardinen, 4 Kombinationen, — wth. $1, per Paar zu 69c

5,000 Gardinen-Ecken, 2 Yards lang, eine riesige Partie zur Auswahl, das Stück, 15c

September-Verkauf von Bettzeug u. Blankets

Beschädigte Blankets, verkauft für $6, reduzirt zu 3.35 das Paar. Weiße California Blankets, garantirt nicht zu schränken. Die Fehler sind sehr gering. Per Paar, 3.35

10-4 graue und fließgefütt. baumwoll. Blankets, Paar, 42c

11-4 weiße graue und lohfarbige fließgefütterte baumwoll. Blankets, per Paar, 75c

11-4 Twilled baumwollene Blankets, — weiß, grau und lohfarbig, zu 1.19

72 bei 84 extra große wollene Finished Blankets, weiß und grau, sehr warme und dauerhafte Blankets, per Paar. 1.95

Lokalbericht.

Giftige Pilze.

Vernichten ein Menschenleben und bedrohen zwei andere.

Schwerer Bahn-Unfall.

Güterzug und Straßenbahn-Wagen stoßen zusammen.—Motorführer und ein weiblicher Fahrgast schwer verletzt. — Alter Mann von der Straßenbahn überfahren.

Samuel Hork, 158 Maxwell Str., und sein elfjähriger Sohn Philipp gingen gestern auf den jüdischen Friedhof an W. 12. Str. und 52. Ave. und sammelten gegen Abend in der Nähe Pilze, die sie für Champignons hielten. Als sie heimkamen, schliefen Frau Hork und die anderen Kinder schon, und Hork bereitete daher selber ein Pilzgericht für sich und Philipp. Die Speise schmeckte gut, und Beide aßen tüchtig. Gegen halb 11 Uhr gingen sie zu Bett. Um halb zwei Uhr heute Morgen erwachte Frau Hork und hörte, wie ihr Mann und Philipp sich stöhnend auf ihren Betten wälzten. Sie eilte zu einem Arzt, der nach einer Untersuchung Vergiftungserscheinungen feststellte und die beiden Kranken von der Polizei nach dem Countyhospital bringen ließ. Horks Zustand ist hoffnungslos, sein Sohn wird vielleicht gerettet werden können. Die vermeintlichen Champignons waren Giftpilze gewesen.

Demselben verhängnißvollen Irrthum fiel gestern T. C. Ketcham, 2149 Kenmore Ave., zum Opfer. Er war vor zehn Tagen mit seinem Sohne Craig auf einen Jagdausflug gegangen und kampirte mit ihm an einer 16 Meilen von Fifield, Wis., gelegenen Stelle. Gestern kam ein Telegramm des Sohnes an die Familie, daß der Vater infolge des Genusses von Giftpilzen gestorben sei. Ketcham war 54 Jahre alt und betrieb seit 30 Jahren ein Kleidergeschäft in Chicago. Er hinterläßt eine Wittwe, zwei Söhne und eine Tochter, Frau W. N. Gillett.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

In der Nähe von Whiting, Ind., fuhr um Mitternacht ein Güterzug der Chicago Junction-Bahn an der Kreuzung der Hammond Straßenbahnlinie in zwei Wagen dieser Linie. Der Motorführer John Erickson erlitt einen Armbruch und wurde von der Polizei von Whiting in seine Wohnung in South Chicago geschafft, und Frau Mary E. Harran, 4715 Fifth Ave., Chicago, trug zwei Rippenbrüche davon. Dr. W. E. Putnam von Whiting leistete ihr ärztlichen Beistand.

Beide Wagen, in denen sich etwa 75 Fahrgäste befanden, und die Lokomotive des Zuges entgleisten. Der nordwärts fahrende Wagen, mit Motorführer Erickson und Schaffner Clark, hatte vor der Kreuzung angehalten, Clark war nach vorne gegangen, um zu sehen, ob die Bahnstrecke frei sei. Gleichzeitig kam von der anderen Seite ein Wagen, dessen Licht Clark blendete, so daß er den herannahenden Zug nicht sah. Als dann die Wagen über die Kreuzung fuhren, erfolgte der Zusammenstoß. Schaffner Oskar Johnson und Motorführer Monelius vom südwärts fahrenden Wagen sahen ihn kommen und riefen den Fahrgästen Warnungen zu. Alle sprangen aus den Thüren und Fenstern und entkamen, bis auf Frau Harran, meist unversehrt oder mit geringen Schäden. Ericksons Wagen fiel um, ehe er und Frau Harran entfliehen konnten.

Das mörderische Gas.

Eduard Schnitz, Nr. 410 Grand Ave., wurde heute früh gegen fünf Uhr von seiner Schwester Elisabeth, die ihn wecken wollte, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er gestern Abend vor dem Zubettgehen das Gas aus- und unabsichtlich wieder andrehte. Den Angaben der Schwester gemäß hatte der nunmehr Verstorbene eine gute Stellung. Er war auch angeblich kerngesund und heiteren Gemüths. Ehe er sich gestern zur Ruhe begab, erklärte er angeblich der Schwester, daß er sich unbändig freue über die bevorstehende Ankunft seiner Mutter, zweier Schwestern, eines Bruders und mehrerer Freunde aus Deutschland. Die Leiche wurde nach Andersons Bestattungsgeschäft, Nr. 257 Grand Ave., geschafft.

Erstickte an Gas.

Der 44 Jahre alte Dampfröhrenleger Nikolaus Nissen, 11 Julia Court, wurde gestern von seiner Frau todt auf seinem Bett gefunden. Frau Nissen schlief im Nebenzimmer, nahm Gasgeruch wahr und fand ihren Mann leblos. Sie holte einen Arzt, aber Nissen konnte nicht mehr in's Leben zurückgerufen werden. Die Polizei und der Koroner wurden benachrichtigt. Nissen war, nach Angabe seiner Frau, betrunken nach Hause gekommen und hat augenscheinlich versehentlich den Hahn des Gasbrenners offen gelassen.

Stritt mit dem Schaffner.

Vom Schaffner eines Wagens der Halsted Str.-Linie abgeworfen, wurde der 63jährige George Bukatzky, 877 N. Halsted Str., gestern Abend in der Nähe von Belden Ave. von Straßengängern betäubt aufgefunden. Er hatte Wunden am Kopf und Verletzungen am Körper, und man brachte ihn in's Alexianer-Hospital. Bukatzky erzählte der Polizei, er habe mit einem Schaffner Streit wegen eines Umsteigezettels gehabt und sei von dem Schaffner vom Wagen geworfen worden.

Edward McCarthy, 6736 Stewart Ave., fand gestern an 77. Str. und Vincennes Ave. neben dem Straßenbahngeleise den 41 Jahre alten William H. Foster, 6124 Jackson Park Ave., mit gebrochenem linken Bein und mehreren Kopfwunden. Foster wurde in das St. Bernhard-Hospital gebracht und erzählte dort den Aerzten, er sei von einem Straßenbahnwagen gefallen. Die Polizei versuchte vergebens, den betreffenden Wagen zu ermitteln.

Vielleicht tödtlich verletzt.

An Waveland und Evanston Ave. wurde gestern Abend Charles Schober, 12 Belden Court, ein 76 Jahre alter Mann, von einem Wagen der Evanston-Linie überfahren und eine Strecke von fast fünfzig Fuß geschleift, ehe der Motorführer den Wagen zum Stillstand bringen konnte. Man trug den Bewußtlosen in das Sprechzimmer von Dr. W. Perry, welcher schwere Verletzungen an Kopf und Gesicht und innerlich feststellte. Bei Schobers Alter ist seine Genesung unwahrscheinlich. Er ging über die Straße, als der Unfall geschah. Der Motorführer soll ihm eine Warnung zugerufen haben, die Schober aber nicht hörte.

Buggy zertrümmert.

Ein Buggy, das auf den Geleisen der Wallace Str.-Linie fuhr, wurde gestern Nachmittag an Butler und 29. Str. von einem Wagen dieser Linie zertrümmert. Der Straßenbahnwagen fuhr von hinten heran. In dem Buggy saßen Frau Margaret Coffey, 28 Jahre alt, 3009 Butler Str., Frl. Margaret Hayes, 24 Jahre alt, 115 Center Ave., und Dennis Creedin, 24 Jahre alt, 28 Waller Str. Sie wurden unerheblich verletzt.

Ferencco Donati, 1213 North Western Ave., wurde vom Fangkorb eines Wagens der West Lake Str. an Sacramento Ave. erfaßt und einen halben Block geschleift. Seine Verletzungen sind unbedeutend.

Beim Absteigen verunglückt.

Frau Mary Walsh, 32 Jahre alt, aus Winnetka, kam beim Abspringen von einem Kabelzug der Lincoln Ave.-Linie an Center Str. und Lane Place zu Fall. Sie verstauchte sich den rechten Knöchel und trug Wunden an Gesicht und Kopf davon.

J. Alfred Campbell, 478 42. Ave., und A. E. Martin, 359 43. Ave., wurden gestern Nachmittag von einem Wagen geschleudert, als die Pferde durchgingen. Beide erlitten erhebliche Verletzungen.

— Verkannt. — A.: Ihr Freund, Herr Alber, muß ein großer Denker sein.—B.: Wieso? — A.: Weil seine Stirn bis in den Nacken reicht!

Passen Euch Eure Mahlzeiten?

Fühlt Ihr Euch angenehm und behaglich um Eure Taille nach einer guten Mahlzeit?

Hat Euch die letzte Mahlzeit gut geschmeckt und habt Ihr so viel gegessen, wie Ihr mochtet? Hättet Ihr Euch auf Euer Bäuchlein klopfen und stolz sein können auf Euren Appetit und Euren guten Magen? Fühlt Ihr Euch jetzt behaglich, weil Eure letzte Mahlzeit Euch nicht die geringste Unannehmlichkeit verursacht hat? Wenn nicht, dann leidet Ihr an Unverdaulichkeit in irgend einer Form und habt es nie gewußt.

Wenn Ihr die geringsten Beschwerden in Eurem Magen nach dem Essen habt, ganz gleich, wie wenig oder wie viel Ihr gegessen habt, so ist Gefahr vorhanden und Ihr müßt sogleich etwas thun.

Die meisten Magenleiden rühren von schwachen, ungenügenden Magensäften her, kostbare Flüssigkeiten, die Eure Speise in reiches, rothes Blut verwandeln sollten.

Wenn Ihr an Uebelkeit leidet, ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr saures Aufstoßen habt, Eure Speise in Gährung geräth, so ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr keinen Appetit habt, ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr ein aufgedunsenes Gefühl oder Abneigung gegen Speisen habt, so ist Euer Magensaft schwach.

Ihr braucht etwas, was Euren Magen den Magensaft, der nie fehlt, liefert, und den schwachen Magensaft kräftigt. Stuart's Dyspepsia Tablets besorgen dies.

Denkt nur — ein Grain von einem der Bestandtheile in diesen wunderbaren kleinen Tablets verdaut 3000 Grain Speise. Sie sind viel wirksamer als der Magensaft in einem guten, starken, kräftigen Magen. Sie verdauen thatsächlich Eure Speise. Außerdem vermehren sie den Magensaft, gerade das, was nöthig ist, um alle Nahrkraft aus der genossenen Speise zu erhalten. Ihr werdet nie eine „Bleiklumpen-Schwere" noch irgend ein anderes Magenleiden haben, wenn Ihr Stuart's Dyspepsia Tablets nehmt. Denn alles, was Ihr eßt, wird verdaut. Ihr erhaltet Kraft, Muth, Energie und gute Laune. Ihr befindet Euch behaglich, um Eure Taille nach jeder Mahlzeit und Ihr befindet Euch im Allgemeinen wohl und behaglich.

Stuarts Dyspepsia Tablets verschaffen Euch Behaglichkeit nach dem Essen einer guten kräftigen Mahlzeit. Nehmt eins oder zwei nach dem Essen. Ihr befindet Euch wohl — denn Eure Mahlzeit bekommt Euch, ganz gleich, was, oder wenn Ihr eßt.

Wir wünschen, Euch ein Probe-Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets kostenfrei zu schicken, so daß Ihr sie versuchen und Euch über eugen könnt. Wenn Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr überzeugt sein, daß Ihr nach der nächsten Apotheke geht und eine 50 Cts.-Schachtel kauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 52 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Munizipal-Konvent.

Die ersten Delegaten bereits eingetroffen.

Es sind Kanadier.

Das Programm für die drei Konventstage. — Die geplante Reise durch die Tunnels und das „Untergrund-Bankett" fallen fort. — Verdorbene Nahrungsmittel.

Am Mittwoch tritt hier der zehnte Jahreskonvent des Verbandes amerikanischer Munizipalbeamten zusammen, und es ist sicher, daß dieser unter ganz außergewöhnlich starker Betheiligung vor sich gehen wird. Die ersten Gäste sind bereits gestern Abend hier eingetroffen, nämlich gegen zwanzig Mitglieder des Stadtraths von Montreal unter Führung von Herr Louis Payette, dem Vorsitzer des Finanz-Ausschusses. Die kanadischen Herren sind so früh gekommen, weil sie hier besondere Studien in Bezug auf die Geleise-Hochlegung und das Kanalisirungswesen machen wollen. Ihr Eintreffen hatten sie telegraphisch angemeldet; sie wurden auf dem Bahnhof an der Polk Straße vom städtischen Statistiker Großer und von ihrem Landsmanne Edgar Theriaut, einem Assistenten des Korporationsanwaltes Lewis, in Empfang genommen. Einquartiert haben sie sich im Auditorium-Hotel.

Das Konvents-Programm.

Der Konvent wird am Mittwoch Vormittag im Auditorium von Mayor Dunne mit einer Begrüßungs-Ansprache eröffnet werden. Mayor Rhett von Charleston wird darauf erwidern. Es werden dann Vorträge über verschiedene Verwaltungsfragen gehalten werden bis gegen 2 Uhr Nachmittags, worauf die Delegaten sich durch ein Mahl stärken und dann die Stadt in Augenschein nehmen werden auf einer Rundfahrt, für die man sich bereits 500 Kraftwagen gesichert hat. Auch am Donnerstag und Freitag werden die Delegaten Vormittags Vorträge anhören und debattiren — am Freitag über die Verstadtlichungsfrage. Auf dem Vergnügungsprogramm steht für Donnerstag Nachmittag eine Besichtigung der Schlachthausanlagen, für Freitag Nachmittag ein Dampferausflug verbunden mit Besichtigung der Saugstationen unserer städtischen Wasserwerke. Eigentlich hatte man statt dieser Wasserfahrt eine Tour durch die eigenartigen Anlagen der „Illinois Tunnel Co." und ein „Unterirdisches Bankett" geplant gehabt, doch mußte diese Absicht fallen gelassen werden, weil die Tunnelgesellschaft sich außerstande erklärt hat, den Gästen zuliebe den bereits sehr lebhaften Frachtverkehr in ihren Tunnels stundenlang zu unterbrechen. Einzelnen Gästen, welche die Tunnels zu besichtigen wünschen, wird hierzu Gelegenheit gegeben werden.

Eifrige Inspektoren.

Das Gesundheitsamt berichtet, daß während der vergangenen Woche von seinen Inspektoren in der unteren Stadt Nahrungsmittel im Gesammtgewicht von 48,317 Pfund für ungenießbar befunden und verworfen worden sind. Im Schlachthausbezirk wurden im ganzen 116,920 Pfund Fleisch verworfen, darunter vier Faß Wurstfleisch, ein Faß Rinderschinken und 53 Dutzend Büchsen Fleischpräserven. Die in der unteren Stadt unschädlich gemachten verdorbenen Waaren schlossen 19,450 Pfund Präserven ein, 19,950 Pfund Fische, 67,547 Pfund Fleisch und 1,370 Pfund Obst und Gemüse.

Im Laboratorium des Gesundheitsamtes wurden im Laufe der Woche 1,354 Analysen vorgenommen, darunter 145 bakteorologische. Es wurde eine starke Zunahme in der Zahl der Typhus-Erkrankungen festgestellt, und zwar besonders im südwestlichen Theile der Stadt.

Die Zigeunerbraut.

Sie ist verschwunden, nachdem sie ihrer Schwiegermutter $1800 gekostet.

Frau George ist eine verwittwete Zigeunerin, lebt in einem Zigeunerlager bei Berwyn und hat sich durch Wahrsagen mehrere Tausend Dollars gespart. Ihr einziger, 16 Jahre alter Sohn John verliebte sich in Dinah, die wunderschöne Tochter der befreundeten Familie Jones, eine Maid von 19 Jahren. Sie wies seine Bewerbung nicht gerade zurück, blieb aber kühl. Nach Zigeunersitte muß ein Jüngling seine Angebetete deren Eltern abkaufen, der gewöhnliche Preis ist $650, aber Dinahs Vater verlangte in Anbetracht der ungewöhnlichen Reize seiner Tochter $950. Diese Summe wurde denn schließlich auch von Johns Mutter bezahlt, und nachdem der Handel abgeschlossen worden, fand am 1. Juli die Trauung des jungen Paares in einer katholischen Kirche in Riverside statt. Mama George that noch ein Uebriges, indem sie die Kosten der Hochzeit zahlte und den Eheleuten einen Hausstand einrichtete. Aber Johns Glück dauerte nicht lange, eines schönen Morgens war seine Dinah fort. Seine Mutter griff wieder in die Tasche, um die Ausreißerin fangen zu lassen, die auch in La Salle, Illinois, aufgegriffen und zurückgebracht wurde. Jetzt ist sie aber wieder durchgebrannt, zur Verzweiflung des jungen Ehemanns und zum Kummer seiner Mutter, die von Dinahs Vater die für sie gezahlten $950 zurückhaben möchte. Jones erklärt aber, erst müsse er seine Tochter wieder haben. Der alten Frau George hat der Ehetraum ihres Sohnes, Kaufgeld, Hochzeit, Aussteuer und Nachforschungen nach der Flüchtigen, $1800 gekostet.

Der Deutsche Tag.

Das Redeprogramm für das Bankett vorläufig aufgestellt.

Für das am 5. Oktober zur Feier des Deutschen Tages im Auditorium stattfindende Bankett wurde das Redeprogramm vorläufig wie folgt aufgestellt:

1. Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Dr. Max Eberhardt.
2. „Der Deutsche Tag und der deutsche Unterricht" — Dr. C. J. Hexamer, Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes.
3. „Die Deutschen als Urbarmacher und als Pioniere in Kunst, Wissenschaft und Technik" — Herr Otto C. Schneider.
4. „Die Deutschen als amerikanische Patrioten" — Herr Wilhelm Vocke.
5. „Die deutsche Sprache" — Prof. Starr W. Cutting.
6. „Die jungen Deutsch-Amerikaner"—Hr. Walter R. Michaelis.
7. „Das alte und das neue Vaterland" — Herr M. F. Girten.
8. Lied, deutsch-amerikanische Nationalhymne — Herr Georg Giegold.
9. „Das deutsche Lied" — Herr John H. Weiß.
10. „Die deutsch-amerikanische Presse"—Herr Fritz Glogauer.
11. „Das deutsche Vereinswesen" — Herr Emil Hoechster.
12. „Das Deutschthum in Chicago" — Richter Phil. Stein.

Der noch zu vervollständigende Empfangsausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Wilhelm Rapp, Ehren-Vorsitzer; Dr. O. L. Schmidt, Vorsitzer; C. W. Kalb, Chas. H. Wacker, Conrad Linz, Martin Gaß, Louis Wreden, C. Muth, Hy. Müller, Rud. Seifert, W. A. Hettich, G. F. Fischer, Edwin J. Mosser, C. F. Pietsch, Aug. Ziech, E. Brandt, Dr. Leopold Neumann, Alex. Klappenbach, Dr. Emil G. Hirsch, Henry Greenebaum, Franz Amberg, Theo. G. Behrens, Felix Wyso, Sophus Dabelstein, Jos. Theurer, George P. Rinn, Frank Wenter, Rud. Brand, Adam Ortseifen, Georg Landau, Leopold Grand, Toni Kercher, Jos. Schlenker, Otto Doederlein, Ernst Hummel, F. Habicht, Paul F. Müller, Andrew J. Hirschl, Wilhelm Freund, G. F. Hummel, Otto C. Butz, Hy. Suder, und die Meister vom Stuhl der sechs deutschen Freimaurer-Logen.

Karten zu dem Bankett sind vom Schatzmeister G. F. Hummel, 171 S. Water Straße, und vom Sekretär Emil Mannhardt, Zimmer 401 Schiller-Gebäude, zu je zwei Dollars zu beziehen. Der Ausschuß wünscht festzustellen, daß die Theilnehmer durchaus nicht im Frack zu erscheinen haben.

Armour als Lebensretter.

Bewahrt mit eigener Lebensgefahr ein Kind vor dem sicheren Tode.

Der Schlachthaus-Magnat J. Ogden Armour schaute heute aus einem Fenster der Zweiganlage seiner Gesellschaft an 63. Straße und Wentworth Ave., als sein Blick auf ein kleines Mädchen fiel, das unbekümmert um einen heransausenden Straßenbahnwagen über die Straße gehen wollte. Sofort erkannte Herr Armour, daß die Kleine in höchster Gefahr war, und handelte rasch und entschlossen. Blitzschnell eilte er auf die Straße und sprang auf das Kind zu, dessen Röcke er gerade noch erfassen konnte, als der Wagen es umwarf.

Mit einem Ruck entzog der Retter die Kleine der Gefahr, im nächsten Augenblick gingen die Räder über die Stelle, wo eben noch das Kind gelegen hatte. In den Händen hielt das kleine Mädchen noch fünf Cents, mit denen es Brot zum Frühstück kaufen sollte. Herr Armour trug das gerettete Kind, das mit einigen Schrammen davongekommen war, in die nahe Wohnung der Mutter und ging dann zur Grocery, wo er Lebensmittel für die Familie bestellte.

Die alte Leier.

James Papas, Nr. 6817 State Straße, ein griechischer Hausirer, meldete der Polizei, daß er von vier mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen und um $25 beraubt wurde.

Die Farbige Susie Smith wurde auf Veranlassung von Peter Deonosopulos, Nr. 1606 Indiana Ave., unter der Anklage verhaftet, ihn in ihre Wohnung Nr. 2539 Dearborn Straße gelockt und um $8 beraubt zu haben.

In einer North Ave.-Elektrischen wurde gestern Wm. Johnson, Nr. 1352 N. Clark Str., von drei jungen Burschen angerempelt. Nachdem letztere an N. Halsted Straße abgesprungen waren, vermißte er seine Uhr und Kette.

War leichtsinnig.

Beim Versuche, sich heute an Chicago Avenue auf einen in Fahrt befindlichen Kabelbahnwagen der Clark Straße-Linie zu schwingen, prallte der 28-jährige Henry Lavins mit einem Lastwagen zusammen, purzelte auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 116 Seminary Avenue, in ärztlicher Behandlung.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen	20.20
Holland: 100 Gulden	40.04
Schweiz: 100 Francs	19.27
Dänemark: 100 Kronen	26.64
Rußland: 100 Rubel	51.25

— Salon-Gespräch. — „Finden Sie nicht, daß meine Schwester und ich uns sehr ähnlich sind?" — „Gewiß, doch sind Sie ganz entschieden die ähnlichere — —!"

— Eigene Auffassung. — Baronin (zum alten Förster): So, so, Ihre Tochter hat geheirathet; ist sie denn gut versorgt? — Förster: O ja, gnä' Frau, Sorg'n hat's genug!

Telegraphisten-Streik.

Angestellte der „Postal Company" drohen damit.

Die Lage in Whiting.

Der Hader in den Reihen der Fuhrleute. — Shea's Gegner fordern zum Kampfe gegen ihn auf.—Halten ihm sein Sündenregister vor u. verlangen seinen Rücktritt.

Die gewerkschaftlich organisirten hiesigen Telegraphisten der „Postal Telegraph Co." haben gestern fast einstimmig beschlossen, daß der Streik gegen die genannte Gesellschaft erklärt werden solle, falls diese die Forderungen nicht bewilligt, welche die Union ihr unterbreitet hat. Die Beamten der Union sind angewiesen worden, der Betriebsleitung die Forderungen nochmals zu unterbreiten; versteht man sich auf der anderen Seite nicht zu Zugeständnissen, so soll die Arbeitseinstellung angeordnet werden, und zwar nicht nur hier, sondern in allen Stationen, über welche die Gesellschaft in den Ver. Staaten, Kanada und Mexiko verfügt. Die Gesammtzahl der Telegraphisten, die in diesen Stationen beschäftigt sind, wird auf 15, — 20,000 veranschlagt. Die Leute der Postal Co. machen sich Hoffnung darauf, daß im Nothfalle die Telegraphisten der Western Union Co. sie durch einen Sympathiestreik unterstützen würden.

Die Lage in Whiting.

Die Heizer, welche in den Anlagen der Standard Oil Co. in Whiting die Arbeit eingestellt haben, sind nicht gewerkschaftlich organisirt, haben aber von der Leitung des Fachverbandes der Heizer die Zusicherung erlangt, daß Gewerkschaftler nicht versuchen werden, sich ihre Plätze zu sichern. Es heißt, daß die Standard Oil Co. als Ersatzleute für die streikenden Heizer Mohren anzuwerben beabsichtige; ob dem wirklich so ist, weiß man noch nicht genau, doch steht die Gesellschaft im Begriff, einen gerichtlichen Einhaltsbefehl zu erwirken, der den Streitern untersagen soll, die an ihre Stelle tretenden Leute irgendwie zu belästigen.

Shea von seinen Gegnern beleuchtet.

In der Maurerhalle auf der Westseite fand gestern eine Versammlung von Fuhrleuten statt, die unter der Leitung von Young und Evans sich von der Shea'schen Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute losgesagt haben. Es wurde in der Versammlung dem Shea der Vorwurf mit Zinsen zurückgegeben, daß die Abtrünnigen aus Unternehmerkreisen mit Geldmitteln versehen würden. In einem Zirkular, das unter den Fuhrleuten der Stadt vertheilt werden soll, werden dem Shea alle seine wirklichen und angeblichen Sünden vorgehalten: Es wird ihm nachgesagt, daß er vor einigen Jahren in Boston die Fuhrleute-Union, deren Geschäftsagent er war, ein halbes Jahr lang dem Internationalen Verband ferngehalten habe, obgleich dieser erst kurz zuvor $3,000 als Streikunterstützung an sie ausgezahlt hatte. In New York habe er verschiedene Lokal-Unionen mittels gerichtlicher Einhaltsbefehle drangsalirt, weil sie seiner Willkür Trotz zu bieten wagten. Hier habe er im vorigen Jahre aus mehr als verdächtigen Beweggründen den großen Fuhrmannsstreik angezettelt, durch dessen unglücklichen Verlauf der Fortbestand des Verbands bedroht wurde. Der Kassenbestand der Internationalen Union sei unter seiner Verwaltung auf den vierten Theil des Betrages zusammengeschmolzen, der vorhanden war, als er die Führung der Organisation übernahm. Durch seinen lüderlichen und lasterhaften Lebenswandel habe er sich verächtlich und dem Verbande Schande gemacht, deshalb sollte er entweder freiwillig vom Schauplatz verschwinden, oder von den Verbandsmitgliedern dazu gezwungen werden.

Geld verschwunden?

Dr. L. H. Phipps von Paw Paw will um $25,000 bestohlen worden sein.

Dr. Luther H. Phipps von Paw Paw, Michigan, behauptet, daß aus dem Sicherheitskasten, welchen er im Rookery-Gebäude im Gewölbe der Central Safety Deposit Co. gemiethet hatte, die Summe von $25,000 in Baar und Werthpapieren verschwunden sei. Er hat die Angelegenheit in die Hände einer Detektive-Agentur gelegt, deren Leiter behauptet, daß Phipps die Wahrheit spreche, während der Betriebsleiter der genannten Gesellschaft erklärt, eine Untersuchung habe ergeben, daß aus dem von Dr. Phipps gemietheten Sicherheitskasten auch kein Heller entwendet worden ist. Phipps will das Geld und die Werthpapiere im letzten November in den Sicherheitskasten gelegt haben und behauptet, daß Beides verschwunden war, als er den Kasten am 2. August öffnete. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Pferd in Nöthen.

An der 18. Straße, gegenüber der Hochbahnstation, fiel heute ein dem Leihstallbesitzer Moons, Nr. 2021 Wabash Ave., gehöriges Pferd in eine von Wasserleitungsröhrenlegern gegrabene, zehn Fuß tiefe Grube. Um es herauszuziehen, mußten die Dienste der städtischen Feuerwehr in Anspruch genommen werden. Es kam ohne nennenswerthe Verletzungen davon.

— Bosheit.—Geck (beim Photographen): Von welcher Seite präsentirt sich mein Kopf am besten? — Photograph: Jedenfalls von der Außenseite!

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Earl and the Girl."
Powers'. — „The Squaw Man."
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „Barbara's Millions."
Studebaker. — „The Stolen Story."
Chicago Opera House. — „Zira."
Bush Temple. — „Alice of Old Vincennes."
Grand Opera House. — „Wizard of Oz."
Howard's. — „The Son of Monte Christo."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Wer wagt, gewinnt.

Von dem vor ein paar Wochen im Bade Kissingen verstorbenen österreichischen Diplomaten Grafen Gustav Blome erzählte Bismarck einmal im vertrauten Kreise ein interessantes Stückchen, das den Kanzler als glücklich berechnenden Menschenkenner zeigt. Moritz Busch hat es in seinem bekannten Werke „Graf Bismarck und seine Leute" aufbewahrt. Unterm 10. Januar 1871 findet sich dort folgende Stelle:

„Es war, wie ich den Vertrag von Gastein mit Blome abschloß. (14. August 1865. D. Red.) Damals habe ich zum letztenmale in meinem Leben „Quinze" gespielt. Obwohl ich sonst gar nicht mehr spiele — schon lange nicht mehr — spielte ich da so leichtsinnig drauf los, daß sich die andern nicht genug verwundern konnten. Ich wußte aber, was ich wollte. Blome hatte gehört, daß man beim „Quinze" die beste Gelegenheit hätte, die Menschen kennen zu lernen, und wollte das jetzt versuchen. Ich dachte, sollst ihn schon kennen lernen. Ich verlor damals ein paar hundert Thaler, die ich eigentlich als im Dienste Sr. Majestät verwendet hätte liquidiren können. Aber ich machte ihn damit irre, er hielt mich für waghalsig und gab nach."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, an Hosen zu helfen. Stetige Arbeit. Es wird Deutsch gesprochen. 134 Van Buren Str., Zimmer 615.

Verlangt: Erster Klasse Operators, um Coats zu nähen, Taschenmacher und Presser an Männer-Coats, sowie erste Handmädchen. 69 Tell Place, 3. Flat.

Verlangt: Storekeeper und Porter für Cloak-Store. Bringt Referenzen. 898 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde zu besorgen und im Hause zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Ein williger Mann als Porter. Old Heidelberg, 103 E. Madison Str.

Verlangt: Operators an der Lonnaz Braiding Maschine. Guter Lohn und stetige Arbeit. E. Herzog Co., 192 Ost Van Buren Str. mdimi

Verlangt: Ein Porter für Saloon und Hallenarbeit. 162 N. Clark Str., Brands Halle.

Verlangt: Ehrlicher Junge als Laufbursche und im Store zu helfen. 53 S. Clark Str., Cutlery Store.

Verlangt: Porter für Hallenarbeit, stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. md

Verlangt: 50 Arbeiter. 6 Monate Arbeit. Nahe der Stadt. $2 per Tag. Nachzufragen 42 W. Madison Str. modi

Verlangt: Netter Bündel Junge. Muß auf der Nordseite wohnen. Gute Empfehlungen. Sofort nachzufragen. 1370 Lincoln Ave.

Verlangt: Butcher, um in Wurstmacherei zu arbeiten. 155 Wells Str.

Verlangt: Butcher, muß guter Shoptender sein und gute Empfehlungen aufzuweisen haben. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Porter für Saloon, der am Tisch aufwarten kann. 190 E. Jackson Blvd., Basement.

Verlangt: Erfahrene Fensterreiniger. 171 Randolph Str., Zimmer 27. 24sep,1wX

Verlangt: Finisher-Vormann und Finishers, sowie ein starker Junge im Finishingroom. 792 W. Madison Str., 4. Floor. modi

Verlangt: 10 erfahrene Hausmovers. 2291 Wabansia Ave. Fred Ribbe.

Verlangt: 6 Presser an Knaben-Coats. 256 Armitage Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Porter. 399 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Framemacher. Louis Ehrhardt, Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Blacksmith. 1760 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 380 West Division Str.

Verlangt: Helfer in Färberei. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str modi

Verlangt: Weber und Zuschneider, sofort. 1044 13. Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge für Grocery und Meatmarket. Empfehlungen verlangt. 5618 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der sein Geschäft versteht. Stetiger Platz. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. $7, Kost und Logis, englisch sprechend. 685 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, muß englisch sprechen und bartenden können. 74 West Madison Straße. frsamo

Verlangt: Barbiere, Wächter, Hausmänner, Janitor, Maschinisten, Helfer, Blacksmith, Drillpreßarbeiter, Gepäckträger, Fabrikarbeiter, Packer, Kistenmacher, Carpenters, Kamp, 194 E. Clark Str., 3. 7. somo

Verlangt: Starker Arbeitsmann in Glasfabrik. Angabe mit erwartetem Lohn und Referenzen. Adr.: O. 597 Abendpost. somo

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur, beständige Arbeit. Ruppert, Shoemaker, Clark und Harrison Straße. somo

Verlangt: Erfahrener Küchen-Feuermann. Zu erfragen bei T. A. Franker, Restaurant Manager, Sears, Roebuck & Co., Homan und Harvard Ave. 23splwX

Verlangt: GuterWurstmacher, außerhalb der Stadt; guter Lohn für tüchtigen Mann. Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria Str. somodi

Verlangt: Mann als Janitor und Feuermann. — 145 Oakwood Blvd. Nachzufragen bei Ridgeway. sasomo

Verlangt: Stetiger Junge, ungefähr 16 Jahre, für Waaren einzupacken, leichte und stetige Arbeit. 152 Indiana Str. sasomo

Verlangt: Agenten für die „Abendpost" und „Sonntagpost". Näheres beim Circulator der Abendpost.

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana. 21sp,1wX

Verlangt: Möbel-Movers. Hebard Expreß & Van Co., Ogden und Winchester Ave. 20splwX

Verlangt: Agenten. Der Deutsche Kaiser Kalender für 1907, Lahrer Hinkende Bote und andere eingetroffen. Wm. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 18sp,1wX

Verlangt: 50 Arbeiter. Artesian Stone & Lime Works Co., Grand und Campbell Ave. 20sp,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wiskonsin und Iowa. Freie Reise. Farmarbeiter und für andere Arbeit, nahe Chicago. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. Etablirt 1888. 23splwX

Verlangt: Geweckter Junge über 18 Jahre, in der Fabrik zu arbeiten. The Textile Mfg. Co., 258 Ost Division Straße. somo

Verlangt: Fabrikarbeiter, Carpenter, Maschinenarbeiter. 159 Ost Washington Str., Zimmer 3. somo

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Cakes. 1266 Nord California Ave. somo

Verlangt: Ein guter Mann, das das Trockenreinigen und Naßwaschen versteht. Guenther, 226 Ost 35. Straße. somo

Verlangt: Mehr Schneider für Kundenarbeit. — 438 Ost 26. Str. 18—28sp

Verlangt: Leute zwischen 16 und 25 Jahren in Maschinen-Werkstätte. 675 Grand Ave. somo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit. $12 bis $15 pro Monat und Board. Nordwood Park, Ill., Home Bakery. modi

Verlangt: Deutscher Wurstmacher, auch Store-Helfer. 1101 S. California Ave.

Verlangt: Junge, Orders auszutragen und mit Blumen zu helfen. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: 2 Arbeiter, beim Bauen zu helfen. 20c bis 25c die Stunde. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. Beständige Arbeit. Sogleich vorzusprechen: 1210 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Agenten für Anzüge- und Ueberzieher-Klub. 1321 N. Halsted Str.

Verlangt: Bartender. Muß Porterarbeit besorgen, am Mittagstisch aufwarten helfen. Referenzen. Guter Lohn. Gutes Heim für den richtigen Mann. — R. E. Raatz, 1523 Ogden Ave.

Verlangt: Männer für Hausmoving. 898 N. Rockwell Str.

Verlangt: Starker Junge, der an Brot und Cakes arbeiten kann. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman und an Coats zu helfen. Beständige Arbeit das ganze Jahr. 4452 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Stetiger Mann für Porterarbeit. Muß aufwarten können. 367 Canal Str.

Verlangt: Reinlicher Mann, Hausarbeit und Pferde zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Laborerers für Fabrikarbeit, 45 Meilen von Chicago. Beständig. Guter Lohn. 602 Chamber of Commerce Gebäude.

Verlangt: Grille Männer mit etwas Kenntnissen von Cabinet-Arbeit. Anzufragen 4105 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 51 Willow Straße.

Verlangt: Barbier, ein im Geschäft tüchtiger junger Mann. 80 Willow Straße.

Verlangt: Guter Lunchmann. Guter Lohn für den rechten Mann. A. Sturtz, 3848 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes mitzuhelfen. 2452 Lincoln Avenue.

Verlangt: Zuverlässiger Saloon-Porter und Lunchmann. 418 Ost North Avenue.

Verlangt: Guter stetiger deutscher Waiter inLunch-Room; guter Lohn; nur verheiratheter Mann. Sofort zu erfragen in 62 Ost Harrison Str.

Verlangt: Ein Maschinennäher und Finisher an Kunden-Hosen. 1550 N. Clark Str. modi

Verlangt: Zuverlässiger Porter; dauernde Stellung. 53 Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper.

Verlangt: Waiter im Restaurant. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu tenden u. mitzuhelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge, um in Fabrik zu arbeiten. F. Vogel & Sons, 238 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 113 S. Canal Str., Ecke Monroe Str.

Gesucht: Ein Bartender wünscht Beschäftigung. 100 Bissell Str. 24sep,1w

Verlangt: Erster Klasse stetiger Barbier. Muß englisch sprechen. 189 E. Fullerton Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Junge, um Waaren abzuliefern und in Fabrik zu arbeiten. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Junge von 15—16 Jahren für Meatmarket. Gutes Heim. 820 E. Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls. 1095 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweite und dritte Hand an Brot. Kommt fertig zur Arbeit. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten. $5 und Board. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 321 Sheffield Ave. modi

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. Stetige Arbeit für den rechten Mann. 5307 Ashland Ave.

Verlangt: Bäcker, Helfer an Brot, einige Erfahrung nöthig. Beständige Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit. 5120 State Str.

Verlangt: Schneider, Kleider umzuändern. 369 Webster Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Stetiger Platz. 100 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß am Tisch aufwarten können. 134 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter und Lunchmann. 16 Rush Str.

Verlangt: Bäcker, an Brot zu helfen, auf dem Lande. $7 und Board. Nachzufragen: 130 Wells St.

Verlangt: Bäcker, starker Junge an Brot. Tagarbeit. Guter Lohn. 242 Ost 37. Str.

Verlangt: Starch Clothes Ironers und einer, um das Finishen an Hemden zu erlernen. 217 West Division Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 18 Jahren, der Schneiderarbeit versteht und alleinsteht, Kost und Logis. Nur der richtige braucht nachzufragen, 1293 St. Louis Ave., nahe 26. Str. modimi

Verlangt: Mehrere Hausmovers. H. Krueger, 1212 Süd Claremont Ave. modimi

Verlangt: Guter Wagenschmied. 4416 Milwaukee Avenue, Jefferson Park.

Verlangt: Junge in Apotheke. 674 West Lake Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot. 91 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Nachzufragen 348 Fifth Avenue.

Verlangt: Schneider, Helfer und Anprobirer an an feinen Röcken. Lauer, 154 La Salle.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, sofort, Mann mittleren Alters bevorzugt. Lohn $6 die Woche, aber nur einer, der Erfahrung in Saloonarbeit hat, braucht sich mit Referenzen zu melden, 51 Market Straße.

Verlangt: Ein starker Junge über 15 Jahre alt in Preyers Druckerei. 180 Monroe Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, nicht unter 16 Jahr. R. J. Bremner, 75 Clybourn Ave.

Verlangt: Dinner-Waiter, der polnisch spricht. — 865 Nord Robey Str.

Verlangt: Zwei Waiter. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Schneider, junger Mann. 1649 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Lunchmann und Koch in Saloon. Adr.: L. 511 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter, der gut aufwarten kann; Zeugnisse verlangt. 185 Ost Washington Str.

Verlangt: Zwei Wurstmacher. 926 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiger Junge in Apotheke. 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 6820 Wentworth Avenue.

Verlangt: Färber. Dehmlow, 2095 N. Halsted St. modi

Verlangt: Junge oder ältlicher Mann, Pferde zu besorgen. $5 die Woche, Kost und Logis. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Ein Waiter. Muß Porterarbeit thun. 135 W. Randolph Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher, Shoptender und Wurstmacher, spricht englisch und deutsch, sucht Stellung. Adr. K. 414 Abendpost.

Gesucht: Eine zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Henry Mueller, 279 Walnut Str.

Verlangt: Guter Waiter mit guten Empfehlungen sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. L. Haag, 461 School Str.

Gesucht: Porter, kann Bartenden und auf Tisch aufwarten, sucht Stelle. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Kann am Tisch aufwarten. 24 Burling Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand, mit Board. Klein, 266 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Sieht nicht auf hohen Lohn. 236 E. North Ave., 2. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schriftsetzer sucht Stelle. Johann Tontsch, 320 Larrabee Str., Top Flat, hinten.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bartenden und Lunch kochen. Adr.: K. 402 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, gute zweite Hand, suchtStelle. Adr.: K. 418 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Konditor sucht ständige Arbeit als 3. Hand. Adr. Gerber, 128 Larrabee Str. sasomodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht irgendwo ein Geschäft zu erlernen. Persönlich vorzusprechen: 4345 State Str., hinten.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht stetige Stelle. Tagarbeit. 78 Eugenie Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger, erfahrener Saloon-Porter sucht Stelle. Kann Lunch aufschneiden. H. John, 162 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht stetige Stelle, Pferde zu besorgen. J. R., 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche stetige Stellung. K. J., 162 Mohawk Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. J. Kullmann, 1031 West 21. Straße.

Gesucht: Ein mit allen Arbeiten vertrauter Bartender und Lunchmann sucht Stellung. Langjährige Erfahrung und Zeugnisse zur Verfügung. 562 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Mann (25) sucht Stelle als Porter oder bei Pferden, spricht englisch. Adr.: F. 302 Abdpost.

Gesucht: Bartender mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Adr. L. 518 Abendpost. momi

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stelle. Ferdinand Ballog, 677 Austin Ave.

Gesucht: 2 junge Männer, 24 Jahre, nüchtern, suchen stetige Arbeit, womöglich beisammen. 1779 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Painter sucht Stelle. 146 Augusta Str.

Gesucht: Ein Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, geht auch als Stallmann. 13 Howe Str.

Gesucht: Aelterer Mann, welcher gut vertraut ist im Saloon-Geschäft, sucht Stellung. H. Lutz, 360 Süd Clark Str.

Gesucht: Lunchkoch sucht Stelle. 227 Larrabee Str. Varna.

Gesucht: Butcher sucht Stelle. 227 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, frisch eingewandert, sucht Stelle. Russo, 166 Hudson Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Treiber, ein- oder zweispännig, ziemlich stadtbekannt. 281 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher Waiter sucht Stellung. Adr.: L. 512 Abendpost.

Gesucht: Ausgedienter Unteroffizier (Kavallerist), der mit Pferden umzugehen weiß, sucht Anstellung. 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch auswärts. Empfehlungen; scheut keine Stunden. Adr.: K. 410 Abendpost.

Gesucht: Dentist, vollkommen technisch ausgebildet, wünscht Stelle. Grohmann, 118 West Lake Str.

Gesucht: Junger Mann mit mechanischen Kenntnissen, wünscht Stelle. Grohmann, 118 W. Lake Str.

Gesucht: Guter Lunch- und Oystermann mit guten Empfehlungen sucht guten stetigen Platz. Adr. K. 497 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter tüchtiger Wagenlackirer sucht Stelle. A. Silling, 52 Gardner Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen und Mädchen über 16 Jahre. Arbeit beginnt 7:30 Morgens. American Can Company, 60 Ost Superior Str., Ecke Townsend Str. 24sp,1wX

Verlangt: 500 Familien für Louisiana und Missisippi, um in der Austern-Industrie zu arbeiten für Lopez & Dukote, stelle freie Fahrgelegenheit von Chicago und zurück. Freie Hausmiethe und Brennmaterial für jede Familie. Wegen näheren Einzelheiten wendet Euch an John Lucas, 666 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. Keine Office-Gebühren verlangt, um Arbeit zu erhalten. 22sp,1w.X

Verlangt: Agenten oder Frauen. 100 Prozent Verdienst. 857 West Chicago Ave. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
19sp*X

Verlangt:
Erfahrene Stitchers.
Jacket-Macherinnen.
Skirt-Macherinnen an Damen-Skirts.
(Englisch sprechende bevorzugt) — Nachzufragen auf dem 12. Floor, State Str. Gebäude.
Marshall Field & Co.
Retail. mdmi

Verlangt: 50 Mädchen, über 16 Jahre alt. H. Schultz & Co., 6 Superior Str. mdi

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren zur Hilfe im Candy-Store; muß zuhause schlafen. 425 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Schneiderin für feine Schneiderei. — Kohls, 946 Nord Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, beste Gelegenheit sich emporzuarbeiten. $3.50 zum Anfang. Dauernder Platz. Sidders Fair, 285 North Ave. mdmi

Verlangt: 20 Mädchen für verschiedene Arbeiten auf Röcken; stetige Arbeit; guter Lohn. Joseph Fichava & Son, 987 W. 18. Place. modi

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an guten Hosen. 1293 St. Louis Ave., nahe 26. Str. mdmi

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin. Ecke Seeley und School Str.

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. F. Vogel & Sons, 238 Fifth Ave.

Verlangt: Laufmädchen, Lehrmädchen und Mädchen für Hausarbeit. 1442 Perry Str., nahe Sunnyside. modi

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 15 Jahren, in einer Coal Office. 92 Evergreen Ave., Lussem.

Verlangt: Erfahrene Cloak-Verkäuferinnen, stetig, sowie Extra Hilfe. Guter Lohn. Feuer, 898 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen anSkirts. Erfahrung nicht nothwendig. Wir unterrichten und bezahlen Lohn. 384 W. Division Str.

Verlangt: Damen für Arbeit zuhause, $1.50 bis $3.00 das Dutzend. 214 S. Clark Str. somdi

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Damen-Wrappers und Dressing-Sacques, im Shop zu arbeiten, auch für Arbeit zuhause. 2908 Wentworth Avenue. somdimdo

Verlangt: Erfahrene Pelznäherinnen sofort. — Gielsdorf, 57 Washington Str., Zimmer 200. 20sp,1wX

Verlangt: Mädchen, um einen kleinen Artikel in Glas herzustellen. 67 S. Canal Str., 2. Floor, Front. sasomo

Verl.: Ein zuverlässiges Mädchen, das polnisch u. deutsch, oder ungarisch und deutsch lesen und schreiben kann; für Store- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. sasomo

Verlangt: Lehrmädchen an Paper-Boxes. Lohn während der Lehrzeit. 193—197 E. Van Buren Str. 22sep1wX

Verlangt: Chocolade Dippers, höchster Lohn bei der Woche oder Stückarbeit. 123 La Salle Ave., American Chocolate Confection Co. sasomo

Verlangt: Arbeiterin an Handstickerei und Häkeln. Caroline, 1307 Michigan Ave. dosomo

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Tischarbeit, Spulmaschinen und Rope-Portieren. Stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 18splw

Hausarbeit.

Verlangt: Eine alte deutsche Frau bei Hausarbeit behilflich zu sein. Adr.: H. 487, Abendpost. samo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben und gut Englisch sprechen. Lohn $4, 2 in Familie, 6-Zimmer Flat. Nachzufragen 1517 Perry Str., zweites Flat. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nordseite, gutes Heim; guter Lohn. Adr.: K. 301 Abendpost. somo

Verlangt: Zweite Köchin, muß englisch sprechen können. 276 Ost 35. Straße. somo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 1812 Barry Ave. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß Kochen verstehen. 946 Lincoln Ave. Putzwaarenladen. somodimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 345 West 60. Str., nahe Wentworth Avenue. somo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Nachts nach Hause gehen. Lohn $6.00. 1727 Waveland Ave., 2. Flat. somdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 253 Fremont Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen, in kleiner Familie zu helfen. $2 per Woche. 1771 Magnolia Ave., 1. Flat. Telephone Sheridan 2217.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Geo. Cepp, 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 682 West North Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Köchin im Restaurant. $9. Kurze Arbeitsstunden. 1219 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Uhr. Wilson, 12 Carl Str., nahe Wells Str. und North Ave.

Verlangt: Zwei Aufwartemädchen und ein Küchenmädchen und deutsche Köchin bei deutschen Leuten. Vorzüglicher Lohn. Helle's Restaurant, 3084 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. — 658 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. — Remy's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Scrubfrauen. Nachzufragen: 169 Ost Washington Str., Zimmer 35.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 81 Wisconsin Straße. modimi

Verlangt: Eine tüchtige Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 715 Wells Straße.

Verlangt: Katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 210 Orchard Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein Kochen. 147 Pierce Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt zu helfen. 634 School Straße.

Verlangt: Ein zweites Mädchen; muß in jeder Beziehung erstklassig sein. Kleine Familie von Erwachsenen. Guter Platz. 4344 Grand Blvd. modi

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $5. 1706 Kenmore Ave., Buena Station der Nordwestern-Hochbahn. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemein Hausarbeit. $4. 92 E. Fullerton Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren zur Stütze bei leichte Hausarbeit. 2 in Familie. Keine Wäsche. 708 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 532 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. Rabe, 5603 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 829 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants und Fabriken, beste Löhne. Jos. Koibs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonntags offen. momidosa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit im Saloon. 126 S. Clinton Str.

Verlangt: Hausmädchen. 487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lukos' German Employment-Office. 4102 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4641 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 364 Larrabee Straße.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Arbeit in Bäckerei, keine Wäsche; $5 die Woche. 551 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Nachzufragen im Store. 1651 N. Clark Str.

Verlangt: Köchinnen, 2. Mädchen, und 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Eine erfahrene deutsche Köchin; guter Lohn; keine Wäsche. Mrs. Piper, 615 Wells Str. modimi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit, muß Erfahrung haben, Sonntag frei. 271 Ost Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. Anzufragen heute und Dienstag, 50 Clifton Ave., nahe Center Straße.

Verlangt: Ein kleines Mädchen bei leichter Hausarbeit. 2854 N. Lincoln Str., 1. Flat. mdmi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin; guter Lohn; kleine Familie. 4541 Greenwood Ave. mdmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeineHausarbeit. 309 Belden Ave.

Verlangt: Köchinnen, Zimmer- und Küchenmädchen. Hoher Lohn. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5650 S. Ashland Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Geht Abends nach Hause. 748 Larrabee Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 856 Washington Boulevard. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen heute und morgen. Mrs. Freeman, 621 N. Leavitt Str., nahe Division Str.

Verlangt: Zweites Mädchen in Familie von Dreien. 36 Astor Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 136 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 N. Lincoln Str., Ecke Thomas Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 732 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 414 Lincoln Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn für gutes Mädchen. 69 Homer Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 4312 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen bei guter Familie. Keine Wäsche. 22 Cromwell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. Lohn $5. 868 N. Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchin in Restaurant. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 421 Ost 43. Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, das gut waschen und bügeln kann vorgezogen. $5 die Woche im Anfang. 1319 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 436 Ashland Boulevard. modmdo

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen für Kinder und allgemeine Hausarbeit, und eingewandertes Mädchen; höchster Lohn. Feinste Herrschaften. Frl. Helms, 3228 Princeton Ave. 5sp,midomo,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 229 Süd Franklin Avenue, Austin. somdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, auch eine Frau zum putzen. 9 Cedar Str., Flat 1. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00 die Woche. 1185 Maple Square Ave., Flat 3. nahe Grace Straße. 23splwX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4644 Prairie Ave., 1. Flat. Mrs. F. Hitschmann. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. Sofort nachzufragen. 562 E. 45. Place, erstes Flat. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2672 Nord Lincoln Str. 20sp,1wX

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 105 Evanston Ave., nahe Oakdale Ave. samo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Frisch eingewanderte österreichische Köchin wünscht Platz bei besserer Familie. Verkehrt auch andere Arbeit. Vorzusprechen 3805 Lake Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 264 Hudson Ave.

Gesucht: Aeltere, reinliche Frau sucht Stelle als Haushälterin in gutsituirtem Hause, oder bei älterem Herrn. 402 Wells Str., eine Treppe. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze.— 4106 Dearborn Str. modi

Gesucht: Eine gute Lunch-Köchin wünscht Stelle in Saloon. 348 West Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. M., 13 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, zuhause schlafen. 13 Howe Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann auch kochen. 178 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stellung. Scheut keine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 500 W. 13. Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze, auch für Hausarbeit. 13 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte vorzusprechen. 392 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1100 47. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit, ein Jahr im Land. 164 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. Graf, 125 Ost Erie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 713 W. 22. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, Waschen oder Reinmachen. 713 West 22. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 11 Gardner Straße.

Gesucht: Wäsche außer dem Hause. 218 Vine Straße, hinten.

Gesucht: Respektable Frau wünscht ein bis zwei gut situirten Herren Haus zu führen. Schreibt drei Tage oder von 12 bis 4 zu sprechen. Mrs. Meizer 206 West Division Str., nahe Ashland, oberes Flat.

Gesucht: Saubere, erfahrene Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Rollert, 1804 N. Kimball Ave., nahe Belmont, 2. Flat.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen.— 927 N. Halsted Str., oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze oder einige Beschäftigung. 91 Hill Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. Bitte vorzusprechen Abends 7 Uhr. 486 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, Schruppen oder Waschen in der Nähe. 73 Ost North Ave.

Gesucht: Junge frische Frau sucht stetige Plätze zum Waschen und Reinmachen. 20 Grant Place, unten, nahe Clark Str. und Lincoln Park.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschen und Hausreinigen. 4447 Fifth Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in's Haus. 79 Mohawk Str., hinten.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung, muß gut und billig sein. Adr.: L. 500 Abendpost.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 North Ave.

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store- und Office-Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers alle Sorten Store-Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl3mX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3.00—$6.00 monatlich. $110 kaufen Kimball Upright Grand Piano, Bargain; $125 kaufen Fischer Cabinet Grand Upright Piano; $155 kaufen Knabe Upright Grand, sogut wie neu; $185 kaufen echtes Chase Piano, wenig gebraucht. Neue Starck Pianos, neueste Entwürfe, von $350—$750. P. A. Starck Piano Co., 204—6 Wabash Ave. 23jp*X

$75 kaufen schönes Vose Upright Piano, großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Av. 24sp,1w

Zu verkaufen: Upright Piano, sehr billig. 345 Hudson Avenue, 1. Flat. somo

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 22sp,1wX

Zu verkaufen für $60. Elegantes Upright Piano, 2 Jahre gebraucht. 391 Lincoln Ave. 20sp,2wX

Konzertina, neu, extra fein, 76 Schlüssel, mit schöner Perlmutter-Einlage und Lederkasten, kostete $90, verkaufe für $65. Kostbare alte Violine, starker süßer Ton, kostete $75, für $35. Kommt oder schreibt. Knuchell, 877 Lincoln Ave., 2. Flat. 18sp,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5oj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände, billig!
Schöne, starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, $4.95; Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel, $7.75; Sideboards, $13.50; Ausziehtische, $4.75; schöne Rohrstühle, 69c; Arm-Schaukelstühle, $1.48; große Brussel Rugs, $10.50; Kochöfen von $9.75 aufwärts. Baar oder Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen.
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 13jp*X

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Bilderrahmen, billig wegen Abreise. 130 Dayton Str.

Zu verkaufen: 2 einschläf. Messingbetten, Springs u. Matratzen, sowie Haushaltartikel. Nachzufragen Dienstag Morgen. 1863 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Feiner großer Gas-Range, Heizofen, Eisenbett und Office Desk etc. wegen Abreise. 1746 Grenshaw Str., nahe Homan Ave. und 12. Str., 2. Flat. 22sp,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes junges Pferd. 105 Belment Ave. samo

Zu verkaufen: Great Dane, billig. 651 Lincoln Ave. smo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher Geschäftsmann, strammer Vierziger, mit gutem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer nicht zu jungen, vermögenden Dame oder Wittwe zwecks Heirath und Gründung eines Geschäfts. Adr.: L. 509 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständiger Mann (43), alleinstehend, wünscht mit einem anständigen lutherischen Mädchen oder Wittwe von 30—40 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirath; etwas Vermögen erwünscht. Agenten verbeten. Adr.: O. M. 283 Abendpost.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1jX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alte Schindeldächer reparirt und gestrichen mit wasserdichter Composition, halten länger wie neue Dächer. Macht u. garantirt H. Eiche, 2505 Drake Av. 5ag,samodo,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 282 Clark Str., Chicago, Jll. 1mz—31dz

Berry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c. Rundfahrt $1.25. Stadt-Ticket-Office 218 S. Clark Str. Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, feinster Eck-Grocery-Store auf der Nordseite; neue Fixtures, frischer Waarenvorrath; niedrige Miethe, mit Wohnzimmern in neuem, modernem Gebäude; macht sofort Offerten. 538 Wellington Str., zwei Blocks westlich von Lincoln und Belmont Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127—131 Wells Str.

$800 kaufen, wenn sofort genommen, elegant gelegenen, immer sehr gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store; erster Klasse Fixtures; großer, frischer Waarenvorrath von Groceries; dies ist eine Goldgrube für die richtige Person; niedrige Miethe, mit Wohnzimmern; theilweise Zeitzahlung, wenn gewünscht. 459 Barry Ave., Ecke Lincoln Str., einen Block nördlich von Belmont Ave. und Lincoln Str., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127—131 Wells St.

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, Delikatessen und leichte Groceries. 247 Lincoln Ave.

Saloon zu verkaufen, 12 Zimmer, gute Lage für Businesslunch. Adr. L. 504 Abendpost. mmi

Muß sofort verkaufen: Bestgelegener und gutzahlender Meatmarket in einem lang etablirten Grocerystore. Keine Konkurrenz. Muß verkaufen zum höchsten Angebot. Schöne Einrichtung. Miethe $12.50. 834 Lawrence Ave., nahe N. Clark Str.

Wegen Verlassens der Stadt zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle. Wöchentliche Einnahme $50. Billig, wenn sofort genommen. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gute Transfer-Ecke, Nordseite, billig. Lange Lease und großer Vorrath. Nachzufragen: 926 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Für $250 verkaufe sofort alles, wie es steht, ein $600 9 Zimmer modernes Flat mit 4 stetigen Boarders, Einkommen $88, Rente $20; verlasse Stadt. Vorzusprechen zu irgend einer Zeit. — 88 Schiller Str., 1. Flat. modi

$145 kaufen sofort Delikatessen-, leichte Grocery-, Candy-Store, etablirt 20 Jahre; gutes Leben garantirt; 4 feine Wohnzimmer, billige Miethe. 218 Vine Straße, nahe North Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und Tabak-Store. 136 Willow Straße.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Wirthschaft, 10 Jahre am Platze, Nordseite. Nachzufragen bei Fichter & Julius, 690 Southport Ave. modosa

Zu verkaufen: Ein 2-Stühle-Barbergeschäft. Alter guter Platz, billig. 255 Center Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, tägliche Einnahme $20. — Delikatessenstore, tägliche Einnahme $35. — Kaffeestore für die Hälfte des Werthes. — Restaurant, tägl. Einahme $60. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Hotel und Roominghaus, 30 Zimmer. Zu verkaufen wegen Krankheit. 193 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, gutes Geschäft. Beim Eigenthümer des Gebäudes, 86 W. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, gute Lage und Einnahmen, passend für zwei strebsame Leute, $800 wenn gleich genommen. Sikorra, 548 Ashland Ave. 22sep,1w

Zu verkaufen: Offizielle Morgen-Zeitungsroute. 98 N. Washtenaw Ave. samo

Wenn Ihr Euer ganzes Geschäft sofort verkaufen wollt, für Baargeld, so sprecht bei mir vor, da ich die höchsten Baarpreise in Chicago bezahle für Groceries und Meatmarkets und alle anderen Geschäfte, Waaren wie Fixtures. Theo. Goodkind, 903 Nord Halsted Str. Tel.: North 2045. 11ag,samodo,3m

Zu verkaufen: Spottbillig, gut zahlend. Delikatessen-Store, $25 tägl. Einnahme, gute deutsche Nachbarschaft (Nords). Sikorra, 548 Ashland u. 12. Str. 18splw

Zu verkaufen: Butchergeschäft nebst Wohnhaus, Stadt von 8000. Gute Gelegenheit für Deutschen. $3000. Nachzufr. bei N. Clauder, 80 Dearborn Str. somodimi

Ein gutgehendes Milchgeschäft billig zu verkaufen, mit oder ohne Property. Nachzufragen 904 Nord Kedzie Avenue. sasomo

Zu verkaufen: Candy- und Schul-Laden, preiswerth. 587 South Robey Str. sasomo

Zu verkaufen: Bäckerei zu einem annehmbaren Preis. 2504 Wentworth Ave. 18splwX

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei. 781 Clybourn Avenue. 1lp*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne helleZimmer. 937 Wrightwood Ave. nahe Southport Ave.

Zu vermiethen: Ein kompletter Barber-Shop. 285 West Randolph Straße.

Zu vermiethen: Bäckerei. 663 Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Gas, Toilet, hinten, $10. 11 Cedar Str. nahe State.

Zu vermiethen: Ein 16-Zimmer Roominghaus sammt Möbeln und Lunch-Room, eventuell zu verkaufen, billig. Adr.: K. 303 Abendpost. smdmi

Zu vermiethen: Saloon und Restaurant, gutgehend, muß wegen Krankheit aufgeben. Vorzusprechen bei Heinrich Licht, 177 Madison Str., Harlem Post-Office, Oak Park. 20splw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, billig, am liebsten an zwei junge Männer. Näheres: Sharer, 1528 Tunning Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. Kinderlose Familie. Lindner, 317 Sedgwick Str. 24sp,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, auch für Haushaltung. 774 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer bei kinderlosem Ehepaar. 263 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein oder zwei möblirte Zimmer an alleinstehende Frau. Kleidermacherin oder dergleichen. Ein Haushaltungszimmer. 570 Wells Str., 3. Flat. somo

87 Market Str. nahe Madison. Zimmer mit guter Board $4.50 die Woche. Office oben. somo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 126 S. Clinton Straße. 20sp,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer, mit Board und Wäsche, zwischen Ashland und Western Ave. und Grand und Division Str. $5 bis $6 die Woche, in Familie ohne Kinder oder alleinstehender Frau. Adr.: H. L. 319 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3—4 Zimmer Cottage, billig, Westseite. Emil Radziwill, 133 West 14. Place.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englisch in 3 Monaten. ——
—— Deutsch-englische Schulen. ——
Größte, bekanntlich beste und erfolgreichste eröffnen jetzt die neuen Herbstklassen. Beste Gelegenheit für Alle, die mit wenig Fortschritt sonstwo studirt haben. Tags und Abends. Monatlich $2.50. Nordseite, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Prof. John Siebe, Direktor. Etablirt 1892. 27ag,modimi,1m

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Erleichterung der Erlernung der englischen Sprache; nach seiner Leitung garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Adr. K. 408 Abdpost. 23splmX

——„Englisch in einem Monat!"——
——Kommt vor unter Umständen——
—bei meiner modernen, bewährtesten Methode—
Man lerne Englisch in kürzester Zeit von einem Eingeborenen richtig und praktisch sprechen. Keiner fällt durch. Privat- und Kleinklassen-Unterricht, zu niedrigsten Preisen, unter persönlicher Leitung von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. Nachzufragen: Vor ½9 Uhr Morgens; nach ½6 Uhr Abends. 13splmX

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum-Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 9jplmX

Alle Musikinstrumente, Streich- und Blasinstrumente gelehrt und verkauft; europäische Experten; niedrigste Raten; Studio, Residenz: Instrumente ausgeliehen; Noten frei. Prof. Rosenbruck, 237 Ost Superior Straße. sp16,23

Schmidt Tanzschule, 526 N. Clark Str. Eröffnung Mittwoch, 3. Oktober. 22sp—3okX

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3112. Adams Str. und 42. Ave. 16sep*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acres Farm mit neuem Wohnhaus, in Starke County, Ind. 2 Meilen von Bahnstation. Nachzufragen bei W. Lewin, 114 Center Str., oberes Flat.

Zu verkaufen: Eine gute Farm von 120 Acres zu verkaufen bis 1. Oktober zum Preise von nur $3700, 12 Kopf Vieh, 2 Pferde, Wagen, Buggy, Farm-Maschinerie und halbe Ernte eingeschlossen, deutsche Nachbarschaft, nahe Schule, 6 Meilen von Stadt. Um nähere Auskunft wende man sich an G. Weiner, Reedsburg, Wis. 1jd,23

Zu vermiethen: Eine vollständig eingerichtete Farm 40 Meilen von Chicago, zu günstigen Bedingungen. O. Pick, Grays Lake, Illinois. frsasomo

Nordseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: Feines Geschäftshaus an Lincoln nahe Southport Ave. Nachzufragen bei N. Adler, 833 Wellington Str., Abends.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Lot, 25×125, ½ Block westlich von Chicago Ave. und Robey Str. Gute Nachbarschaft. Gut zu vermiethen. Beim Eigenthümer, 133 Fry Str.

—— Hier ist Eure Gelegenheit! ——
$600 kaufen Lot an Milwaukee Ave., nahe Irving Park Blvd. Bargain. Entschließt Euch schnell. — Dickinson Office, 3641 Milwaukee Ave. 22sp,1wX

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, Straße und Seitenwege gemacht. 3-stöckiges Brick Flathaus, $4600. Werth $5500, nur $2000 Anzahlung. Ist sicherer wie die Bank und bezahlt 14 Prozent am Kapital. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 30ag*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nur 25 übrig von 50 1-Acker-Blocks, jeder 10 Baulotten enthaltend, nahe Gages Park, 55. Str. und Western Ave. Das Land ist zwischen 57. und 59. Straße und Rockwell und California Ave. gelegen und ist zu erreichen durch die Western Ave.-Carlinie, Querstraßen-Carlinien und die Chicago Terminal Eisenbahn, mit Bahnhöfen an 55. und 59. Str., 5c Fahrgeld. Bedingungen: ein Viertel baar, der Rest zu 5 Prozent. Kommt, schreibt oder telephonirt um Karten.
W. D. Kerfoot & Co.,
sp15—ok1 85 Washington Str.

Zu verkaufen: Lots, $200 und aufwärts, in Gage's Park, 55. und Western Ave. Bedingungen: $50 Anzahlung, $10 pro Monat, keine Zinsen. Keine Steuern zu bezahlen bis zum Jahre 1908. Diese Lots sind gelegen zwischen 55. und 56. Str. und Washtenaw und Fairfield Ave., und sind zu erreichen durch die Western Ave. elektrische Straßenbahn mit Anschluß von Querstadtlinien, und durch die Chicago Terminal-Bahn mit Depot an 55. Str., 5c Fahrgeld. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt nach Karte.
W. D. Kerfoot & Co.,
sp12—ok1X 85 Washington Str.

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 37. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag*X

Vorstädte.

Zu kaufen gesucht: Ein kleines zweistöckiges Brickhaus oder ein Haus mit einem halben Acker Land, nahe Chicago. Adr.: O. 594 Abendpost.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 20 Lotten in Posen, Subdivision von Blue Island, billig. Adr.: O. 520 Abendpost. 21jp,2wX

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12jp*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

4½ Prozent Geld in Beträgen von $1500 bis $6000 für Bau-Anleihen an Brickgebäude in guter Nachbarschaft, in Beträgen, die den nicht die Hälfte des Landwerthes zuzüglich der thatsächlichen Baukosten überlsteigen. Bringt Eure Pläne und Spezifikationen. Peter Van Vlissingen, 172 East Washington Str., Ecke Fifth Ave. 21jp*X

Geld zu verleihen an zuverlässige Leute auf Renten und Noten. Traub, 84 La Salle Str. jp22—29

Darlehen an Leute mit gutem Gehalt auf einfache Notiz. 84 Adams Str., Zimmer 61. 12jplmX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., leihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Hypotheken zu verkaufen. 12jplj X

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5jp*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: J. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatlichen Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jp,*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jb*X

Hebamme, Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19jb,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24jplm

Ich bin nicht verantwortlich für meine Frau Maria Rittner, die mich vor etlichen Wochen verlassen hat. John Rittner, Libertyville, Jll. sjomo

Kranker Ungar bittet mildthätige Landsleute um Unterstützung zur Rückfahrt, hat Frau und 5 Kinder in Ungarn. Biro, 255 18. Straße. somo

Jede Idee in Patenten und General Repairing liefert billig North Shore Machine Shop, Chicago Ave., Ecke Wells Str. Mjeplmx

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. 18jb,dosamo,1m

Alexander Detektive - Agentur. 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Anzeigen-Annahmestellen

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Anzeigen, die bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen in der nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite. [illegible]

Lake View. [illegible]

Westseite. [illegible]

Südseite. [illegible]

Austin, Jll. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg". [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B; Ankunft in Boston..10.20 B

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B; Ankunft in Boston..10.20 B

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

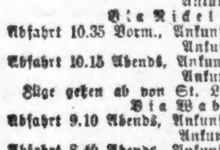
Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B; Ankunft in Boston..10.20 B

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Heil-Bruchband.



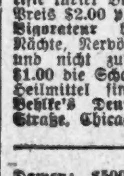
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 3jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz,

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Acker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigoratenr heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellender Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,1j



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.50. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Lokalbericht.

Zwei Wege.

Beide standen dem Polizeirichter Sabath offen.

Wählte er den richtigen?

Demokratische Parteileitung hat allerlei Aenderungen auf der Kandidatenliste vorzunehmen.—Hitt's Ableben kommt Lowden zu statten.—Werden gedrillt.

Polizeirichter Sabath, der sowohl für einen Stadtrichterposten wie für den Kongreß nominirt worden ist, hat sich nunmehr entschlossen, die Kongreßkandidatur anzunehmen. Er wird im dritten Bezirk kandidiren, wo—unter normalen Verhältnissen — der demokratische Kandidat seiner Erwählung ziemlich sicher sein kann. Da heuer aber nicht nur die „Sozialistische Partei" mit einem Kandidaten im Felde ist, sondern auch die „Independence League" und wahrscheinlich auch die „Progressive Alliance" noch einen solchen herausbringen wird, so ist ein Wahlerfolg des Herrn Sabath sehr zweifelhaft. Von Vertrauen seinerseits auf den Sieg des demokratischen Stadtrichter-Tickets zeugt es nicht, daß er die Kandidatur für einen zweijährigen Termin im Bundeskongreß der für einen sechsjährigen Stadtrichter-Termin vorzieht.—Die demokratische Parteileitung wird nun für den frei gewordenen Platz auf dem Stadtrichter-Ticket einen Ersatzmann aussuchen müssen. Korporationsanwalt Lewis schlägt für diesen Posten Herrn B. J. Mahoney vor, den er erst vor einigen Tagen zum Anwalt der Zivildienstkommission ernannt hat. Schriftführer Tansey vom demokratischen County-Komite, der mit Mahoney verschwägert ist, würde aus persönlichen Rücksichten ebenfalls für dessen Aufstellung sein, meint aber, daß man aus Rücksicht auf das Parteiinteresse den Kandidaten aus der 11. Ward nehmen müßte, als deren Vertreter Herr Sabath hat gelten sollen.

Keiner will weichen.

Daß Herr Sabath sich für die Kongreßkandidatur entschieden hat, verursacht seiner Partei noch eine weitere Schwierigkeit. Es war die Absicht gewesen, diese Kandidatur Herrn Jandus zu übertragen, der im 15. Bezirk wieder für die Mitgliedschaft im Staatssenat nominirt worden ist. In dieser Voraussetzung hat man in dem besagten Bezirk drei demokratische Kandidaten für das Unterhaus aufgestellt: den Irländer D. J. Egan, den Böhmen John O. Hruby und den Polen Bernhard Dombrowski. Falls Jandus zum Kongreßkandidaten hätte vorgerückt werden können, so würde man an seiner Stelle den Egan als Senatskandidaten aufgestellt haben, jetzt geht das nicht an, und deshalb soll einer von den drei Unterhaus-Kandidaten zurücktreten. Dazu bezeigt aber keiner von den Herren sehr große Lust. Muß doch einer Platz machen, so wird das Egan sein, da in dem Bezirk die Zahl der Wähler von böhmischer oder polnischer Abstimmung weit größer ist, als die des irischen Elementes.

Ersatzwahl nöthig.

Das Ableben des langjährigen Kongreßabgeordneten Robert R. Hitt vom 13. Illinoiser Bezirk macht in diesem eine Ersatzwahl nöthig. Der Gouverneur wird sie binnen einigen Tagen anordnen. Aufgestellt werden dürfte von den Republikanern Herr Frank O. Lowden, der bereits für den nächsten regulären Kongreßtermin kandidirt. Da die Republikaner in dem Bezirk eine überwältigende Mehrheit haben, ist die Erwählung des republikanischen Kandidaten unzweifelhaft, Herr Lowden wird also ein Jahr früher in den Kongreß einziehen können, als er's bis vor Kurzem erwartet hat.

Kandidatenschule.

Eine Art Schule wird die demokratische Parteileitung in ihrem Hauptquartier für ihre Kongreß- und Legislatur-Kandidaten einrichten. Es sollen den Herren die Programmpunkte beigebracht werden, auf welchen die Demokraten im Kongreß und in der Staatslegislatur zu fußen beabsichtigen. Während der Wahlkampagne sollen die Kandidaten sich auf die Erörterung dieser Punkte beschränken und sich auf nichts einlassen, was darüber hinausgeht, denn das könnte von Uebel sein.

Im Laufe dieser Woche wird hier der demokratische Staats-Ausschuß zusammentreten, um zwei Vakanzen auszufüllen, die auf dem „Staats-Ticket" der Partei entstanden sind. Herr D. R. Cameron von Chicago und Frau Clara Bourland von Peoria haben es abgelehnt, die ihnen zugedacht gewesenen Kandidaturen für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrathe der Staats-Universität anzunehmen.

Vorsitzer O'Connell vom demokratischen County-Komite hat die Herren John E. Traeger und John J. McLaughlin als Mitglieder dieses Komites anerkannt und will heute auch die einzige noch verbleibende Vakanz im Komite besetzen, sowie dessen Finanz-Ausschuß ernennen.

Für Revell.

In der 35. Ward (Austin) hat sich gestern ein „Bürgerverein" organisirt, der dem Beispiel des Zentralklubs der schwedischen Republikaner folgen und darauf hinarbeiten will, daß im nächsten Jahre von den Republikanern der Möbelhändler Alexander H. Revell als Mayorskandidat aufgestellt wird.

— Kombination. — Kutscher (einen Marktbericht lesend): „Die Fleischpreise zogen an." Natürlich Pferdefleisch!

Kirchen-Einweihung.

Feier in der neuen katholischen St. Bridget-Kirche.

Die römisch-katholische St. Bridget-Kirche an Archer Ave. und 29. Str. wurde gestern feierlich eingeweiht. Erzbischof Quigley, Erzbischof Meßmer von Milwaukee, Pfarrer Michael O'Sullivan von der St. Bridget-Kirche und mehrere höhere Geistliche von der Chicagoer Diözese nahmen theil. Erzbischof Meßmer hielt die Weihrede. Das neue Gebäude mit seinen 1000 Sitzplätzen war nicht im Stande, die Menge der Theilnehmer zu fassen, etwa 500 Personen mußten vor der Kirche stehen. Diese ist aus Bedfordstein und Backstein in romanisch-gothischem Stil aufgeführt, bedeckt eine Fläche von 140 bei 100 Fuß, hat einen 125 Fuß hohen Thurm und hat $100,000 gekostet.

Der Grundstein wurde am 17. September vorigen Jahres von Erzbischof Quigley gelegt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baer, Margaretha, 43 J.; 513 Armitage Ave.
Gestelinger, Henry, 21 J.; 351 Homer Str.
Herman, Frank; 41 J.; 391 W. Randolph Str.
Hersberger, Tenie, 69 J.; 911 N. Hoyne Ave.
Reese, Marie L., 9 M.; 6606 Monroe Ave.
Schilf, Clara, 10 M.; 614 W. 21. Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

James W. gegen Mary Kotchka, Verlassen; Mary gegen C. Lewis Litte, Verlassen; Gela gegen Akin Erckovich, grausame Behandlung; George W. gegen Mamme Wiedhoft, Verlassen; Mary gegen Alexander Friedman, grausame Behandlung; Veronika gegen Vaclav Krasny, Verlassen; Joseph gegen Antonie Kulle, Trunksucht; Hattie gegen Charles Heller, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 24. September 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73½—73⅞c; Nr. 3, roth, 71—73c; Nr. 2, hart, 72¾—76c; Nr. 3, hart, 70—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, 77—81½c; Nr. 3, 74—81½c.

Mais, Nr. 2, 47½—48c; Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 47½—47¾c; Nr. 3, weiß, 47½—47¾c; Nr. 3, gelb, 47½—48c; Nr. 4, 46½—47¼c.

Hafer, Nr. 2, neu, 32¾—33c; Nr. 2, weiß, 34—35c; Nr. 3, neu, 32—32½c; Nr. 3, weiß, 31½—33½c; Nr. 4, weiß, neu, 31—32c; Standard, neu, 33—34c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.50—$13.00; Nr. 3, $11.50—$12.50; bestes Prairie, $12.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 72⅝c; Dezember, 74¾c; Mai, 78¾c.

Mais, September, 47½c; Dezember, 42¾c; Mai, 43⅛c.

Hafer, September, 33½c; Dezember, 33½—33⅝c; Mai, 34⅞c.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.90; Oktober, $8.87½; November, $8.42½; Januar, $7.80.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.60; Januar, $13.22½.

Rippchen, September, $9.00; Oktober, $8.57½; Januar, $7.07½—$7.10.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.68½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.95 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.40—$6.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.50—$6.45; leichte gemischte Waare, $5.50—$6.50; „Culls", $3.00—$5.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.40; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.00; „Native Lambs", $6.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.25½
Nr. 1, per Pfund	0.21	—0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.19	—0.20
„Cooleys", per Pfund		0.20½
Nr. 1, per Pfund		—0.19
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", das Pfund	0.12¼	—0.12½
„Young America", das Pfund		0.12½
Limburger, das Pfund	0.08½	—0.09
Brick, das Pfund	0.10¾	—0.11
Schweizer, rund, das Pfund		0.13
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.14	—0.18
„Firsts", das Dutzend		0.20
Prima, 60 Prozent frisch		0.21½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.24

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10½	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.11½	—0.12
Truthühner, das Pfund	0.12½	—0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.12
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund	0.12	—0.14
Hechte, das Pfund		0.18
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06	—0.07
Lachs, das Pfund		0.12½
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.25
Hummer (gekocht), das Pfund		0.22
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	$0.50	—2.50
Crab-Aepfel, ½ Bushel	0.40	—0.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	7.00	—9.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—2.25
Pflaumen, 16 Quarts		0.90
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.15	—0.35
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.12½	—0.20
Birnen, per Bushel	0.40	—1.25
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.25	—6.50
Kraut, per Kiste	0.75	—1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.75	—1.00
Blattsalat, per Kiste	0.10	—0.15
Sellerie, per Kiste	0.50	—0.75
Tomaten, per Kiste	0.35	—0.40
Blumenkohl, per Kiste	0.50	—1.25
Rothe Rüben, per Faß	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	0.75	—1.25
Gurken, ½ Bushel	0.75	—0.80
Einmachgurken, 1-5 Bushel	0.10	—0.20
Zwiebeln, per Sack	0.60	—0.90
Rüben, per Sack	0.40	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.30	—0.35
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack		1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.42	—1.44
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.40
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.50	—4.75
Kartoffeln, Wiskonsin, in Car-Ladungen, per Bushel	0.47	—0.50
Süßkartoffeln, per Faß	1.50	—2.75

— Zukunftsbild. — Erster Autler: Was ist denn los? Was gibt's da zu sehen? — Zweiter Autler: Da, schau her, hier ist einer zu Fuß gegangen!

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Dies ist für Männer!

Junge oder Alte, deren Kraft geschwunden ist, die sich alt und rostig fühlen, mit Schmerzen und Weh; die aus irgend einer Ursache die Spannkraft verloren haben, die die Merkmale vollkommener Manneskraft sind, Ihnen bieten wir neues Leben, frischen Muth und Befreiung von den üblen Folgen vergangener Fehler und Irrthümer.

Wo ist wohl ein Mann, der nicht gern ein besserer Mann sein möchte, als der er ist. Gleichviel wie sehr auch in die Riffen und Untiefen des Lebens der Geist der Freudigkeit unterspült und der Enthusiasmus der Jugend gedämpft wurde; wenn auch die Nerven weniger kraftvoll, das Auge weniger klar, der Schritt weniger elastisch, der Geist weniger regsam und die allgemeine Lebenskraft weniger energisch wurden, als sie in Ihrem Alter sein sollten — Sie wollen stark sein.

Schwere Arbeit nutzt ab, Ausschreitungen verheeren, und Kummer, Enttäuschung und die anderen Sorgen des Lebens zehren an der Spannkraft und Rührigkeit vollkommener Manneskraft. Intelligente Behandlung nach unserer Weise angewandt, stellt sie wieder her. Sie macht den Mann wieder jung und erneuert das Feuer der Jugend, die Würze des Lebens.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Finanzielles.

Der Werth eines Maiskolbens ist sehr klein, und doch was ist der Werth der gesammten Mais-Ernte des Landes.

Jede Stunde Eures Lebens mag von wenig Bedeutung scheinen, aber denkt, was würde Euer Leben werth sein, wenn Ihr nicht jede Stunde benutzt. Ihr könnt das thun, indem Ihr an jeder Stunde Arbeit etwas spart.

Oeffnet ein Konto bei uns, wo Ihr sicher die Ersparnisse von jeder Stunde lassen könnt.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
famomi*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Gegründet 1894
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten
mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten
notariell ausgestellt.
Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
30ag,dosamodi*

Kohlen $3.15

Royal Nut	$3.15
Indiana Nut	3.25
Indiana Lump	3.50
Indiana Egg	3.50
Hocking Valley	5.15

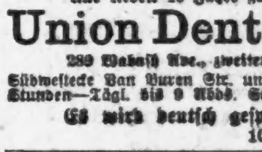
Reine Kohlen u. volles Gewicht garantirt.
Bestellungen per Post od. Telephon: Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Möbel und Oefen
auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.
SCHMOLL FURNITURE CO.,
316 Ost North Ave.
Baar oder leichte Abzahlungen.
31aug,frmomilmo

Tel. North 1323. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23fob,Smj

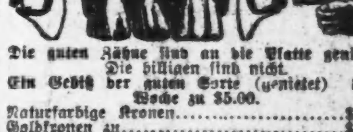
Für Hilfesuchende,
Magenleidende, von Aerzten als unheilbar aufgegebene, wird
ROSS & WALKERS SURE DYSPEPSIA-CURE
für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, fauler Athem, Kopfschmerzen, Blinddarm-Entzündung, Blutarmuth, Herz- und Lungenleiden, vertrauensvoll empfohlen.
Aerzte verschreiben es.
Ein sehr berühmter Chicagoer Arzt, in einer kürzlich gehaltenen Diskussion betreffs der wundervollen Wirkung dieses sehr berühmten Heilmittels, sagte: Es ist unmöglich, daß es irgend jemand Schaden bringen kann, und thut jedem sich gesund denkenden Menschen gut, indem es das ganze System des Menschen regulirt und stimulirt.
Versucht es vertrauensvoll.
Zeugnisse glaubwürdiger Chicagoer Personen, die durch Gebrauch dieses Mittels vollständig geheilt worden sind, in Fällen, da Aerzte, Hospitäler, Magenpumpen, Operationen und Spezialisten fehlschlugen.
Dieses Heilmittel
ist die Erfindung eines berühmten europäischen Magen-Spezialisten und machte ihn weltbekannt. Zu haben in allen Apotheken für 50c per Schachtel, oder von uns direkt.
ROSS & WALKER.
79 Dearborn Str., Chicago, Ill.
6sep,momisalmi

Freie Zahnarbeit!
Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.
„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. Frei!
$3 Volles Gebiß Zähne $3 Garantirt.
22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)...$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.
10aug,mifrmo,6m

HAYES Zahnärzte,
Früher bei Siegel-Cooper's.
46—48 Van Buren Str., 2. Floor.
Zwisch. State u. Wabash, neben Siegel-Cooper's



Seht die Niete.
Die guten Zähne sind an die Platte genietet. Die billigen sind nicht.
Ein Gebiß der guten Sorte (genietet) diese Woche zu $5.00.
Naturfarbige Kronen....$4.00
Goldkronen zu....$4.00
Beste Zahnarbeit zu niedrigsten Preisen.
6sep,bomo,4w

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Gallenstein-Kur,
(Craemers Calculus Cure),
unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasensteine, Billiosität und alle von Billiosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.
7ap,eod,1,6mo

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vormittags.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 370.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Dächer.
19ag,6mo,J

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Fortsetzung unserer jährlichen Herbst- und Eröffnungs-Ausstellung von Putzwaaren Morgen und Mittwoch.

Hüte frei garnirt.

Der erste Tag unserer Eröffnung brachte eine Menge Damen hierher, welche die neuen Pariser und amerikanischen Musterhüte sehen wollten, wie auch unsere eigenen schönen Facons — eine unübertroffene nie dagewesene Ausstellung. Clipper Beaver, clipped Filz, schwere Gros Grain Seide und reiche Sammethüte, meist große Facons — neue Hauben-Effekte, neue Mushroom Facons etc. Weiche matte Farben in Kombinationen, neue Schattirungen von grau u. braun, Granat und Myrtlegrün, die grau u. grünen und die blau u. grünen Kombinationen. Straußfedern, Pompons, fancy Bänder, Vögel, Flügel etc., eine schönere Putzwaaren-Ausstellung als wir sie je zuvor zeigten — alle nach Pariser Mode — elegant, chic, originell — diese hochfeinen Erzeugnisse kommen für die Eröffnungstage zum Verkauf zu bemerkenswerth niedrigen Preisen...... $4.48 und aufwärts bis $25

Feine handgemachte Sammethüte, hübsche Mushroom-Facons, Turbans, und die neuesten großen, mittleren und kleinen Facons; schön garnirt mit Blumen, Bändern, fancy Flügeln, Hahnenfedern etc., in allen Farben u. schwarz—die Eröffnungs Hauptattraktion—Sie gefallen der wählerischesten Dame und wären billig zu $5.50, ganz speziell...... $3.25

150 Dutzend feine Dreß Shapes und fertig garnirte Hüte, aus feinen Filzbraids, in all den neuesten Facons. Sollten für $1 verkauft werden, ein unvergleichlicher Bargain zu.................... 29c

Fancy Chenille und Filzbraids, in all den neuen Herbstfarben. Eröffn.-Verk.-Pr., Yard.... 3c

Buckram-Frames, alle neuen Facons, Eröffnungsverkaufspreis.............................. 15c

15-zöll. Straußfedern, breite schwere Flues, in braun, hellblau, weiß und reich glänzend schwarz, extra speziell zu.......................... $1.59

1c für fancy Oeltuch Bibs, eingefaßte Kante, große Sorte, ein spezieller „Leader" nur für Dienstag. Dritter Floor.

5c für Eure Auswahl aus feinen goldgefüllten fancy mit Steinen besetzten Broschen, Hutnadeln, Bracelets, Necklaces, Stecknadeln, Manschettenknöpfen u. s. w., Werthe bis zu 25c.

8c für Seidlitz Pulver, 10 in einer Schachtel. **26c** f. Danderine, 50c Sorte —**11c** das Stück für Woodbury's Facial Seife. Dritter Floor.

9c für die populären Peter Pan Leder - Börsen — jeder andere Laden verlangt 15c dafür.

8½c für messingene ausziehbare Gardinen-Stangen, ausziehbar bis zu 54 Zoll, würden billig sein zu 19c.

19c für pink und blau gestreifte Tennis Flanell kurze Unterröcke, gezackte Einfassung, Yoke Band.

Postkarten-Albums, eine große Auswahl zu **$1.48** und abwärts bis zu **10c.** Souvenir Postkarten, populäre Sujets (dritter Floor), 2 Stück für.................. **1c**

Schwerer Cream Shaker Flanell und fancy gestreifter Outing Flanell, einige davon leicht beschädigt— Werthe bis zu 7c — morgen, Auswahl, per Yard........... **3¾c**

15c Kragen für Männer, in allen Facons, Steh- und umgelegte Kragen, Dienstag per Dutzend nur....... **9c**

Französische und deutsche Valenciennes Spitzen, rundes oder Diamond Gewebe, Qualitäten werth bis zu 15c — Dienstag, Ausw., Yd.. **3½c**

Hübsche Point Gaze und Venice Chemisettes für Damen, werden gewöhnlich zu 50c verkauft, Dienstag, Aus- für nur............ **10c**

Moos, Cremo oder Champlain Zigarren, 9 für **25c**; La Azora oder Tom Moore Zigarren; 4 Stück für............... **22c**

Ein Nilfest.

Kairo, Ende August.

Wie alljährlich am „Jôm wafâ en Nil", dem Tage der Nilfülle, brachte Kairo als Egyptens Hauptstadt dem lebenspendenden Vater Nil ihre Huldigung dar. Dieser Tag ist seit Jahrhunderten der populärste Festtag der Kairoer Bevölkerung. Die Gewohnheit, den Nil als die Quelle aller Fruchtbarkeit in Egypten zu feiern, ist uralt. Schon von Ramses dem Großen wird berichtet, daß er zwei Nilfeste eingerichtet habe, eines, wenn der Fluß zu steigen begann, und ein zweites bei seinem höchsten Wasserstande. Plinius erzählt, daß die Priester von Memphis eine goldene und eine silberne Schale als Opfer in die Wogen des Stromes geschleudert hätten, um Osiris gnädig zu stimmen, damit er die Wasser zur rechten Zeit schwellen ließe. Die Sitte des Nilopfers erhielt sich, als längst schon das alte Pharaonenreich untergegangen war und christliche Kopten im Lande der Pyramiden wohnten. Die arabischen Chronisten Magrizi und Ibn Ijâs überliefern uns eine Sage, nach der die Kopten alljährlich, bei Beginn des Hochwassers, eine Jungfrau in prächtigen Kleidern, wie zur Hochzeit geschmückt, in die Fluthen warfen. Als dann Amr ibn el As, der Feldherr des Kalifen Omar, mit seinen Arabern Egypten dem Islam unterwarf, soll er jene barbarische Sitte beseitigt haben. Doch der beleidigte Strom rächte sich. Die Fluth blieb aus, und drei Monate lang drohte dem Lande die Gefahr einer schrecklichen Hungersnoth. Schließlich entschloß sich Amr, den Kalifen um Rath zu bitten. Der fromme Omar lobte seinen Feldherrn, daß er der Unmenschlichkeit der Kopten Einhalt gethan hätte und gebot ihm, ein Schreiben in den Nil zu versenken, das er, der Kaiser, dem widerspenstigen Strome zukommen ließe. Der Brief enthielt folgende Worte: „Von Omar, dem Beherrscher der Gläubigen, an den Nil in Egypten. Wenn du aus eigenem Antriebe steigst, so laß es sein. Doch wenn der allmächtige Gott dich anschwellen läßt, so bitten wir dich schwellen zu lassen." Am nächsten Tage war der Fluß um sechzehn Ellen gestiegen. Noch im 15. Jahrhundert sollen die Kopten ein Kästchen mit dem Finger eines Heiligen dem Strome als Weihopfer dargebracht haben.

Auch unter der Herrschaft des Halbmonds haben sich die beiden Nilfeste des Ramses erhalten. Das erste, die Leilet ennukta, die „Nacht des Tropfens", findet zu Anfang der Steigeperiode im Juni statt; es bezieht sich auf den Glauben der Moslems, daß in jener Nacht ein Tropfen vom Himmel in den Fluß falle und seine Wasser schwellen lasse. Bald darnach durchzieht dann jeden Morgen ein Ausrufer, der Munâdi en Nil, begleitet von einem kleinen Knaben, die Straßen der arabischen Stadt und verkündet mit singender Stimme den täglichen Wasserstand, bis im Monat August der Nilmesser auf der Insel Rodah 16 Ellen zeigt; dann ist der Tag des zweiten Festes, des Wafâ en Nil gekommen. Solange der alte Kanal, der in Alt-Kairo gegenüber von Rodah in den Fluß mündete, noch nicht zugeschüttet war, hatte jenes Fest für die Hauptstadt eine praktische Bedeutung. An jenem Tage wurde nämlich der Damm, der vorher an der Mündungsstelle am Fumm el Khalig errichtet war, durchstochen, und so der Kanal vom befruchtenden Nilwasser überfluthet. Da kein Kanal im ganzen Lande eher geöffnet werden durfte, so war auch für das übrige Egypten der „jom wafa en Nil" von größter Bedeutung. Man erwartete ihn überall mit Ungeduld. Namentlich die Regierung war ängstlich besorgt, daß die Fluthen die sechszehn Ellen am Nilmesser erreichen möchten; denn stieg der Fluß nicht bis zu dieser Höhe, konnte also die Wasservertheilung nicht regelrecht vor sich gehen, so war Aegypten für dieses Jahr frei von der Landtaxe. Wo früher der Kanal floß, fährt heute eine elektrische Bahn, doch das Fest des Dammdurchstiches ist geblieben.

Bereits am Nachmittag gegen drei Uhr fährt das Staatsschiff, die „Akâbah", reich mit Wimpeln, Lämpchen und Teppichen dekorirt, unter Kanonendonner von Bulak, dem nördlichen Hafen der Stadt, nach dem Fumm el Khalig. Ehemals soll auf jenem Schiffe die unglückliche Nilbraut ihre letzte Fahrt gemacht haben. Am Ufer von Rodah geht das Fahrzeug vor Anker. Das eigentliche Fest jedoch beginnt erst Abends um 9 Uhr. Der weite, sandige Platz, der sich gegenüber den christlichen Friedhöfen am Nil hin erstreckt, ist mit unzähligen kleinen, rothen Fahnen und Laternen geschmückt. Eine gewaltige Volksmenge wogt hin und her. Lange Reihen von Wagen schieben sich mühsam auf der Straße nach Alt-Kairo durch das Gedränge vor. Von allen Seiten sausen Leuchtkugeln und funkensprühende Raketen durch den klaren Nachthimmel. Längs der Straße haben fliegende Händler ihre Buden aufgeschlagen, in denen sie die unwahrscheinlichsten Eßwaren feilbieten. Da gibt es getrocknete Melonenkerne und Pistazien, fetttriefende Süßigkeiten, Früchte aller Art und sämmtliche Erzeugnisse der arabischen Garküche, vom ärmlichen Ful, einem Bohnengericht, bis zur Dandurma, einer Art Eiscreme. Alles wird mit dem nöthigen Stimmenaufwand den Hungrigen angepriesen. In improvisirten Kaffeehäusern hocken auf niedrigen Holzbänken ehrsame Bürger im weißen Turban, rauchen aus mächtigen Wasserpfeifen und lauschen den Worten eines Geschichtenerzählers. An Volksbelustigungen europäischer Art, wie Schaukel und Karussell, fehlt es nicht; Spaßmacher und Gaukler treiben sich umher. Ein Theil des Festplatzes, dicht am Ufer des Flusses, ist für das gewöhnliche Volk abgesperrt. Hier hat man auf erhöhtem Boden ein paar jener Prachtzelte aufgebaut, wie sie bei vornehmen arabischen Hochzeiten Verwendung finden. Das Zelttuch ist mit Arabesken aus farbigen Stoffstücken benäht, deren leuchtende Töne im Glanze zahlreicher Kristallkronleuchter ein reizvolles, phantastisches Bild geben. In einem der Zelte haben auf prächtigen, rothen Thronsesseln der Gouverneur und die hohen geistlichen und weltlichen Würdenträger Platz genommen und halten Cercle ab. Es ist eine recht bunte Gesellschaft, die sich in diesen Zelten bewegt: elegante europäische Damen, Herren im Smoking, englische und ägyptische Offiziere und Scheichs im wallenden Kaftan. An den Nilufern staut sich die Menge, um das Schauspiel des von zahllosen illuminirten Barken belebten Flusses zu genießen. Mit Feuerwerk wird nirgends gespart. Auf Rodah, in Alt-Kairo, überall brennt und flammt und leuchtet es. Vom Nil herauf, aus den Booten, erschallt Musik, jenes eintönige, etwas melancholische Spiel der arabischen Flöte und Mandoline, aus dem sich ab und zu ein paar wilde Trommelschläge abheben. Irgendwo am anderen Ufer singt jemand mit klagender, tremolirender Stimme.

So dauert das Fest die ganze Nacht hindurch. Als der Kanal noch nicht zugeschüttet war, pflegte dann am anderen Morgen der Durchstich des Dammes vorgenommen zu werden. Vor diesem war ein großer Haufen aus Schlamm in Form eines Kegelstumpfs errichtet, auf dessen Spitze man einige Getreidekörner gelegt hatte. Dieser Kegel hieß die „Aruse" (Braut) zum Andenken an die alte Sitte der Kopten. Sobald das Wasser höher zu steigen begann, riß es Nilbraut und Opfergabe hinab in seine Wirbel.

Heute hat man den Nil von seinem Göttersitz entthront und bringt ihm keine Opfer mehr. Stauwerke und Reservoirs haben Aegypten von den Herrscherlaunen des gewaltigen Stromes beinahe unabhängig gemacht. Zwar feiert noch immer das Volk seine Nilfeste, doch aus dem Besänftigungsopfer für den tückischen Gott ist ein Fest der Freude über die wohlthätige, gebändigte Naturgewalt geworden.

Dr. C. P.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Der blaue Diamant.

Aus Paris wird geschrieben: Die Zeitungen durchblätternd, greifen wir auf's Geradewohl folgende Titel auf: Der Kinderräuber, Frauenrache, Der Fälscher, Das Kind der Herzogin. Es ist komisch und traurig, wenn man in den Spitzartikeln der Blätter gewichtige Worte über Licht, Bildung, Erziehung des Volkes zur Ethik liest und dann im Feuilleton ein Gebräu aus dem schlechtesten Abhub des fabulierfrohen Dumas, der naturalistischen Schule, englischer Familienromane und Detektivgeschichten findet. Schlimmer noch als das Feuilleton sind die Vermischten Nachrichten mit ihrem auf die Neugier und Sensationslust berechneten Klatsch. Die französischen Zeitungen erscheinen oft wie ein Haus, in dessen Beletage gebildete, wohlgesittete Leute sich beim Fünfuhrthee über Politik, Wissenschaft und Kunst unterhalten, während im Kellergeschoß verwahrloste Gesellen bei scharfen Getränken sich Gaunerstreiche und Mordgeschichten erzählen. Gegen die Sonntagsruhe im Zeitungsgewerbe wandte ein Blatt großmäulig ein, wenn die französische Presse einen Tag in der Woche nicht erscheine, werde ein Siebentel des Lichtes unterdrückt, das sie über die ganze Welt ausströme. Das Licht ist nun oft mehr als zweifelhaft, sicher aber ist der üble Geruch der Kloake, von dem das Publikum dann ebenfalls einen Tag unter sieben verschont bliebe. Zu dieser Moralpredigt veranlaßt uns die zum Ueberdruß breitgetretene Geschichte vom blauen Diamanten. Sie ist schon kurz erwähnt worden. Ein russischer Staatsrath, kein Operettenstaatsrath, sondern ein echter, weilte als Gast in einem Schlosse französischer Aristokraten, des Grafen und der Gräfin de Rodellec du Porzig. Die Gräfin beschuldigte den Staatsrath, ihr einen werthvollen Diamantring gestohlen zu haben; ein zugezogener Polizeibeamter entdeckte den Ring in der Zahnpulverdose des Staatsrathes. Schleunigst wurde die hungrige Meute der Interviewer losgelassen. Der Polizeiinspektor von Brest, dem „volles Licht" über die altfränkische Amtsverschwiegenheit zu gehen scheint, theilte den Zeitungsleuten bereitwilligst alle Verdachtgründe gegen den Staatsrath mit, der in Geldverlegenheit gewesen sei usw., bis zum Geschwätz verärgerter Dienstboten. Der auf freiem Fuß gelassene Staatsrath weist alle Anschuldigungen in das Reich der Fabel und läßt durchblicken, daß der Graf selbst seine Hand im Spiele habe; der Graf sinne nämlich Rache gegen ihn, weil er der Gräfin den wohlgemeinten Rath gegeben habe, sich von ihrem 20 Jahre jüngeren unzurechnungsfähigen Gatten zu trennen. Die Gräfin habe überdies schon ein ganzes Vermögen an Ringen und andern Schmuckstücken verloren, vor einigen Jahren sei ein verloren geglaubter Ring in der Tasche eines französischen Generals entdeckt worden, der auch Gast in dem Schlosse gewesen sei und der wegen dieses Fundes nicht schlecht losgewettert habe. Das gräfliche Paar bezeichnet wiederum die Erklärungen des Staatsraths in den Zeitungen als dreistes Lügengewebe. Nur der Untersuchungsrichter, der die Erhebung der öffentlichen Klage vorbereitet, ist in einzelnen Zeitungen schon unter der Hand gerüffelt worden, weil er „stumm sei wie ein Fisch". Die Geschichte wird von den meisten Pariser Blättern in spaltenlangen Artikeln ausgeschlachtet. Manche Reporter veranstalten eine private Untersuchung, vernehmen die Parteien und Zeugen, beaugenscheinigen das corpus delicti; es fehlte nur noch, daß sie die Zeugen beeidigten.

Auch in andern Kriminalfällen macht sich immer stärker das Bestreben der Presse bemerkbar, der Justiz in's Handwerk zu pfuschen, natürlich nicht, um der Wahrheit einen Dienst zu leisten, sondern nur aus Sensationsbedürfniß; sie gibt häufig falsche Spuren an, maßt sich ein naseweises, vorschnelles Urtheil über den Werth der Zeugenaussagen an, tadelt die Anordnungen der Beamten und befruchtet die Phantasie der Leute, die in irgend einer Verbindung mit dem Falle stehen, so reichlich, daß bei der wissenschaftlich festgestellten Unzuverlässigkeit schon des ganz unbeeinflußten Zeugnisses nun erst recht Blödsinn zutage gefördert wird. Sehr werthvoll ist die Sitte nur für die Verbrecher, die über alle gegen sie gerichteten Maßregeln genau auf dem Laufenden erhalten werden. Sonderbar wirkt es auch, wenn eine Zeitung mit lauten Tamtamschlägen eine Belohnung auf die Entdeckung eines Verbrechens aussetzt; freilich ist dies nicht so komisch, als daß dieselbe Zeitung, ein weitverbreitetes Morgenblatt, in lächerlichem Größenwahn einen Verdienstorden gründet, der z. B. den geretteten Bergleuten von Courrieres unter viel Brimborium und hochherziger Salbaderei verliehen worden ist. Jedes Publikum hat die Presse, die es verdient; es ist gar keine Frage, daß viel mehr Franzosen genauen Bescheid in der Geschichte des blauen Diamanten wissen, als etwa in den Grundzügen des Trennungsgesetzes und anderer wichtiger Fragen. Das elsternartige Benehmen des Staatsraths, seine Auseinandersetzungen mit dem gräflichen Paar sind so recht etwas für den französischen Spießbürger, dem vielfach trotz der Republik noch die alte Gesellschaftsordnung im Blute steckt und der mit Neid und lakaienhafter Gehässigkeit auf die Kreise blickt, die ihm verschlossen sind. Das Verhalten der Gräfin wird namentlich viel erörtert; ein Blatt hat bei seinen Leserinnen eine Umfrage darüber angestellt, ob es statthaft sei, einen Gast zur Anzeige zu bringen, wenn er sich einer verbrecherischen Handlung schuldig gemacht habe. Das Blatt hat eine Masse Antworten erhalten. Weitaus die meisten halten an antiken und orientalischen Begriffen der Gastfreundschaft fest und verneinen die Frage. Man kann sich die Wonne denken, mit der manches Nähmädchen sich in die Rolle der Schloßherrin träumt und in Edelmuth schwelgt. In den meisten Fällen wird man ja alles thun, um ein solches Vorkommniß zu vertuschen, da man sich selbst in schlechtes Licht setzt, wenn man unter seinem Dache anrüchige Persönlichkeiten beherbergt. Aber mit dem Vergehen des Gastes fallen die Voraussetzungen des Verhältnisses, das uns mit ihm verband, und es kann uns kaum ein Vorwurf daraus gemacht werden, wenn wir ihn nicht anders behandeln als jeden Spitzbuben. Verdient ein gebildeter Mensch, der eine verwerfliche Handlung begeht, nicht viel weniger Schonung als ein ungebildeter Dienstbote, der oft durch die Nachlässigkeit der Herrschaft selbst in Versuchung geführt wird?

Heilt Fits
(Fallsucht.)

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden, unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dose an.

Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute für ein freies Probepacket und überzeugt Euch selbst. Adressirt: Dr. Luecke, P. O. Box 99, Cincinnati, Ohio.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Pudding Sets

Oesterr. Porzellan, hübsch dekorirt (w.B.) 3 Stücke, Pudding Schüssel, Baker und gr. Teller, jed. St. hübsch golddekorirt, per Set, zu **95c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Bezahlt Gas-Rechnungen hier ohne extra Bezahlung. Zahlungen der Gas-Rechnungen von der Peoples Gas Light & Coke Co. können beim Kassirer in der Kredit-Office auf dem ersten Floor gemacht werden — es wird nichts extra dafür berechnet.

Spezielles von der Bäckerei

Jeder Artikel ist in unserer eigenen taghellen Modell-Bäckerei gemacht. Absolute Reinheit wird garantirt.

Fancy süße Kaffee-Rolls, reg. 14c Dutz., Dienstag.......... 10c
Drei-Layer Cakes, alle Flavors..25c
Cocoanut Macaroons, die 30c-Sorte, per Pfund 20c
Gluten Brot, anderswo 12c, hier....5c
Rosinen - Brot, Pfund-Laib......5c
Butter Sponge-Kuchen, das Stück 10c

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Neue englische „Prince Chap" Coat Suits, Dienstag 10.75

Dieser Suit 10.75.

Wenn Ihr modern und richtig gekleidet sein wollt, tragt unseren „Prince Chap" Coat Suit, sehr hübsch, eines der neuesten Modelle dieser Saison; von neuem großen wollenen Plaid englischem grauen Suiting gemacht.

Ohne Kragen, lose sitzende Coats, mit Atlas gefüttert, garnirt mit breiten Straps und Slide, Quadrat-Tab an der Front und Rücken, eingelegter Sammet an Kragen und Cuffs der Aermel.

Neues Modell Skirt in gleichmäßiger Länge, Kilt Panel plaited und mit Strap garnirt um zum Coat zu passen. Ein $15.00-Werth, alle Größen für Damen und Mädchen.

10.75

Der „ganz andere Bilder" Verkauf ist ein riesiger Erfolg

Alles, was ein Bilder-Liebhaber für die Ausstattung seines Heims gebraucht, ist in diesem Verkauf zu finden, zu Preisen, die die Sensation des Jahres sind.

Pharoah's Pferde in 15zölligen kreisrunden Veneered Rahmen, finished schwarz, mit vergoldeten Ornamenten auf innerem und äußerem Rand......... 15c

Combination Pferde - Bilder, ganz nickelverziert, vier Hufeisen, Biß und Peitsche, farbig oder schwarz und weiß, zu.......................... 50c

Junge Mutter, Glas - Größe 8 bei 18, 1zöll. starker Goldrahmen, grüne oder ovale Mats, reguläre 39c-Größe 23c

Allein, Glas-Größe 10×18, hübscher Goldrahmen, feine Messing - Eck-Verzierungen, grüne Mats, zu.......... 25c

Yard-Bilder, in hübschen 1½zölligen Goldrahmen, feinste Schattirungen im Markt — werth 59c, zu.................. 25c

Echte Oelgemälde von wirkl. Künstlern, in Carton eingerahmt; Pierre-Style, in tiefer polirter Shadow Box, zu.......... 2.59

Oel-Gemälde von Schafen, Vieh u. Landschaften, in Double Deck Rahmen, polirte Shadow-Boxes, werth 10, zu....... 3.75

Französ. Köpfe, in ovalen Metall-Rahmen, finished in Messing od. neuest. Gun Metall Finish, morgen........... 15c

Schwarze u. weiße Studien, sowie einige farbige, schwarze Rahmen, ornamentirte Ecken, assort. zu d. Sujets passende Mats — Glasgröße 14 bei 17, zu............ 25c

Helle Landschaften in Naturfarben, in schw. Goldrahmen, mf. Ecken u. Center-Verzier. in neuen Entwürfen,— ovale weiße Mats....... 98c

Farbige Bilder, Rahmen voll Burnished, tiefer hübscher Gold-Finish, die schönsten Sujets, passend für jeden Parlor, zu............. 1.25

Beliebte Weine und Liköre

Old D. L. Moore Bourbon, vierzehn Jahre alt, regulärer Preis $5.50, per Gall. $3.50; per Flasche.................... 98c

Kentucky's Best Bourbon oder Guckenheimer Rye Whisky, zehn Jahre alt, regulärer Preis $3.50, per Gallone, speziell Dienstag, zu.................2.69

Berliner Kümmel, 2 Flaschen für 1.00; Flasche..... 59c
Monogram Pure Rye, 10 J. alt, Flasche.......... 71c
Holland Gin, 2 Flaschen 1.50; Flasche.......... 81c
Blackberry Brandy — reg. 1.25 Qual., Gallone.......... 85c
Canadian XXX Malt Whisky, 4 Fl. 2.00; Fl........ 59c
London Dock Jamaica Rum, regul. $1, Flasche.......... 68c
London Dock Portwein, regul. Preis $3, Gall........ 1.85
Three-Star Cognac Brandy, regul. Preis $1.25, 2 Fl. 1.50; Flasche..... 79c
Muscatel Süß-Wein — regulär. Preis $2, Gallone..... 1.15
Burgundy Claret-Wein, regul. $1.25, Gallone.......... 79c
Niersteiner Rheinwein, 4 Fl. 1.20; Flasche.......... 35c
Sweet Catawba Wein, regul. Preis $1.50, Gall...... 85c
Royal Crown Sherry-wein, reg. $2 Sorte, Gall..... 1.29
White Elk Clare, Flasche.... 19c

Tapeten-Bargains

Frei — Ein Packet Kleister mit jedem Einkauf von 50c oder mehr.

10 Roll. 5c Tapeten, 50c / 18 Yds. 2c Tapeten..36c — F. 12x14 Zimmer 42c
10 Roll. 8c Tapeten, 80c / 6 Roll. 8c Deckentap. 48c / 18 Yards 3c Border..54c — F. 12x14 Zimmer 1.19
10c per Rolle für Tapeziren—One-Edge Arbeit

Dienstags Bulletin vom Market und Grocery

Fancy Breakfast Bacon, Streifen von 4 bis 5 Pfund — per Pfund 13½c

Native Beef Round Steak, Pfd	Native Beef Pot Roast, Pfd.	Native Beef Suppenfl., Pfd.	Schönes Corned Beef, Pfd.,
10c	7c	5c	6c

Feiner granulirter Zucker, 10 Pfund............................ 49c
Swift's Cream Laundry-Seife, 10 Stücke............ 30c
„Pet" Evaporated Cream, 12 Büchsen für............. 55c
Wool, Fairy oder Ivory-Seife, 5 Stücke...... 23c
F'cy Tafel-Sirup, G.-B. 45c
Franklin Mills Entire Wheat Flour,— 10-Pfund Sack........ 35c
P. & G. Naphtha Seife, — 5 Stücke.......... 23c
Paraffin, Pfd.-Stück.... 10c
Lekko Antiseptic Cleaning Powder, — 3 Packete zu........... 25c
F'cy Golden Santos Kaffee, — 5 Pfund........ 1.00
B. F. Thee, 49c-Sorte, Pfd.. 39c
Rochelle hochfein. Java und Mocha Kaffee, 3 Pfd. $1, Pfd......... 35c
Pillsbury's XXXX Washburn's oder Ceresota Mehl, — per Faß 4.95; ¼-Faß Sack.............. 1.25
Domestic Macaroni od. Spaghetti, 3 Pack.... 25c
Granulated gelbes Cornmeal, 10 Pfd....... 19c
F'cy Jap. Reis, 3 Pfd.. 20c
New Orleans Molasses, ½-Gall. Büchse....... 29c
Hard Maple Seife, 10 St.. 30c
Mule Team Borax, Pfd.-P.. 12c
Haushalt Ammonia od. Bläue, ½-Gall. Krug... 15c
Graham- od. Oatmeal Crackers —3 Packete... 25c
Cider Essig, Gall.-Krug... 25c
Stand. Must'd Sardinen od. Cove Oysters, 3 B. 25c
Campbell's Condensed Suppen (außer Tomatoes), — 3 Büchsen......... 25c
Oceana Sweet Wrinkled Erbsen,, neue Ernte, per Büchse, zu............. 14c
Pioneer Maple Sirup, ½-Gallonen Büchse......... 59c
Best. gem. Hühnerfutter, 100 Pfd. Sack.... 1.75

Großer Verkauf von verpaßten Rugs

Sanford & Sons' Rugs, nicht genau zu einander passend, 500 davon zu ⅓ unter den regulären Preisen; neue begehrenswerthe Entwürfe und Schattirungen in Brussels, Arminster, Wilton Velvets etc., in jeder Hinsicht tadellos außer nicht genau passend an d. Nähten.

$25 Wilton Velvet Rugs, 9 b. 12 Fuß 17.98
$22 Wilton Velvet Rugs, 8¼ b. 10½ Fuß 16.98
$18 Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß...... 12.75
$12 Brussels Rugs, 9 bei 10½ Fuß...... 9.95
$10 Brussels Rugs, 6 bei 9 Fuß........ 7.25
$28 Arminster Rugs, 9 bei 12 Fuß..... 23.00
$25 Arminster Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß.. 21.50

Ingrain Carpet, — ganz reinwoll. extra Super Qualität, — morgen, per Yard........ 59c

Ingrain Carpet, — gute schw. Sorte, hübsche Entwürfe — moregn, per Yd. zu........... 23c

Wilton Velvet Carpet, wth. $1.25, ohne Borten oder Treppen-Carpets dazu passend, per Yard.................. 89c

Blankel-Spezialitäten

11-4 Blankets, lohfabr. oder silbergrau, deutscher Finish, Shell Edge, per Paar................ 1.35

12-4 Blankets, extra schwere Twilled, in grau oder weiß, mit Roman gestreiften Borten, per Paar....... 2.00

Der Quecksilbersee.

Ein Quecksilbersee, der eine Tiefe von zehn bis fünfzig Fuß hat, ist, wie aus Mexiko berichtet wird, in den Bergen des Staates Vera Cruz entdeckt worden. Der Werth der Produkte, die aus ihm gewonnen werden können, wird auf viele Millionen Dollars geschätzt. Die Nachricht von der Entdeckung brachte ein Bergmann Namens C. A. Bundi nach Mexiko, der erklärte, er leide an Quecksilbervergiftung, nachdem er längere Zeit damit zugebracht habe, die Ausdehnung des Sees genau festzustellen, und dabei viel in Berührung mit dem Quecksilber gekommen wäre. Er kam nach Santa Rosalia Springs, wo er sich einer Behandlung unterzog, und nach seiner Wiederherstellung ging er wieder nach Mexiko. Hier wußte er einen reichen schwedischen Fabrikanten Namens F. Lagerwall, der gegenwärtig in Geschäften in Mexiko weilt, und den New Yorker Kaufmann J. B. Feelin für seine Entdeckung zu intressiren; die beiden begleiteten ihn und stellten die Richtigkeit seiner Behauptungen fest. Der Quecksilbersee ist den Indianern der Gegend schon seit vielen Generationen bekannt. Er liegt hoch in den Bergen in einer fast unzugänglchien Wildniß. Seine Oberfläche ist zum Theil mit Steinen bedeckt. Man nimmt an, daß infolge vulkanischer Thätigkeit in den Bergen das Quecksilber sich aus den Erzen ausgeschieden und dann in der Niederung gesammelt habe. Das nöthige Kapital zur Ausnutzung des Lagers ist bereits aufgebracht, und es soll ein Tunnel durch den Berg gebohrt werden, durch den das Quecksilber herabgeschafft werden soll.

— Argwöhnisch. — Er: „Ich denke, ich werde mir heute Abend „Tannhäuser" anschauen." — Sie: „Da wird nichts draus: Tannhäuser sagst Du und Wirthshäuser meinst Du!"

Pickel, Ausschlag
Geheilt oder keine Bezahlung.

Geld zurück, wenn eine 50c Flasche von Smith's Potassium Compound Euch nicht Hilfe bringt von Blutvergiftung, Skrofeln, Gesichtsausschlag, Pickel, Flecken und anderen Blutunreinigkeiten. Smith's Potassium Compound enthält die besten Blut-Specifics der Wissenschaft. Probe-Packet frei verschickt. Adressirt John A. Smith Co., Milwaukee, Wis. 500 Dollars Belohnung, wenn es Opiate, Quecksilber oder Betäubungsmittel enthält. 50c per Flasche. Bei allen Apothekern.